Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
## 1951

72 (27.3.1951)

St 6. Jahrgang / Nummer 72
Druck u. Verl.: Badendruck GmbH., Karlsruhe, Lammstr. 1b-5 Tel. 4051-53. Ausg.: Karlsruhe, Land, Pforzheim (Leopold- Ecke Zerrennerstr.), Bruchsal (Schillerstr. 4), Rastatt (Kaiserstr. 25a)

# BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Karlsruhe, Dienstag, 27. März 1951
Einzelpr. 15 Pfg. Monatl. Bezugspr. 2.90. Postbezug DM 2.70 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpr.: 1 mm Höhe (8gesp.) Khe Bruchsal/Mittelbad. —.90. Pforzh. —.40 nur Mittelbad. —.20 DM

Auf dem koreanischen Kriegsschauplatz:

## Großes Luftlandeunternehmen nördlich Soeul

### General MacArthur befiehlt Überschreitung des 38. Breitengrades - Südkorea fast ganz befreit

**Tokio (dpa). Ein über 3300 Mann starker amerikanischer Fallschirmjägerverband ist am Freitagmorgen in Westkorea hinter den feindlichen Linien abgesprungen, hat südlich des Imjin-Flusses die Verbindungsstraßen Soeul—Kaesong und Soeul—Yonchon abgeschnitten und die feindliche Front von Norden her aufgerissen. Ein riesiger, von zahlreichen Jägern abgeschirmter Pulk von 145 großen Transportflugzeugen setzte die Luftlandetruppen im Rükken des Feindes ab.**

Aus dem Raum von Soeul traten in der Morgendämmerung gleichzeitig drei alliierte Sturmdivisionen zum Angriff an. Ein starker Panzerkeil riß die kommunistische Front westlich der Rollbahn Soeul—Uijongbu auf und verband sich mit den nach Süden vorstoßenden Fallschirmtruppen. Damit wurden 20 000 Mann rotchinesischer und nordkoreanischer Truppen eingekesselt. Teile dreier nordkoreanischer Divisionen und des soeben erst eingesetzten 26. rotchinesischen Armeekorps gehen ihrer Vernichtung entgegen. Teile der 40 000 Mann starken Armeegruppe, die der Gegner zur Verteidigung der wichtigen Nachschubstraße bei Uijonbu eingesetzt hatte, wurden geschlagen und zurückgeworfen. Uijongbu wurde im überraschenden Zugriff kampflos genommen.

Die Landung der alliierten Fallschirmtruppen 34 km nordwestlich Soeul und nur wenige Kilometer südlich des 38. Breitengrades war die strategische Überraschung des Tages.

Die Luftlandeoperation wurde vom Kommandeur der 8. Armee, Generalleutnant Ridgway, selbst geleitet, der mit seinen Truppen im Rükken der Kommunisten gelandet ist. Eine volle Stunde lang senkten sich in fünf Wellen die Fallschirme mit Truppen, Munition, schweren Waffen und Fahrzeugen zu Boden. Der Landung war ein schwerer Angriff von Superfestungen vorausgegangen, die das Gelände mit schweren Spreng- und Flammbomben eingedeckt hatten.

Im Mittelabschnitt sind Panzerspitzen der 1. amerikanischen Kavalleriedivision bis in unmittelbare Nähe der Demarkationslinie vorgestoßen. Die Masse des Feindes hat sich hinter den 38. Breitengrad zurückgezogen. Östlich von Chunchon halten einzelne Kampfgruppen des Gegners noch schwer zugängliche Bergstellungen.

Inzwischen haben die Streitkräfte der Vereinten Nationen sich an den Osterfeiertagen in Mittel- und Ostkorea dem 38. Breitengrad fast kampflos bis auf wenige Kilometer genähert. Im Osten stießen südkoreanische Stoßtrupps bereits mehr als drei Kilometer tief auf nordkoreanischen Boden vor. Im Westen leisten die Kommunisten in einem tiefgestaffelten Verteidigungssystem etwa 15 Kilometer südlich der Grenze hinhaltenden Widerstand.

Südkoreanische Marinetruppen führten am Samstag an der Westküste Koreas etwa 80 Kilometer nördlich der Grenze in der Nähe des Hafens Chinnampo eine Landungsoperation durch, bei der 100 Kommunisten getötet und 69 gefangengenommen wurden. Die Südkoreaner zogen sich nach Abschluß der Operation mit erbeuteten Ausrüstungsgegenständen wieder zurück.

Südkorea ist damit fast ganz wieder in Händen der UNO-Truppen. Die UNO-Linien verlaufen jetzt von einem Punkt nördlich von Munsam im Westen über Tschuntschon im Mittelabschnitt in gleicher Höhe an die Ostküste.

General MacArthur, der am Samstag der Front seinen 14. Besuch abstattete, hat die achte Armee angewiesen die Demarkationslinie, den 38 Breitengrad, zu überschreiten, falls es die militärische Lage erfordern sollte. Er sei jederzeit bereit, mit dem feindlichen Oberbefehlshaber zusammenzutreffen, um den Krieg vielleicht durch Verhandlungen „ohne weiteres Blutvergießen" beenden zu können. MacArthur betonte, der Feind müsse sich darüber im klaren sein, daß Rotchina dem Risiko eines drohenden militärischen Zusammenbruchs ausgesetzt würde, wenn die Vereinten Nationen beschließen sollten, den Krieg nicht länger auf Korea zu beschränken.

## Französische Streiklage entspannt sich

### Neues Wahlsystem für Frankreich angenommen

**Paris** (AP). In den französischen Lohnstreiks ist über Ostern durch den Abbruch der Eisenbahner- und Gas- und Elektrizitätsarbeiterstreiks eine wesentliche Entspannung eingetreten. Jedoch haben Transport-, Berg- und Metallarbeiter in vielen Teilen des Landes neue Forderungen angemeldet, denen teilweise noch im Laufe der Woche durch Kurzstreiks Nachdruck verliehen werden soll. Bereits am Ostermorgen verkehrten die Züge in ganz Frankreich wieder normal.

Es ist allerdings noch nicht klar, wieweit sich diese Regelung auf die allgemeine Streiklage auswirken wird, da die Regierung nicht mit dem kommunistisch beherrschten Gewerkschaftsverband CGT verhandeln will, dem über 300 000 Eisenbahner angehören.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks der Pariser Autobus- und U-Bahn-Angestellten schlugen am Montag fehl. Der Streik soll deshalb fortgesetzt werden.

Die französische Nationalversammlung nahm am Donnerstagabend nach einer stürmischen Sitzung ein neues Wahlsystem für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen in Frankreich an. Unter dem neuen System erhält eine Partei alle Sitze eines Departements, wenn sie in ihm mindestens 50% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Parteien, die zum Beispiel 49% der Stimmen erhalten, würden also in dem entsprechenden Departement keinen Sitz erhalten. Eine Partei, die in keinem Departement die 50%-Grenze erreicht, würde demnach in einer neuen Nationalversammlung nicht einen einzigen Abgeordneten haben

#### Ohne den geringsten Fortschritt

Die Vertreter der vier Großmächte haben sich am Samstag nach ihrer 17 Sitzung auf den heutigen Dienstag vertagt, ohne anscheinend auch nur den geringsten Fortschritt in bezug auf die Tagesordnung für eine Außenminister-Konferenz erzielt zu haben

Obwohl nichts Näheres bekannt wurde, wird hier angenommen, daß auf der Geheimsitzung der Außenminister-Stellvertreter am Karfreitag ebenfalls keine Fortschritte erzielt wurden. Ein französischer Sprecher deutete an, daß in der kommenden Woche neue Geheimsitzungen stattfinden könnten

Der Berliner Korrespondent der Rotterdamer Zeitung „Nieuwe Rotterdamse Courant" berichtet, sowjetische Vertreter rechneten damit, daß in der kommenden Woche in Paris eine Einigung zwischen den Außenminister-Stellvertretern über eine Tagesordnung für ein Außenministertreffen zustande kommen werde. Die Russen seien überzeugt, daß der Rat der Außenminister noch vor dem ersten Mai zusammentreten werde

## DGB gegen Verlegung des 1. Mai

**Düsseldorf** (AP). Der Vorstand des DGB lehnt die Anregung des deutschen Industrie- und Handelstages ab, den „Feiertag der Arbeit" in diesem Jahr vom 1. auf den 2. Mai zu verlegen. Der Industrie- und Handelstag hatte in seiner Anregung darauf hingewiesen, daß der 3. Mai in diesem Jahr der Himmelfahrtstag ist und es damit in einer Woche zwei Feiertage geben würde, die durch einen Werktag getrennt seien.

Der Kölner Einzelhandel hat am Samstag sämtliche politischen Parteien, Wirtschaftsorganisationen, Arbeitgeberverbände „und nicht zuletzt die Gewerkschaften, die nicht dem DGB zugehörig sind", im ganzen Bundesgebiet aufgefordert, sich dem „Machtstreben des DGB mit allen Mitteln zu widersetzen".

Das in Düsseldorf aufgestellte Wirtschaftsprogramm des DGB, so heißt es in einer Erklärung des Einzelhandels, gehe in seinen Forderungen zur Mitarbeit des DGB an der Wirtschaftspolitik des Bundes „weit über das übliche Maß hinaus" und würde „zu einer Sonderstellung des DGB gegenüber den Wirtschaftsorganisationen, Arbeitgeberverbänden und den anderen Gewerkschaften führen".

## Präsident Truman: Europa wird verteidigt

### Außenminister aller amerikanischen Republiken in Washington

**Washington (dpa). Die Staaten der westlichen Hemisphäre dürfen und werden es niemals zulassen, daß Europa ein Opfer der sowjetischen Aggressionspolitik wird, erklärte Präsident Truman am Montag bei der Eröffnung der vierten Konferenz der Außenminister aller amerikanischen Republiken in Washington. Den freien Völkern in Europa müsse mit allen Mitteln geholfen werden, denn eine Eroberung dieser Nationen würde auch für die gesamte westliche Hemisphäre verheerende Folgen haben. Sie stünde dann einer feindlichen Macht gegenüber, die mit Hilfe der umfangreichen wirtschaftlichen Hilfsquellen der eroberten Länder in der Lage wäre, die Unabhängigkeit der amerikanischen Republiken zu bedrohen.**

Präsident Truman wies darauf hin, daß alle amerikanischen Republiken ihre Politik nach zwei Grundsätzen ausgerichtet hätten. Einmal seien sie davon überzeugt, daß die Regelung internationaler Fragen auf einer Basis der Zusammenarbeit aller Nationen und nicht nach dem Prinzip der Gewalt erfolgen müsse, und zum anderen glaubten sie, daß es Sinn und Zweck einer Regierung ist, das Wohl aller Menschen und nicht nur das einiger weniger Bevorrechtigter zu fördern. Diese gleichen Prinzipien seien auch in der UNO-Satzung verankert. Zur Zeit seien sie jedoch ständig bedroht, und von ihrer erfolgreichen Verteidigung hänge die Existenz der freien Welt ab.

Von der wirtschaftlichen Stärke der westlichen Hemisphäre, fuhr Truman fort, hänge der Erfolg des Verteidigungsprogramms des Westens ab. Die Verteidigungsproduktion müsse jetzt den Vorrang haben. Dazu sei erforderlich, die Produktion kriegswichtiger Rohstoffe zu steigern und die Fertigungskapazität teilweise für Verteidigungszwecke heranzuziehen.

Abschließend bemerkte Präsident Truman: „Unsere Auffassung des Fortschritts ist nicht auf unsere eigenen Länder begrenzt. Wir dehnen ihn auf alle Völker der Erde aus. Unser Ziel ist eine materiell, moralisch und geistig bessere Welt." (Siehe auch Seite 2.)

Vor der Eröffnung der interamerikanischen Konferenz kursierten in Washington Berichte über Erwägungen für eine 80-Millionen-Dollar-Militärhilfe an Lateinamerika.

### Beistandspakt Spanien-USA

**Washington. (AP). Die spanische Regierung hat sich bereit erklärt, mit den Vereinigten Staaten einen direkten militärischen Beistandspakt nach dem Muster des Nordatlantischen Vertrages abzuschließen, verlautet am Sonntagabend in Washington.**

**General Franco soll bei Besprechungen mit dem amerikanischen Botschafter in Madrid, Stanton Griffis, seine Bereitschaft zum Ausdruck gebracht haben, auch einen Dreierpakt Spanien-USA-Portugal abzuschließen. Er soll allerdings dabei zur Bedingung gemacht haben, daß Amerika Spanien genügend moderne Waffen und Ausrüstungen liefere, um die spanische Armee völlig zu modernisieren.**

### Deutsche aus französischer Haft entlassen

**Bonn** (dpa). Zum Osterfest hat der französische Hohe Kommissar, André François-Poncet, zwanzig Deutsche begnadigt, die von französischen Gerichten im französischen Besatzungsgebiet zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, weil sie Kriegsverbrechen begangen oder gegen die Sicherheit der Besatzungsstreitkräfte verstoßen hatten.

### Offizieller Besuch auf Helgoland

**Kiel** (dpa). Zum erstenmal nach Kriegsende besuchten am Ostermontag Vertreter der Regierung, des Landtags und der Verwaltung von Schleswig-Holstein die Insel Helgoland, die zu Schleswig-Holstein gehört. Drei Stunden lang besichtigten sie die Insel.

### Wieder Rheinfähre Deutschland—Schweiz

**Am Hochrhein** (SWK). Fröhlich flatterten die aargauischen Kantonsfarben blau-schwarz und das weiße Kreuz im roten Feld der Eidgenossen am Rheinufer von Mumpf, während von der Säckinger Seite aus die gelb-rot-gelbe Flagge Badens grüßte, als wenige Stunden vor dem Osterfest 1950 nach fast 12jähriger Lahmlegung unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung zu beiden Seiten des jungen Stroms die Rheinfähre erstmals wieder „Brücken" schlug von Land zu Land, von Mensch zu Mensch. Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein Ereignis von völkerverbindender Bedeutung.

## Kundenlisten und Ausweise für Hausbrand

### Kohleneinzelhandel protestiert gegen Hausbrandzuteilung

**Essen** (dpa). Zu der demnächst im Bundesanzeiger erscheinenden „Verordnung zur Sicherstellung der Deckung des Bedarfs an festen Brennstoffen" teilte der Zentralverband des deutschen Kohlen-Einzelhandels mit, daß die Hausbrand- und Kleinverbraucher von den örtlichen Behörden aufgefordert werden sollen, sich bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Kundenlisten des Kohlenhandels eintragen zu lassen. Die Termine und die Mengen lägen bisher noch nicht fest. Um Doppeleintragungen zu verhindern, sollen an jeden Haushaltsvorstand und Kleinverbraucher behördliche Ausweise ausgegeben werden.

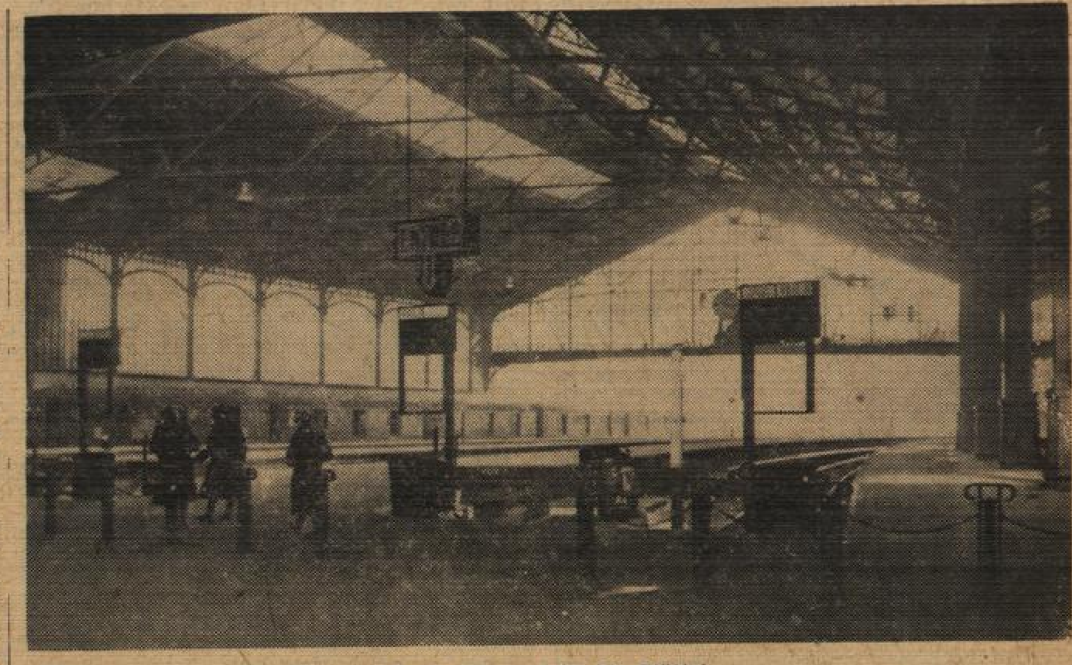
Die Verbraucher würden für das ganze am 1. April beginnende Kohlenwirtschaftsjahr an den gewählten Händler gebunden bleiben. In zentralbeheizten Häusern sollten diese Ausweise als Unterlage für die gemeinschaftliche Beschaffung dienen.

Den Lenkungsmaßnahmen wird der neu ermittelte Bedarf für das kommende Kohlenwirtschaftsjahr zugrunde gelegt. Auf der Grundlage dieses Bedarfs und der festgesetzten Bezugsgrundmenge des Handels würden getrennte Hausbrand- und Kleinverbraucherpläne aufgestellt werden, um die für beide Bereiche bereitstehende Brennstoffmenge möglichst gerecht zu verteilen.

Der Zentralverband des deutschen Kohleneinzelhandels in Essen erhebt in einer am Ostersamstag veröffentlichten Erklärung scharfen Einspruch gegen die nach dem Brennstoffverteilungsplan des Bundeswirtschaftsministeriums für das zweite Vierteljahr 1951 vorgesehene Kohlenzuteilung an Hausbrand- und Kleinverbraucher von insgesamt 3,5 Millionen t.

Diese völlig unzureichende Zuteilung bedeute, daß nach Abzug des Bedarfs der Kleinverbraucher, also der Krankenhäuser, Altersheime, Schulen, Behörden, kleingewerbliche Betriebe usw. für die Hausbrandverbraucher im nächsten Vierteljahr nur etwa zwei Zentner je Haushalt bereitstünden.

Außerdem wird die Neufestsetzung des Besatzungsbedarfs gefordert, der sich von 541 100 t im ersten Vierteljahr 1950 auf 940 000 t im ersten Vierteljahr 1951 gesteigert habe und für den im zweiten Vierteljahr 1951 804 000 t gegenüber 582 100 t im zweiten Vierteljahr 1950 angefordert worden seien.



Leer gebrannt ist die Stätte!
So sah es vor Ostern aut dem Metro-Bahnhof Saint Lazare in Paris aus. (dpa)

## *Das „Korea des Mittelostens"*

**H. B.** Während der Krieg in Korea durch General Mac Arthurs überraschende Oster-Aktion aus dem Stadium eines strategischen Patt — Schachspieler werden wissen, was es bedeutet — erlöst worden ist, in dem die Soldaten auf beiden Seiten im Grunde „ohne Ziele" aufeinander schossen, hat sich das Gewicht des politischen Interesses in den Nahen Osten verschoben. Trotz der Schüsse aus den Revolvern iranischer Attentäter ist das fast lautlos geschehen. Es wird zwar von Konferenzen britischer und amerikanischer Admirale und Marinesachverständiger auf Malta gesprochen; es wird zwar behauptet, daß Griechenland und die Türkei in den nächsten Wochen im Atlantikpakt aufgenommen werden; es wurde gemeldet, daß das iranische Parlament die Nationalisierung der iranischen Ölvorkommen, -raffinerien und -leitungen beschlossen habe, daß 30 000 Türken auf Cypern angesiedelt werden sollen, daß ein britisch-ägyptischer Schuldzahlungsvertrag unterzeichnet worden sei, in dem auch der Suezkanal erwähnt wird. Das alles aber war ohne rechte Substanz, ohne Aufwand von Mitteln geschehen, die die öffentliche Anteilnahme erregt hätten. Es ergab nur ein verwirrendes Mosaik von Meldungen, die einzeln genommen sich nicht zu einem Bilde fügen zu wollen schienen; ein Mosaik, aus dem man sich, um Klarheit zu gewinnen, am besten in die Geographie flüchtet.

Einigermaßen vorwitzige Propheten der Politik sprechen bereits von einem Korea des Mittelostens. Sie meinen damit jene verhältnismäßig schmale Stelle zwischen Schwarzem Meer und Kaspischem See, jene Dreiländerecke, an der Türkei, Iran und Sowjetunion aneinandergrenzen. Dort, wo auf der Karte sowohl nördlich wie südlich der Grenze das Wort Aserbeidschan steht, soll, das will doch wohl jene Bezeichnung sagen, sich etwas Ähnliches zusammenbrauen wie im Fernen Osten.

Es würde sich lohnen — das zuwenigst kann man ohne Einschränkung sagen. Während es sich bei Korea um eine Frage rein militärischer Art — die Moral sei tunlichst aus dem Spiel gelassen — handelt, stehen im Iran und im erweiterten Gebiet des Mittelostens und Mittelmeeres sehr handfeste materielle Interessen auf dem Spiel.

Iran, Irak, die Arab. Halbinsel „schwimmen auf Erdöl", hat ein Geologe einmal gesagt. Iran allein steht an vierter Stelle als Ölproduzent, an dritter, was unerschlossene Reserven angeht. 1950 wurden dort 32 Millionen Tonnen aus der Erde gepumpt, im Vergleich zu 270 Millionen Tonnen auf amerikanischen Ölfeldern. Auf der anderen Hand weiß man, daß die sowjetischen Ölfelder im Süden des Kaukasus, die nördlichen Ausläufer dieses unterirdischen Ölsees also, von Jahr zu Jahr mehr an Ergiebigkeit verlieren.

Bereits im Jahr 1946 versuchte die Sowjetunion, sich des südlich der iranisch-sowjetischen Grenze liegenden Aserbeidschan zu bemächtigen, und zog ihre Truppen erst nach sehr energischen Vorstellungen der Westmächte zurück. Wenn auch heute wieder die Moskauer „Prawda" an den iranisch-sowjetischen Vertrag von 1921 erinnert — das gute Gedächtnis, wenn's darauf ankommt! —, der unter gewissen Voraussetzungen eine Verlegung sowjetischer Truppen in die iranische Nordprovinz vorsah, so ist das als Ankündigung eines neuen Versuchs anzusehen, den Norden des Iran und damit die Ölfelder dem britischen Einfluß zu entziehen. Dieser Einfluß besteht seit 1909 und beruht auf einem Vertrag zwischen dem Schah von Persien und der Anglo-Iranian Oil Company, deren Aktienmehrheit in Händen der britischen Regierung ruht. Im Übrigen haben auch die Engländer mit dem Einmarsch von Truppen gedroht, „zur Wahrung vertraglicher Rechte"

Aber das ist es nicht allein, was dieses Gebiet so interessant macht. Über die Ölfelder des Iran, des Mossulgebiets, des Emirats von Kuweit geht der Weg ans offene Meer des Persischen Golfs, dem die Sowjets während des letzten Krieges durch die von Amerikanern gebaute transiranische Nachschubbahn schon einmal sehr nahegekommen waren. Und wenn man sich dazu noch der amerikanischen Erdölkonzession auf den Bahrein-Inseln erinnert und sich vorstellt, welchen Weg die Tankerflotte von dort täglich zu nehmen hat, um auf dem kürzesten Wege die Flottenstationen und Flugbasen im Mittelmeerraum zu erreichen, dann rundet sich das alles zum Bild; einem Bilde, in dem die nationalistischen Strebungen der Völker dieses Gebietes nicht fehlen dürfen, die sich in unverständlicher Kurzsichtigkeit mit denen des Kommunismus verbinden.

Man ermißt nun, daß die Türkei in der Flanke dieser Südwärtsbewegung der Sowjets liegt und sie von dort wie mit einem seitlich angesetzten Hebel aus der Bahn werfen kann, — vorausgesetzt man verleiht ihr die dazu notwendigen Kräfte. Ohne Zweifel muß in der einen oder anderen vertraglichen Form davon Kenntnis genommen werden, daß der Türkei nach dem Kriege zwei überaus wichtige und auch kräfteverzehrende Funktionen zugefallen sind: der Schutz der Dardanellen und die Sicherung des Nahost-Ölgebiets. Davon braucht offiziell nicht gesprochen zu werden und auch für Griechenland werden die Vertragstexte nichts enthalten, was auf seine der Türkei sekundierende Rolle hinweist. Aber es ist verständlich, daß der Atlantikpakt in die Richtung ausgedehnt werden muß, aus der er überflügelt werden kann. Und das ist der Nahe Osten und das Mittelmeer.

## Neues in Kürze

**Washington** (dpa). Die USA-Armee in Deutschland stellt 2500 sorgfältig ausgewählte männliche Ausländer als reguläre Soldaten ein. Deutsche Staatsbürger, Staatsangehörige der Marshallplan-Länder oder der Mitgliedstaaten des Nordatlantikpaktes sind von einer Einstellung ausgeschlossen.

**Saigon** (AP). Zum erstenmal seit einem Monat haben starke Verbände der Vietminh-Rebellen an den Osterfeiertagen die französischen Verteidigungsstellungen um Hanoi angegriffen. Die Angreifer wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**Teheran** (dpa). Für sieben Ortschaften des südpersischen Ölgebiets, unter ihnen Abadan, wurde am Montagabend das Kriegsrecht verkündet. — Der ehemalige persische Erziehungsminister Adbul Hamid Zanganeh, auf den am Montag vergangener Woche ein Attentat verübt wurde, ist am Sonntag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**London** (dpa) Über 2000 Deutsche wurden während des zweiten Weltkrieges und kurz nach Kriegsende aus der britischen Kolonie Tanganyika — dem früheren Deutsch-Ostafrika — ausgewiesen. Insgesamt wurde etwa 750 Deutschen das Verbleiben im Lande gestattet.

**Nürnberg** (dpa). Der in Nürnberg verhaftete 29jährige Peter Martin Bleibtreu, der bisher behauptete, er habe Göring in Nürnberg das Gift verschafft, mit dem sich der zum Tode verurteilte ehemalige Reichsmarschall vor der Exekution das Leben nahm, widerrief vor dem obersten US-Staatsanwalt des US-Besatzungsgebietes, Cauly, seine bisherigen Angaben.

**Freiburg**/Breisgau (dpa). Die Gründung einer internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der sittlichen und moralischen Gefährdung der Jugend wurde auf einer Tagung von Fachleuten der Jugendfürsorge und -Erziehung aus Deutschland, Holland, Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz beschlossen.

**Heidelberg** (dpa). Im Königsaal des Heidelberger Schlosses begann am Freitag die 3. Verbandskonferenz der sozialistischen Jugendbewegung „Die Falken". Der Vorsitzende der sozialistischen Jugendbewegung, E. Lindstädt, kritisierte den am 18. Dezember vergangenen Jahres verkündeten Bundesjugendplan.

**Hannover** (dpa). Im Alter von 53 Jahren verstarb am Ostersonntag in Hannover der Bundestagsabgeordnete der SPD Bruno Leddin, infolge eines alten Leidens.

**Berlin** (dpa). Die Volkspolizei kontrolliert jetzt alle Pakete, die aus der Bundesrepublik und aus Westberlin in die Sowjetzone gesandt werden. — Die Eltern Hermann Josef Flades, der kürzlich in der Sowjetzone wegen Verteilens antikommunistischer Flugblätter und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sind nach Westberlin geflohen.

## Zum Tage

### MacArthurs Osterei

General MacArthur ist erneut seiner Neigung zu Überraschungen gefolgt. Dieses Mal war sie doppelt: das große Luftlandeunternehmen im Norden von Soeul und sein Vorschlag an Rotchina, Verhandlungen über eine Waffenruhe aufzunehmen. Die erste Überraschung war militärischer Art, ihr ging die strenge Zensur über die Frontberichte aus Korea voraus; wir werden uns das für künftige Fälle merken. Mit diesem Unternehmen erlöste er, nach Beratungen mit den amerikanischen Stabschefs natürlich, den Kampf in Korea aus seiner phantasielosen Eintönigkeit und schuf, wenn sich die Meldungen bestätigen, die Voraussetzungen für eine Umfassung und Einkesselung eines großen Teils der sich langsam von Soeul zurückziehenden chinesischen Verbände. Das Unternehmen ähnelt der großen Landung bei Inchon im vergangenen Herbst, die dem UN-Vorstoß zum Yalu-Fluß vorausging, und zeigt die Überlegenheit einer modern ausgerüsteten Armee gegenüber nur zahlenmäßig überlegenen Truppen wie den chinesischen. Die andere Überraschung war MacArthurs Erklärung, die er sich anscheinend allein ausgedacht hat; jedenfalls ist die Reaktion in der Welt verschiedenartig genug, um das glauben zu lassen. Ein Verhandlungsangebot, verbunden mit der sehr deutlichen Drohung, den Krieg auf China selbst auszudehnen! Der 38. Breitengrad ist als Grenze natürlich viel zu willkürlich gezogen, um von irgendeinem militärischen Wert zu sein. Allenfalls hätte die „Taille" Koreas, ungefähr in Höhe des 39. Breitengrads, Möglichkeiten zu einer Grenzziehung, die vom militärischen Standpunkt aus vertretbar wäre. Mit der Drohung jedoch, die mit einem ironischen Seitenhieb auf das „tolerante Bestreben der UN, den Krieg auf Korea zu beschränken", verknüpft war, hat MacArthur der Ungeduld seiner Soldaten Worte verliehen, die einen Krieg auf ihre Art schnell beenden wollen, an dem die Politiker sich bisher ziemlich kläglich die Zähne ausgebissen haben. h. b.

### Tätige Anteilnahme

Ein Preisausschreiben ruft zum Kampf gegen die Gleichgültigkeit der Masse unserer Staatsbürger, die dieses Namens oft nicht würdig sind. Der deutsche Bund für Bürgerrechte in Frankfurt erhofft sich damit praktische Vorschläge, die Gleichgültigkeit gegenüber dem Staat und den demokratischen Einrichtungen zu überwinden. „Wie können in unserem Volk demokratisches Bewußtsein und tätige Anteilnahme an öffentlichen Angelegenheiten geweckt werden?", lautet die Frage und die Antworten sollen nicht feierliche Deklamationen enthalten, sondern Gedanken für z. B. Kurzfilme oder Kurzgespräche, die schnell zu verwirklichen sind. Kein schlechter Einfall, so scheint es. Denn der Deklamationen haben wir so viel gehört, daß schon das Wort Demokratie abgeschmackt klingt. Außerdem ist es an der Zeit, einmal für etwas zu sprechen, statt gegen etwas. Die stillen Vorzüge unserer, der westlichen, Regierungsform gleichen Blümchen, die im Verborgenen blühen; man liebt sie, aber man übersieht sie zu oft. Es wäre gut, sie unaufdringlich, aber geschickt aus ihrer Verborgenheit zu erlösen. „Das freie Wort" ist so eine zarte Blume, oder „die Duldsamkeit", oder „das Recht". Alle Welt bedient sich ihrer, und kaum einer weiß sie wirklich zu schätzen. Dem sollte abgeholfen werden. -me

### Eisenhowers Alptraum

Die Pariser Vorkonferenz ist in den Tagen vor Ostern von einer „großartigen" Demonstration begleitet worden: dem Lohnstreik der französischen Eisenbahner und Angestellten der Gas- und Elektrizitätswerke. D. h., nur nach außen ging es um den Lohn, und es beweist die Geschicklichkeit der kommunistischen Drahtzieher, daß sie sich als Fürsprecher der kleinen Angestellten zu machen verstanden, die mit ihren schmalen Lohntüten den davonlaufenden Preisen nicht mehr nachkommen konnten. Aber es ging um mehr: um Untergrabung des außenpolitischen Prestiges Frankreichs, um Einschüchterung. Die Regierung hat es bisher abgelehnt, mit den Vertretern des kommunistisch geleiteten Gewerkschaftsverbandes CGT zu verhandeln — sie kennt ihre Pappenheimer — und sich lediglich mit der „Force ouvrière" an einen Tisch gesetzt. Aber sie wird mehr tun müssen, um die Unsicherheit zu beseitigen, die durch diesen Streik hervorgerufen wurde. Eisenhower wird diesen Faktor sehr genau in seiner Planung anführen müssen, der sie im Ernstfalle völlig über den Haufen werfen kann. Ein Transportarbeiterstreik im Augenblick eines Verteidigungsaufmarsches — mit Lohnverhandlungen wäre es dann nicht getan. bl.

# Einheit „vom Polarkreis bis Kap Horn"

### Die Osterkonferenz der Panamerika-Union

**New York** (dad). Statt des Sektglases, das der amerikanische Außenminister Marshall nach Abschluß des Interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro am 2. September 1947 im Hotel Quitandinha zu Ehren von Evita Peron erhob, wird Argentinien in den letzten Tagen vor der auf den 26. März nach Washington einberufenen Außenministerkonferenz der 21 amerikanischen Republiken die ganze Schale demokratischen Zornes dargeboten. Der Fall „La Prensa" wirft seine Schatten über diese Konferenz. Zwar hat ein Sprecher des State Department am 7. März erklärt, daß die amerikanische Regierung sich nicht in den Konflikt einzumischen gedenke, der formal zwischen den Gewerkschaften und dem großen unabhängigen argentinischen Blatt, in Wirklichkeit zwischen der Regierung Peron und dem Recht einer freien Presse auf Kritik ausgebrochen ist, aber Unterstaatssekretär E. Miller, der gerade zur Vorbereitung der Konferenz eine Blitzreise durch die südamerikanischen Hauptstädte unternahm, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die USA sich „in ihren Bemühungen zu einer Politik der Begegnung mit Argentinien auf halbem Wege ernsthaft behindert" fühlen. Die Beziehungen zwischen Washington und Buenos Aires haben einen Tiefstand erreicht, der an die kritische Periode während der „strikten Neutralität" Argentiniens und vor allem zur Zeit der Amtstätigkeit von Byrnes erinnert.

Der Pakt von Rio, der inzwischen von 19 der 21 amerikanischen Republiken ratifiziert worden ist — Argentinien hat sich erst nach Ausbruch des Korea-Konfliktes dazu entschlossen — stellt einen regionalen Verteidigungspakt im Sinne der Artikel 51 bis 54 der UNO-Charter dar. Er ist nicht so verpflichtend wie der Nordatlantikpakt, aber um einige Grade schärfer gefaßt als der regionale Sicherheitspakt der Staaten der Arabischen Liga. Senator Vandenberg bezeichnete ihn als einen „Sonnenstrahl in einer dunklen Welt".

Ein langer Weg hatte zurückgelegt werden müssen, um diesen Schlußstein in das Gebäude der Panamerikanischen Union einzufügen. Die erste panamerikanische Konferenz hat bereits 1889 stattgefunden kurz nach dem ersten Weltkrieg wurde beschlossen, bei der Regelung von Streitigkeiten der amerikanischen Staaten untereinander eine unabhängige Untersuchungskommission einzuschalten. 1928 wurde die Panamerikanische Union als ständige Institution eingesetzt, und während des zweiten Weltkrieges sind ihre Mitglieder mit Ausnahme Argentiniens und Chiles auch prompt an der Seite der USA in den Krieg eingetreten oder haben wenigstens die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan abgebrochen. Da Kanada und die USA durch das Bündnis von 1940 und den Nordatlantikpakt verbunden sind, ist praktisch die Einheit des Kontinents „vom Polarkreis bis Kap Horn" hergestellt.

Zu einer inneren Geschlossenheit fehlt freilich auch heute noch vieles. Wenn ein Staat allein erheblich mehr Macht und Einfluß hat als die übrigen 20 zusammen, bedürfte es einer größeren politisch-diplomatischen Geschmeidigkeit, als Washington sie besitzt, um ein ähnliches Gefühl der Gleichberechtigung aufkommen zu lassen, wie es das britische Commonwealth of Nations auszeichnet. Erhebliche Gegensätze bestehen in der Frage des europäischen Kolonialbesitzes in Mittel- und Südamerika; die häufig recht undemokratischen „Regierungswechsel" vor allem in Mittelamerika schaffen stets von neuem heikle Probleme der diplomatischen Anerkennung, und der jetzige Streit mit Argentinien über das wahre Wesen der Demokratie zeigt, daß auch „ideologische" Gegensätze bestehen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die PAU in den beiden letzten Jahren gefährliche Spannungen zwischen einzelnen Mitgliedsstaaten erfolgreich beilegen konnte und daß sie in der UNO meist als kompakter Block auftritt.

Auf der neunten Panamerikanischen Konferenz in Bogota im März 1948, die dadurch „berühmt" wurde, daß ein plötzlicher Umsturzversuch die Delegierten tagelang in Lebensgefahr brachte, wurde die Charter der Organisation der amerikanischen Staaten beschlossen, während die jetzige Washingtoner Konferenz im Rahmen des Verteidigungspaktes stattfindet. Sie wird also in erster Linie Fragen der militärischen Organisation behandeln: Waffenlieferungen, Standardisierung der Waffen und Ausbildung, Luft- und Marinestützpunkte. Aber sie wird sich auch mit den großen politischen Problemen beschäftigen, und eben deshalb übt der „Fall Prensa" eine so tiefgehende Wirkung aus. „Ein Angriff auf einen ist ein Angriff auf alle, sagt der Interamerikanische Pakt, auf dem die Sicherheit der westlichen Halbkugel beruht", schreibt die „New York Times". „Aber es ist kaum weniger wahr, daß ein Angriff auf die Freiheit eines Volkes auch ein Angriff auf die Freiheit aller ist."

## Cocke zeigte sich dankbar

**Oberwilzingen/Württemberg** (AP). Der Kommandeur der „American Legion", der größten amerikanischen Kriegsteilnehmer-Organisation, Erle Cocke, hat am Ostersonntag das kleine Dorf besucht, dessen Einwohner ihm im Frühjahr 1945 das Leben gerettet haben.

Cocke, damals Hauptmann der amerikanischen Armee, war in der Nähe des Dorfes schwer verwundet worden. Einige Bewohner des Dorfes leisteten ihm erste Hilfe und hielten ihn verborgen, bis amerikanische Truppen das Dorf besetzt hatten. Cocke verteilte unter den Bewohnern 22 Care-Pakete als Zeichen seines Dankes. Anschließend fand ein Mittagessen in der Scheune statt, wo Cocke verborgen gehalten wurde.

### Es begann mit einer Saalschlacht

**Worms** (AP): Der zweitägige Gründungskongreß der „Unabhängigen Arbeiterpartei" hat am Samstag in Worms mit einer Saalschlacht begonnen. In der ersten Versammlung des Kongresses, an dem etwa 300 Delegierte, vorwiegend ehemalige Funktionäre der Kommunistischen Partei, teilnahmen, um eine unabhängige Arbeiterpartei auf marxistischer Grundlage zu gründen, entstand ein Handgemenge, bei dem sechs Personen verletzt wurden. Noch vor Eintreffen der Polizei konnte der Saalschutz die Störenfriede entfernen, die den Saal mit Rufen: „Die Teilnehmer- und Quartierlisten haben wir" und: „Sie gehen an die zuständigen Stellen weiter", verließen.

Unter den Delegierten, die in den vergangenen zwei Jahren wegen „titoistischer Umtriebe" aus der KPD ausgeschlossen worden waren, befinden sich der ehem. bayrische Staatssekretär Georg Fischer, der ehem. Chefredakteur des KP-Zentralorgans „Freies Volk", Josef Schappe, und Wolfgang Leonhard, der bis 1949 Lehrer auf der KP-Parteischule „Karl Marx" bei Berlin war.

# Zwischen Erhard, Schäffer und Çattier

### Bonner Wirtschaftsverhandlungen auf doppelter Ebene

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

**Bonn.** Die Minister Erhard und Schäffer, deren Gegensatz das große Thema aller Gespräche in Bonn geworden war, suchen in diesen Tagen, aus ihrem Streit zu einer Synthese zu kommen. Der Auftrag des Kabinetts an die beiden Minister und bisherigen Widersacher in ihren wirtschaftlichen Programmen, gemeinsam ihre Gesetzentwürfe auszuarbeiten und vorzulegen, ist vor allem dem Streben des Bundeskanzlers entsprungen, eine Entscheidung zwischen dem Bundeswirtschaftsminister und dem Bundesfinanzminister zu vermeiden. Von Anfang an hat kein Zweifel in Bonn bestanden, daß sich Dr. Adenauer weder von Erhard noch von Schäffer trennen will. Es hat sich aber auch in den letzten Beschlüssen des Kabinetts wieder gezeigt, daß der Bundeskanzler auch nicht geneigt ist, den Wunsch Minister Erhards zu erfüllen, der Alleinverantwortliche für die Wirtschaftspolitik zu werden.

Erhard hatte die Koalition hinter sich gebracht; aber in der letzten Kabinettssitzung konnte der Finanzminister das Aktenstück des neuen Besatzungskostenvoranschlags auf den Tisch legen und die Frage stellen, auf welche andere Weise als durch eine Durchführung seiner Sondersteuerpläne die Mittel für diese Ausgaben gewonnen werden könnten. Mit diesem Argument hat nach allgemeiner Deutung des Kabinettsbeschlusses in Bonn Schäffer sein Gewicht innerhalb des Kabinetts behauptet und im Grunde ist die Entscheidung der Regierung, kurz zusammengefaßt, dahin ausgefallen, daß keine Wahl zwischen den Vorschlägen Erhards und den Plänen Schäffers erfolgt ist, sondern die beiden Programme miteinander verbunden werden sollen. Die große Frage, die jetzt zu lösen ist, heißt nicht mehr: Rabattsparen oder Umsatzsondersteuer, sondern geht dahin, welche Waren des sogenannten „gehobenen Konsums" mit dem einen und welche mit dem anderen belegt werden sollen.

Die Besprechung des Leiters der Marshallplanorganisation in der Bundesrepublik, Cattiers, mit dem Kanzler, dem Vizekanzler und dem Wirtschaftsminister hat die elementare Bedeutung der Leistung des Verteidigungsbeitrages für alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen Bonns noch unterstrichen. Die drängenden Schritte von amerikanischer Seite auf ganz bestimmte Beschlüsse der Bundesregierung sind kein Geheimnis geblieben. Jetzt hat auch Cattier diese Verbindung von Marshallplan und deutschen Leistungen ausgesprochen und damit ist die Stimme eines Dritten neben Erhard und Schäffer in Bonn laut geworden.

Diese Stimme hat das größte Gewicht. Denn ebenso wie alle in Bonn wissen, daß für die Sicherheit Opfer gebracht werden müssen, ebenso wissen sie, daß ohne weitere Marshallplanlieferungen sowohl die deutsche Ernährung wie die deutsche Industrie gefährdet wären. Der Unterschied zwischen diesen deutschen Ausführungen und einer Auffassung des Marshallplanes als ausschließlicher Ermöglichung der deutschen Anstrengungen für die westliche Verteidigung ist bedeutsam und die Abklärung dieser Ansichten auf einen gemeinsamen Nenner wird die zweite Aufgabe nach einer Verständigung zwischen Erhard und Schäffer werden. Es ist wichtig, daß sich Erhard und Schäffer verständigen, es ist noch wichtiger, daß sich der Kanzler und der Vizekanzler mit McCloy und Cattier verständigen.

# „Wir Deutsche gehören alle zusammen"

### Bundeskanzler Adenauer schrieb zum Osterfest

**Köln** (AP). „Ich glaube, das deutsche Volk kann sich vor aller Welt mit Stolz zu dem bekennen, was von ihm unter schwersten Bedingungen in den letzten Jahren vollbracht worden ist", schrieb Bundeskanzler Konrad Adenauer in einer Osterbotschaft in der „Kölnischen Rundschau".

„Auch die Gegenwart ist schwer. Für viele von uns unsagbar schwer", schrieb der Kanzler, „aber wir wissen: weil wir bis hierher gekommen sind, werden wir schrittweise auch weiterkommen. Aus der bisherigen Leistung schöpfen wir die Kraft zur Überwindung der Aufgaben, die noch vor uns liegen."

Hierbei werde man sich bewußt bleiben müssen, daß es keine „Patentlösungen" gebe, deren bloße Handhabung es gestatte, mit einem Minimum von Mühe ein Maximum brauchbarer Ergebnisse zu erzielen. „Es ist immer ungleich leichter gewesen, ein Haus niederzureißen als aufzubauen. Dieser Binsenweisheit sollten alle unsere Landsleute eingedenk bleiben, die in Sachunkenntnis der Ansicht huldigen, alles ginge viel zu langsam vorwärts."

Den Christen, so erklärte Dr. Adenauer weiter, bedeute das Osterfest Ansporn und innere Bereitschaft. Diese Feststellung umschließe die Verpflichtung, „alles zu tun und nichts zu versäumen, was in unsere eigene Verantwortung fällt. Dazu gehört vor allem, daß wir das schwierigste Problem, dem wir uns im Bereiche der Innenpolitik gegenübergestellt sehen, den Lastenausgleich, einer raschen Lösung entgegenführen, damit das in vergangener Zeit oft mißbrauchte Wort Deutsche Volksgemeinschaft einen neuen Sinn erhält". Es sei billig, die unter sowjetischer Herrschaft lebenden Deutschen zu bedauern, zugleich aber diejenigen zu übersehen, die „als erste Opfer dieses erbarmungslosen Systems den Weg zu uns gefunden haben".

Die Verwirklichung der deutschen Einheit, so betonte der Bundeskanzler, liege nicht in der Hand Westdeutschlands. „Sie muß von denen bewerkstelligt werden, die vergaßen, daß ein Volk zusammengehört, daß es nicht aufgeteilt werden kann. Eines aber steht in unserer Macht, nämlich den Beweis dafür zu erbringen, daß unsere Handlungen von der Idee durchdrungen sind: Wir gehören zusammen. Wir Deutsche in der Bundesrepublik — Vertriebene und Einheimische — mit euch im Osten des Vaterlandes."

## Blutige Zwischenfälle in Berlin

**Berlin** (dpa). Am Ostersonntag kam es an der Berliner Sektorengrenze zu blutigen Zwischenfällen. Am Samstag wurde ein 18jähriger Flüchtling aus der Sowjetzone, der sich mit seinen beiden Brüdern im französischen Sektor unmittelbar an der Sektorengrenze aufhielt, durch einen Schuß in den Hals verletzt. Der eine Bruder des Verletzten hatte sich dort mit einem FDJ-Angehörigen verabredet. Als plötzlich drei Männer aus dem Sowjetsektor erschienen und versuchten, den wartenden Bruder über die Sektorengrenze zu verschleppen, kam es zu einem Handgemenge, bei dem ein Schuß den Flüchtling verletzte.

Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr — nur wenige Stunden nach dem ersten Zwischenfall — wurde der Westberliner Wilhelm Schulz aus Lichterfelde-Süd etwa 100 m vor der Sektorengrenze in der Siedlung Seehof, Kreis Teltow, von einem Volkspolizisten durch einen Bauchsteckschuß schwer verletzt. Schulz war mit dem Fahrrad auf dem Heimweg zu seiner Familie und hatte anscheinend den Befehl des Volkspolizisten, anzuhalten, überhört.

In Berlin-Frohnau im französischen Sektor nahm die Westberliner Polizei am Sonntagmittag zwei mit Pistolen bewaffnete Volkspolizisten fest und übergab sie dem französischen Sicherheitsdienst. Sie waren aus bisher ungeklärten Gründen mit Fahrrädern aus der Sowjetzone gekommen. Ein dritter bewaffneter Volkspolizist wurde am gleichen Tage festgenommen, als er im amerikanischen Sektor nahe der Zonengrenze Plakate klebte.

### Amerikaner verteilen Spielzeug

**Bonn** (dpa). 115 t amerikanischer Spielsachen werden in diesem Jahre von dem amerikanischen Kriegsteilnehmerverband „American Legion" in der Bundesrepublik verteilt werden. Die Spielzeugaktion wird am 27. März mit einer Bescherung im katholischen Kinderheim in Bonn eröffnet.

### Schumanplan wirtschaftlich notwendig

**Bremen** (dpa). Der Bremer Senatspräsident Wilhelm Kaisen (SPD) befürwortete am Donnerstag den Schumanplan als wirtschaftliche Notwendigkeit für die Bundesrepublik. Er erklärte auf einer Sondersitzung der Bremer Bürgerschaft: „Ich trete ein für den Schumanplan aus der Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit und weil ich hoffe, daß die Wirtschaft durch ihn neue Impulse erhält. Wenn Deutschland wieder Kraft und Leben gewinnen soll, dann ist dieses nur im Zusammenwirken mit anderen Völkern zu erreichen und durch eine Politik, die die unwiderstehliche Macht der Wirtschaftsgesetze besser beherzigt als bisher."

### Therese Neumanns Wundmale bluteten nicht

**Weiden** (dpa). Überraschung und zum Teil auch Enttäuschung bemächtigte sich am Karfreitag einer großen Menschenmenge vor dem Haus der stigmatisierten Therese Neumann in Konnersreuth, als der Ortspfarrer Josef Naber, der geistliche Betreuer Therese Neumanns, den auf Einlaß Wartenden mitteilte, daß auf ausdrücklichen Wunsch der Stigmatisierten niemand vorgelassen werden dürfe. Das Karfreitagsleiden sei entgegen allen Erwartungen ausgeblieben.

### Britenpanzer zerstören Getreidesaat

**Lüneburg** (dpa). Bundesminister Heinrich Hellwege besichtigte in vier Gemeinden des südlichen Kreises Lüneburg die durch britische Panzer auf den Feldern angerichteten Schäden. Der Minister war über die Schäden empört und sagte, es sei einfach unverständlich, daß das Manövergebiet auf ein landwirtschaftlich so bedeutsames Gebiet wie den Kreis Lüneburg ausgedehnt worden sei, obwohl die vorhandenen Truppenübungsplätze für die viel größeren Übungen der früheren deutschen Armee ausgereicht hätten.

### Fünfzig Flugzeuge suchen ein Flugzeug

**Shannon** (Irland) (AP). 50 Flugzeuge und fünf Schiffe haben am Samstag erfolglos das Seegebiet etwa 800 Seemeilen vor der irischen Küste nach Überlebenden der seit Freitagmorgen vermißten Globemastermaschine der amerikanischen Luftstreitkräfte abgesucht. An Bord des verunglückten Flugzeuges befanden sich 53 amerikanische Flieger.

In zwei Funkmeldungen wurde von einem gesichteten Rettungsfloß und Leuchtzeichen sowie einem nichtaufgeblasenen Schlauchboot gesprochen, doch fanden die Piloten später die angegebenen Stellen nicht wieder.

### Türkei gibt deutsche Botschaft frei

**Ankara** (dpa). Die türkische Regierung hat sich auf Ersuchen der deutschen Bundesregierung bereiterklärt, das Gebäude der früheren deutschen Botschaft in Ankara für die Bundesrepublik wieder freizugeben.

# Viola und die sieben Sterne

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

18. Fortsetzung

„Ich kann mir denken, wer sich wieder mit derartigen Behauptungen wichtig gemacht hat!" brauste Rönning auf, und der Geiger Branath, der bisher schweigend und in sehr gedrückter Stimmung dem Gespräch der beiden zugehört hatte, bekam von Rönning einen Blick, der nichts Gutes verhieß. „Ihnen, Fräulein Imhoff, möchte ich nur das eine sagen", fuhr Rönning unbeherrscht fort, „Sie irren, wenn Sie glauben, daß ich für meine Lebensführung fremden Rat brauche! Ich weiß selbst genau, was mir zuträglich ist! Und wenn ich in letzter Zeit, wie Branath Ihnen wahrscheinlich erzählt hat, hin und wieder abends daheim blieb, so geschah dies einfach, weil ich an dem betreffenden Abend keine Lust hatte auszugehen!"

Je länger und erregter Rönning gesprochen hatte, um so mehr hatte Grete ihn durchschaut.

Um keinen Preis wollte Rönning zugeben, daß sie die Ursache war, wenn er jetzt ein vernünftigeres Leben führte! Deshalb verfiel er nun in diesen unverschämten Ton! Aber sie ließ sich dadurch nicht täuschen!

„Warum ereifern Sie sich derartig, Herr Rönning?" sprach sie und sah den Regisseur mit lächelnder Überlegenheit an. „Glauben Sie vielleicht, ich sei so ehrgeizig, eine etwaige Besserung in Ihrem Lebenswandel um jeden Preis auf mein Konto setzen zu wollen? Die Hauptsache ist doch, daß Sie sich gebessert haben!"

Er sah sie wütend an.

„Ich habe mich aber nicht gebessert!"

„Sie sind ein eigensinniger Kindskopf!"

„Danke! Haben Sie noch mehr derartige Freundlichkeiten für mich auf Lager? Nein? Dann gestatten Sie mir, daß ich mich verabschiede!"

So etwas von Frechheit war ihm noch nicht vorgekommen, tobte Rönning, als er wieder in seinem Wagen saß. Glaubte Grete Imhoff allen Ernstes, daß er ausgerechnet sie brauche, um sich darüber belehren zu lassen, was ihm zuträglich sei und was nicht!

**Besuch im Motorenwerk**

Sie saßen im Wagen, der sie nach Spandau hinausführte.

Zum ersten Male sollte Viola heute Imhoffs Fabrik besuchen; tags zuvor hatte sie den Wunsch geäußert, seinen Betrieb, von dem er ihr schon manches Mal erzählt hatte, kennenzulernen, und Imhoff, über ihre Bitte erfreut, hatte sofort den kommenden Nachmittag für diesen Besuch vorgeschlagen.

Nun fuhren sie durch das Tor der Motoren-Werke Imhoff AG.

Auf dem weiträumigen Fabrikgelände standen die großen Werkhallen, aus denen im dröhnenden Maschinenlärm der Rhythmus der Arbeit erklang.

Imhoff führte Viola zunächst in das helle, vierstöckige Verwaltungsgebäude, das am Eingang des Werks stand. Er zeigte ihr sein Arbeitszimmer; dann gingen sie zu den Werkhallen hinüber.

„Ihre Ohren werden anfangs gegen den Lärm revoltieren. Man gewöhnt sich aber rasch auch an diese etwas rauhe Musik!" sagte Imhoff.

Er hatte recht: Viola verstand bei dem Dröhnen und Hämmern um sie her anfangs ihre eigenen Worte nicht; aber was sie sah, nahm sie in außerordentlichem Maße gefangen.

Sie hatte bisher noch nie ein Industrieunternehmen besichtigt; nun war alles neu und interessant für sie.

Imhoff erläuterte ihr den Gang der verschiedenen Produktionszweige. Sie sah, wie die Motoren entstanden, Motoren in allen Größen und Arten, für Automobile, für Schiffe, für Flugzeuge und viele andere Zwecke.

„Wie stolz muß Sie das machen, einen so gewaltigen Betrieb zu leiten!" sagte Viola einmal zu Imhoff. Hier draußen, in Imhoffs Arbeitsbereich, war ihr so recht zum Bewußtsein gekommen, welch starke, zielbewußte Persönlichkeit er war, und sie meinte ihn jetzt noch mehr zu lieben als bisher.

„Ja, ich habe eine schöne, dankbare Aufgabe", antwortete er, „ich trage eine große Verantwortung für das Werk, für meine vielen Leute, aber gerade das macht mir die Arbeit lieb!"

Als er nachher wieder mit Viola in seinem Büro saß, erzählte Imhoff, daß am Abend vorher Frau Delcamp bei ihnen gewesen sei.

„Frau Delcamp erkundigte sich nach Ihnen", fuhr er fort, „sie scheint eine große Vorliebe für Sie zu haben!"

Da waren wieder die bange Sorge und qualvolle Angst, die seit Tagen Viola immer wieder überfielen.

Sie war also immer noch da.

Geschah es wirklich nur Peter Noacks wegen? Oder — hatte ihr Verbleiben noch eine andere Ursache?

Warum wurde sie den Verdacht nicht los, daß Hanna Delcamp damals, bei jenem Telefongespräch, nicht die Wahrheit gesagt, sondern ihre Liebe zu Peter Noack nur als Vorwand benützt hatte, um sie, Viola, zu täuschen und zu beunruhigen?

Noch einmal hatte sie inzwischen bei Viola angerufen; dabei hatte sie angedeutet, daß sie Berlin voraussichtlich in wenigen Tagen verlassen werde. Trotzdem war sie dageblieben ...

Wenn sie wirklich, trotz ihres Leugnens, Schlimmes gegen Imhoff und seine Familie im Schilde führte? Wenn eines Tages die „Sieben Sterne" und der andere Schmuck verschwunden sein würden?

*

In der folgenden Zeit fiel Imhoff auf, daß Viola manchmal ein sehr nervöses Wesen zur Schau trug. Aus frohester Stimmung konnte sie plötzlich, ohne ersichtlichen Grund, in düsteres Grübeln verfallen, und ihr Gesicht nahm einen furchtsamen Ausdruck an, als denke sie an Unerfreuliches.

Er fragte sie einige Male nach der Ursache ihres veränderten Benehmens; sie gab ihm Antworten, die beruhigend sein sollten, aber er hörte das Fremde aus ihrer Stimme heraus.

Vielleicht fürchtete Viola die Trennung von ihm, dachte er plötzlich und er glaubte, jetzt die Ursache von Violas wechselvoller Stimmung gefunden zu haben. Erging es ihm anders als ihr? Glaubte nicht auch er, die Zeit, da Viola ihm fern sein würde, kaum ertragen zu können?

Aus diesen Überlegungen heraus sagte er einmal:

„Ich glaube, Sie fahren nicht gerne nach England, Viola!"

„Nein ... lieber bliebe ich hier."

„Müssen Sie unbedingt am nächsten Freitag schon reisen?"

„Es ist der letzte Zeitpunkt, sonst komme ich zu spät ins Engagement!"

„Am Abend vorher findet das Geburtstagsfest für meine Mutter statt; der Abend wird dann zugleich der Abschiedsabend für uns beide!"

„Da kommen wohl viele Leute, und ich werde mir unter ihnen sehr fremd vorkommen", meinte Viola.

„Ich bin ja da, und auch meine Mutter und Grete werden Sie in ihre Obhut nehmen; also nur keine Angst! Zudem werden Sie noch ein paar Bekannte vorfinden, meinen Onkel Noack zum Beispiel und Frau Delcamp!"

„Frau Delcamp wird auch da sein", fragte Viola rasch.

Ein böser Verdacht tauchte in Viola auf; vielleicht wartete Hanna Delcamp gerade auf diesen Abend ... vielleicht gehörte er zu ihrem Plan, den sie trotz ihres Leugnens verfolgte.

„Und ob Frau Delcamp an der Veranstaltung teilnehmen wird!" antwortete Imhoff auf Violas letzte Worte; er lachte. „Onkel Peter wäre ja untröstlich, wenn gerade sie dabei fehlen würde!"

Viola versank in Schweigen.

Sie wollte sich einreden, daß ihre angstvollen Gedanken Ausgeburt einer krankhaften, zweifelsvollen Furcht seien. Warum sollte sie Hanna Delcamp nicht glauben? War es nicht ganz natürlich, daß sie Peter Noack, den sie liebte, nicht verlassen, daß sie solange wie möglich bei ihm bleiben wollte.

Und doch — solange Hanna Delcamp in Berlin weilte, würde sie, Viola, nicht zur Ruhe kommen, würde immer dieses Bangen wie ein Gespenst mit ihr gehen.

Das Gartenfest

Es war ein schöner, warmer Maienabend; so konnte die Veranstaltung in dem großen Park stattfinden, der sich hinter der Imhoffschen Villa befand.

(Fortsetzung folgt)

# DER SPORT

## In Zahlen

**I. Liga Süd (Ostersamstag):**

| | |
|---|---|
| VfB Stuttgart — VfB Mühlburg | 3:2 |
| 1. FC Nürnberg — SV 98 Darmstadt | 5:0 |
| Eintracht Frankfurt — Spvgg. Fürth | 0:0 |
| Bayern München — FSV Frankfurt | 4:0 |
| SV Waldhof — 1860 München | 3:6 |
| VfL Neckarau — BC Augsburg | 1:0 |
| Kickers Offenbach — VfR Mannheim | 2:0 |
| SSV Reutlingen — FC 04 Singen | 2:4 |
| Schwaben Augsburg — FC 05 Schweinfurt | 2:0 |

**1. Liga Süd (Ostermontag):**

| | |
|---|---|
| VfB Mühlburg — 1. FC Nürnberg | 3:4 |
| Spvgg Fürth — VfB Stuttgart | 4:1 |
| FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg | 1:0 |
| 1860 München — Eintracht Frankfurt | 1:0 |
| VfR Mannheim — Bayern München | 3:2 |
| BC Augsburg — SV Waldhof | 4:0 |
| SV 98 Darmstadt — Kickers Offenbach | 1:3 |
| Schweinfurt 05 — SSV Reutlingen | 4:2 |
| FC Singen 04 — VfL Neckarau | 4:2 |

**II. Liga Süd:**

| | |
|---|---|
| TSG 46 Ulm — Kickers Stuttgart | 1:0 |
| Jahn Regensburg — SV Wiesbaden | 1:3 |
| Bayern Hof — Wacker München | 1:3 |
| TSV Straubing — Vikt. Aschaffenburg | 4:0 |
| Union Böckingen — 1. FC Pforzheim | 0:2 |
| SG Arheilgen — FC Freiburg | 3:2 |
| VfL Konstanz — Hessen Kassel | 2:1 |

## *Haben Sie richtig getippt?*

**West-Südblock:** 2, 1, 0, 1, 2, ausgef., 1, 0, 1, 1, 0, 2, 2, 0

**Rheinland-Pfalz:** 2, 2, 1, 1, 1, 2, 0, 0, 0, ausgef., 2, 1, 1, 1

**Bayern** (Zwölfertip): 1, 1, 0, 1, 1, 2, 1, 2, 1, 1, 0, 0, 1, 1

**Internationale Zehn:** 1. 2, 1, 1, 2, 2, 0, 1, 1, 2

**Nordblock:** 1, 0, ausgef., 1, 1, ausgef., 1, 2, 2, 1, 1, 1, 1, 0

**I. Badische Amateurliga:**

| | |
|---|---|
| Germ. Brötzingen — Phönix Karlsruhe | 0:2 |
| VfR Pforzheim — Germ. Adelsheim | 4:1 |
| Germ. Friedrichsfeld — ASV Feudenheim | 0:1 |
| FV Mosbach — KSG Leimen | 0:2 |
| TSG Rohrbach — 1. FC Eutingen | 6:1 |
| SV Schwetzingen — Amic. Viernheim | 6:2 |
| FV 08 Hockenheim — FV Daxlanden | 2:3 |
| SV Birkenfeld — KFV | ausgef. |

**I. Liga West:**

| | |
|---|---|
| Borussia Dortmund — Rheydter SV | 1:0 |
| Schalke 04 — RW Oberhausen | 1:1 |
| Spvgg Erkenschwick — Preußen Münster | 1:2 |
| Hamborn 07 — Preußen Dellbrück | 1:1 |

**I. Liga Nord (Karfreitag):**

| | |
|---|---|
| Holstein Kiel — Hamburger SV | 3:3 |
| St. Pauli — Itzehoe | 4:0 |
| Bremer SV — Eintracht Braunschweig | ausgef. |
| Arminia Hannover — VfL Osnabrück | 3:2 |
| TSV Eimsbüttel — Hannover 96 | ausgef. |
| VfB Oldenburg — Werder Bremen | 1:1 |
| Göttingen 05 — Bremerhaven 93 | 2:2 |
| Altona 93 — Concordia Hamburg | 1:1 |

**1. Liga Nord (Ostermontag):**

| | |
|---|---|
| Bremerhaven 93 — Werder Bremen | ausgefallen |
| Hannover 96 — Eintracht Osnabrück | 3:1 |
| Hamburgegr SV — TSV Eimsbüttel | 4:1 |
| VfL Osnabrück — Altona 93 | 0:0 |
| Eintracht Braunschweig — St. Pauli | 1:1 |
| Holstein Kiel — VfB Oldenburg | 4:1 |

**I. Liga Südwest:**

| | |
|---|---|
| FV Engers — Eintracht Trier | 2:0 |

**Berliner Liga:**

| | |
|---|---|
| Tennis Borussia — Alemannia 90 | 7:0 |
| Blau-Weiß — SC Westend | 1:1 |
| Wacker 04 — Blau-Weiß | ausgefallen |

**Freundschaftsspiele:**

| | |
|---|---|
| Alemannia Aachen — Young Fellows Zürich | 4:2 |
| Fortuna Düsseldorf — Rapid Wien | 3:3 |
| Rot-Weiß Essen — RSC Anderlecht | 1:1 |
| STV Horst Emscher — Union 96 Berlin | 1:5 |
| Bor. Dortmund — 1. FC Kaiserslautern | 2:3 |
| RW Essen — Rapid Wien | 1:2 |
| Fort. Düsseldorf — SC Anderlecht | 4:4 |
| Meidericher SV — Schalke 04 | 3:0 |
| Rheydter SV — Young-Fellows Zürich | 4:4 |
| BSV 92 Berlin — FK Pirmasens | 1:1 |
| Hertha-BSC Berlin — Grashoppers Zürich | 0:0 |
| Spfr. Neheim — Vienna Wien | 0:10 |
| Germ. Marburg — SC Wien | 3:6 |
| Hertha-BSC Berlin — FK Pirmasens | 0:5 |
| 1. FC Köln — 1. FC Kaiserslautern | 0:0 |
| VfB Friedrichshafen — AFC Leicester | 3:0 |
| Universität Gießen — Universität Lyon | 1:3 |
| Fortuna Düsseldorf — Rapid Wien | 3:3 |
| RW Esssen — Anderlecht Brüssel | 1:1 |
| VfL Neustadt — WAC Wien | 2:2 |
| Duisburg 08 — Hamborn 07 | 2:3 |
| SC Antwerpen — 1. FC Saarbrücken | 1:0 |
| TuS Neuendorf — Austria Wien | 2:3 |
| VfL 99 Köln — AC Salzburg | 5:3 |
| Bayer Leverkusen — Wormatia Worms | 0:3 |
| Marathon Remscheid — Union 06 Berlin | 1:2 |
| VfL Benrath — FV Engers | 2:1 |
| Spandauer SV — Derby Linkoeping | 2:2 |
| SV Itzehoe — Eskilstuna Stockholm | 2:1 |
| Spvgg. Neuwied — Kamraterna Vaesterwik | 2:4 |
| Hertha-BSC Berlin — Derby Linkoeping | 1:0 |
| Kilia Kiel — Red Star Zürich | 5:2 |

**Walther-Bensemann-Turnier:**

| | |
|---|---|
| Queens Park Rangers — Wacker Wien | 1:1 |
| ASS Straßburg — Bayern München | 2:1 |
| Queens Park Rangers — KFV | 2:1 |
| FC Basel — ASS Straßburg | 0:1 |
| Wacker Wien — KFV | 7:0 |
| Bayern München — FC Basel | 1:1 |
| Queens Park Rangers — Wacker Wien | 2:0 |
| Bayern München — ASS Straßburg | 3:0 |
| ASS Straßburg — Wacker Wien | 1:1 |
| Queens Park Rangers — Bayern München | 2:0 |

**Studenten-Länderspiel:**

| | |
|---|---|
| Deutschland — England | 2:1 |

**England:**

| | |
|---|---|
| Arsenal — Wolverhampton Wanderers | 2:1 |
| Burnley — Manchester United | 1:2 |
| Chelsea — Charlton Athletic | 2:3 |
| Everton — Blackpool | 0:2 |
| Huddersfield Town — Derby County | 2:0 |
| Middelsbrough — Aston Villa | 2:1 |
| Newcastle United — Liverpool | 1:1 |
| Portsmouth — Tottenham Hotspur | 1:1 |
| Sheffield Wednesday — Sunderland | 3:0 |
| Stoke City — Bolton Wanderers | 2:1 |
| Westbromwich Albion — Fulham | 0:0 |
| Bolton Wanderers — Blackpool | 1:2 |
| Chelsea — Burnley | 0:2 |
| Derby County — Manchester United | 2:4 |
| Everton — Sheffield Wednesday | 0:0 |
| Portsmouth — Arsenal | 1:1 |
| Stoke City — Middlesbrough | 2:0 |
| Sunderland — Newcastle United | 2:1 |
| Tottenham Hotspur — Fulham | 2:1 |
| Westbromwich Albion — Huddersfield Town | 0:2 |
| Wolverhampton Wanderers — Aston Villa | 2:3 |

# *Der 1. FC Nürnberg Meisterschaftsanwärter Nummer 1*

**Die Doppelrunde über die Osterfeiertage brachte den erwarteter Tabellenrutsch in der Südliga. Den unerhörten Anforderungen von zwei schweren Spielen innerhalb 48 Stunden waren nicht alle Mannschaften gewachsen. Je vier Punkte holten sich der 1. FC Nürnberg, 1860 München, Kickers Offenbach und der FC 04 Singen. Als Fazit dieser Roßkur steht fest, daß dem 1. FC Nürnberg mit 4 Punkten Vorsprung als unangefochtenem Tabellenführer die Süddeutsche Meisterschaft kaum mehr zu nehmen ist. Zwar stehen noch vier Spiele aus, aber bei der augenblicklichen überragenden Form der Morlock-Elf dürfte die Teilnahme Nürnbergs an den Endspielen der Deutschen Fußballmeisterschaft so gut wie sicher sein. Als zweiter Sieger des Tages stellte sich die Spielvereinigung Fürth vor, die wenigstens drei Punkte auf ihr Konto brachte und aus den zwei Niederlagen des VfB Mühlburg Nutzen zog Die Münchener Löwen kamen trotz zweier Siege nicht über den sechsten Rang hinaus und dürften kaum mehr für einen der ersten zwei Plätze in Frage kommen. Vier Pluspunkte brachten Offenbach aus der unmittelbaren Gefahrenzone, und der FC 04 Singen schob sich durch den Gewinn von vier Punkten vom Tabellenende auf den 15. Rang vor.**

### In zwanzig Minuten drei Tore

Die erste Halbzeit des für Fürth mit 4:1 gewonnenen Spieles gegen den Deutschen Meister VfB Stuttgart verlief äußerst hart. Die Kleeblättler mußten zeitweise auf Verteidiger Plawky und Stürmer Schade verzichten. Nach der Pause war die Partie fairer, denn der VfB verzichtete auf die rauhe Gangart. Beim VfB vermißte man Ledl, während bei Fürth für Bauer der junge Mai wirkte. 20 000 Zuschauer sahen einen völlig verdienten Fürther Sieg, der zwar nicht so hoch ausgefallen wäre, wenn Stuttgarts Torhüter Schmid nicht zwei schon in den Armen gehaltene Bälle hätte ins Tor fallen lassen. Hofmann, Nöth und Schade brachten Fürth bis zur 21. Minute mit 3:0 in Führung. Vier Minuten vor der Pause blieb es Blessing vorbehalten, auf 3:1 zu verkürzen. Eine 20-m-Bombe Hofmanns brachte in der 79. Minute das 4:1.

Das nennt man »eiern«!
K

### Mageres 1:0 in München

Bereits mit dem Halbzeitpfiff zusammen fiel das einzige Tor der Münchener Löwen im Spiel gegen die Frankfurter Eintracht. Fottner war genau in der 45. Minute der glückliche Schütze. Das Treffen hatte kein hohes Niveau, und besonders in der zweiten Halbzeit machten sich auf beiden Seiten starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar.

### Waldhof 4:0 ohne Skudlarek

Ohne seinen Torhüter Skudlarek, der wegen Blutvergiftung ein Krankenhaus aufsuchen mußte. spielte der SV Waldhof gegen den BC Augsburg. Der Ersatztorhüter Lennert schlug nicht so richtig ein und ließ vier Tore passieren. Durch Kajml kamen die Augsburger zur 1:0-Halbzeitführung. Von der 8. bis zur 70. Minute fielen dann keine Tore mehr. Erst da wachte dann der BC Augsburg auf und Platzer schaffte im Alleingang das 2:0. Sekunden später lenkte der zurückgegangene Lipponer den Ball ins eigene Netz und Niklasch schoß das vierte Tor.

### Langlotz verspäteter Torschütze

Schiedsrichter Schmid, Frankfurt, der immer nur dann das Spiel unterbrach, wenn die Spieler ernsthaft reklamierten, mußte das Treffen beginnen, obwohl der VfR Mannheim nur zehn Mann zur Verfügung hatte. Der elfte Mann kam dann in der Person von Langlotz nach der 21. Minute allerdings noch so früh, daß er eine Minute später dem VfR das 2:2 herausschießen und wenig später einen Faulelfmeter zum 3:2-Siegestreffer verwandeln konnte. Das Führungstor von Lötke glich Dziwoki aus und in der 18. Minute ging Bayern durch Hädel in Front. Dann kam Langlotz, der das 2:2 und das 3:2 markierte. Wegen Tätlichkeit wurde Scholz in der 58. Minute herausgestellt.

### Darmstadt gab frühzeitig auf

Die „Lilien" von Darmstadt 98 hatten nicht mehr die nötige Widerstandskraft, um den Offenbacher Kickers Paroli zu bieten. Vor den 6000 Besuchern streckten die Platzbesitzer schon nach dem Führungstreffer von Offenbach, welchen Kaufhold in der 24. Minute markierte, die Waffen. Als dann wenig später ein Freistoß von Baas das 2:0 ergab, war es aus mit Darmstadt. Einen Alleingang schloß Maier in der 49. Minute mit dem dritten Treffer ab, ehe Darmstadts Mittelstürmer Talheimer den einzigen Gegentreffer anbringen konnte.

### Singens zweiter Ostersieg

Auch als die Partie bis zur 35. Minute durch Schulz (2) und Schroff schon 3:0 für Singen stand, ließen sich die Neckarauer nicht entmutigen. Sie waren von einem Kampfgeist beseelt, der bei den 4000 Zuschauern Bewunderung hervorrief. Eine Minute vor dem Schlußpfiff verkürzte Preschle auf 3:1. Nachdem Boden die Singener zum vierten Tor führte, schoß wiederum Preschle für Neckarau das zweite Tor.

### FSV wahrt seine Chance

FSV
MEISTERSCHAFT
Da rede ich auch noch ein Wörtchen mit!
K

Erst in den letzten fünf Minuten kam richtiges Leben in die Partie zwischen dem FSV Frankfurt und Schwaben Augsburg. Besonders die Gäste verlagerten den Schwerpunkt auf die Verteidigung, die dem fast ständig im Angriff liegenden FSV-Sturm die Stirn bot und erst in den letzten Spielminuten eine Niederlage hinnehmen mußte. Der rechte Verteidiger der FSV, Schaffner, war es, der das 1:0 gegen Schwaben Augsburg zuwege brachte.

### Das 100. Gegentor Reutlingens

Das 4:2 bei Schweinfurt 05 gab den Reutlingern Aachalmstädtern vollends den Gnadenstoß. Der SSV hat nun das Schlußlicht in der Hand und der Schweinfurter Heine war es, der den Reutlingern das 100. Gegentor aufbrummte. Meusel, Geyer II und Lotz schafften bis zur Pause das 3:0. Durch zwei ausgesprochene Abwehrfehler kamen die Gäste durch Kilian und Pflumm zu ihren zwei Toren, während Heine für Schweinfurt den vierten Treffer schoß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. FC Nürnberg | 30 | 84:42 | 43:17 |
| Spvgg Fürth | 30 | 79:38 | 39:21 |
| VfB Mühlburg | 30 | 88:50 | 39:21 |
| FSV Frankfurt | 29 | 66:45 | 38:20 |
| VfB Stuttgart | 30 | 73:47 | 38:22 |
| 1860 München | 30 | 87:59 | 37:23 |
| 1 FC 05 Schweinfurt | 30 | 63:47 | 34:26 |
| Eintracht Frankfurt | 30 | 42:57 | 29:31 |
| Bayern München | 31 | 59:49 | 29:33 |
| Kickers Offenbach | 29 | 56:54 | 28:30 |
| VfR Mannheim | 29 | 62:61 | 26:32 |
| Schwaben Augsburg | 30 | 40:58 | 26:34 |
| VfL Neckarau | 30 | 60:85 | 26:34 |
| SV Waldhof | 30 | 44:60 | 23:37 |
| FC 04 Singen | 29 | 51:91 | 22:36 |
| BC Augsburg | 29 | 50;67 | 20:38 |
| SV 98 Darmstadt | 30 | 44:80 | 20:40 |
| SSV Reutlingen | 30 | 42:100 | 19:41 |

## *Der erste Tag der großen Zerreißprobe*

### Leichte Sache für Nürnberg

Eine lange Anlaufzeit brauchte der 1. FC Nürnberg im Spiel gegen Darmstadt 98. Auch Morlock war nicht gleich in voller Fahrt, wogegen Brenzke von der ersten bis zur letzten Minute überragend war. 11 000 mußten nach dem 1:0 in der 19. Minute 40 lange Minuten auf das 2:0 warten. Morlock buchte das Führungstor durch Kopfball und Kallenborn war es dann, der in der 57. Minute den zweiten Treffer schoß. Dann lief beim Club alles wie am Schnürchen und Darmstadt wurde vollständig eingeschnürt. Morlock, Brenzke und Herbolzheimer sorgten für das 5:0.

### Bayern dem FSV klar überlegen

Der FSV Frankfurt wurde mit dem 4:0 von Bayern noch recht gut bedient, denn vor den 12 000 Zuschauern spielten die Bayern wie in alten Tagen auf. Die Gäste brachten nach dem 2:0-Rückstand in der zweiten Halbzeit eine etwas harte Note ins Spiel. Scholz markierte bereits in der ersten Minute das 1:0, dem 30 Minuten später Schweizer das 2:0 folgen ließ. Ein Handelfmeter eine Viertelstunde nach Seitenwechsel führte durch Brandmeier zum 3:0 und Hädelt schoß das vierte Bayern-Tor. Eine Viertelstunde vor Schluß mußte der rechte Verteidiger vom FSV, Schaffner, mit einer schweren Kopfverletzung vom Platz getragen werden.

### Der bessere Sturm entschied

Die Offenbacher Kickers präsentierten sich im Spiel gegen den Deutschen Ex-Meister, VfR Mannheim, vor 6000 Zuschauern überraschend stark. Hervorragend waren Mittelstürmer Maier und seine Nebenleute Kaufhold und Schreiner, die die erste Halbzeit über das VfR-Tor berannten, ohne jedoch zu einem Tor zu kommen. Die VfB-Deckung hielt aber bis zur 72. Minute stand. Erst da gelang es Baas die Kickers in Führung zu bringen, um wenige Minuten später selbst zum zweiten Treffer einzusenden.

### Glücklicher Fürther Punktgewinn

15 000 Zuschauer sahen kein Tor im Treffen zwischen Eintracht Frankfurt und dem Südmeister Spvgg. Fürth, erlebten aber dafür einen fairen Kampf. Die Eintracht-Elf war zielstrebiger und hatte mehrere Torchancen, die jedoch von der Fürther Hintermannschaft zunichte gemacht wurden. Ein Sieg der Eintracht wäre nicht unverdient gewesen und die Fürther konnten mit dem Unentschieden zufrieden sein.

### Skudlarek verschuldete Niederlage

Torwart Skudlarek im Waldhof-Tor war nicht ganz schuldlos an der 3:6-Niederlage gegen die Münchener Löwen. Mindestens drei Treffer hätte er halten müssen und somit seiner Mannschaft wenigstens einen Punkt retten können. Der Sieg der Münchener war aber verdient. Nach 29 Minuten lagen die Gäste bereits durch Tore von Lauxmann (2) und Link (2) mit 4:0 im Vordertreffen. Erst fünf Minuten nach Seitenwechsel gelang Siegel der Anschlußtreffer, doch wenig später hieß es durch Fottner 1:5. Den zweiten und dritten Waldhof-Treffer schossen Herbold und Lipponer, ehe Fottner das 6:3 sicherstellte.

### Reutlingen nicht mehr zu retten

In der Achalmstadt Reutlingen stellte sich Singen 04 vom Hohentwiel als die technisch und konditionsmäßig bessere Elf vor. Die 2:4-Heimniederlage läßt nun keinen Zweifel darüber mehr offen, daß Reutlingen ins „Gras beißen" muß. Bis zum 2:2 hielt Reutlingen noch wacker mit, doch als die Partie 2:3 stand, resignierte man. Für Reutlingen schossen Kilian und Scheuffele die Tore, während Boden, Schulz, Schroff und Dr. Joachimski für die ssiegreichen Singener zu Torehren kamen.

### Schweinfurts Deckung hielt nicht stand

Dem Spielverlauf nach geht das 2:0 vollkommen in Ordnung. Wohl waren die Schweinfurter im Feldspiel etwas besser, man vermißte jedoch vor dem Tor den nötigen Druck. Ein Foulelfmeter, den Harlacher in der 25. Minute verwandelte, brachte die Augsburger Schwaben in Führung und das 2:0 besorgte in der 72. Minute Strittmatter. Schweinfurts Torhüter Geyer hielt in der 62. Minute einen Foulelfmeter und ein Strittmatter-Tor wurde drei Minuten vor Schluß wegen Abseits nicht anerkannt.

### Neckarau in Sicherheit

Der Neckarauer Halbrechte Prechle schoß in der 63. Minute den einzigen Treffer für seine Mannschaft. Der Sieg war vollkommen in Ordnung, obwohl die gezeigten Leistungen des Siegers nicht überragend waren. Es war ein hartes aber durchaus faires Treffen. Beide Mannschaften hatten mit dem schweren Boden Schwierigkeiten. Proschig verschoß noch in der 80. Minute einen Foulelfmeter.

### Vier Punkte Vorsprung des HSV

Die Vorentscheidungen in den Meisterschaftsspielen der Fußballoberliga Nord standen am Ostermontag weiterhin im Zeichen des HSV, der sich gegen seinen Ortsrivalen Eimsbüttel mit 4:1 (1:0) verdient durchsetzte. Auch aus den Punktverlusten seiner Verfolger: St. Pauli gegen Eintracht in Braunschweig (1:1) und VfL Osnabrück gegen Altona 93 (0:0) profitierte der Hamburger Altmeister, der mit einem Vier-Punktevorsprung (nach Verlustspielen) bei 41:13 Punkten die Tabelle anführt. St. Pauli (38:18), VfL Osnabrück (35:21). Werder Bremen (33:19) und Holstein (33:19) besetzten in unveränderter Reihenfolge die nächsten Plätze. Am Tabellenende hat nur Concordia mit Eintracht Osnabrück den 16. mit dem 15. Platz getauscht. Altona hatte sich schon am Samstag gegen Concordia mit 1:1 einen wertvollen Punkt geholt. Eintracht Osnabrück wurde das Opfer einer verfehlten Taktik des übertriebenen Abwehrspieles und unterlag Hannover 96 mit 1:3. Holstein setzte den Siegeszug auf eigenem Platz durch ein 4:1 über VfB Oldenburg fort.

## *Mühlburg verlor gegen Nürnberg und Stuttgart*

Zweifellos war das Spiel gegen Nürnberg eines der schönsten, das in dieser Saison in Karlsruhe gezeigt wurde. Den Leistungen entsprechend war der äußere Rahmen, da die Sondertribünen für das B-Länderspiel Deutschland — Schweiz bereits errichtet worden waren, wodurch 33 000 Zuschauer die Möglichkeit hatten, dem Treffen beizuwohnen. Die Nachfrage war so groß, daß selbst die erweiterte Platzanlage die vielen Interessenten nicht aufnehmen konnte und nach totalem Ausverkauf die Kassen bereits eine halbe Stunde vor Spielbeginn geschlossen wurden. Die, die aus nah und fern gekommen waren, um den FC Nürnberg im Kampf mit dem VfB Mühlburg zu sehen, werden es bestimmt nicht bereut haben. Der FC Nürnberg hat sich zu einer Form gefunden, wie sie keine Mannschaft der ersten süddeutschen Liga aufweisen kann. In ihrer prächtigen Mannschaftsleistung, gepaart mit feiner Technik und der notwendigen Kampfkraft, erinnerten die Leute im weinroten Trikot an die besten Zeiten der süddeutschen Fußballhochburg. Die Nürnberger wirkten als Mannschaftsganzes geschlossener und besaßen die besseren Einzelkönner.

HART gesotten!
CLUB
K
VfB

Der knappe Sieg entsprach den Leistungen. Er hing an einem seidenen Faden, denn die Karlsruher führten noch eine Viertelstunde vor Spielschluß 3:2. Daß sie dann am Ende ihrer Kräfte waren, war die Folge des harten Kampfes in Stuttgart. Die Nürnberger hatten zu Hause in Darmstadt einen leichteren Gegner und wirkten wesentlich frischer als ihr Gegner. Hätte Mühlburg einen Schlußmann wie Schaffer besessen, wäre Nürnberg über ein Unentschieden kaum hinausgekommen. So verschuldete Scheih den dritten Treffer, und damit war der Sieg des Clubs nicht mehr aufzuhalten. Aber auch in der Läuferreihe hatten die Bayern ein klares Plus, da Bergner und Ucko weitaus stärker wirkten als Dannenmaier und Trenkel. Trenkel, der in Stuttgart der beste Mann der Mühlburger war, hatte sich offensichtlich gegen den VfB zu stark verausgabt und kam gegen die schnellen Nürnberger nicht wie gewohnt ins Spiel. Auch die Fünferreihe, die das Glanzstück der Gäste bildete, hatte gegenüber dem Karlsruher Angriff ein klares Plus. Jeder einzelne Nürnberger Stürmer erwies sich als überdurchschnittlicher Könner. Sie ergänzten sich prächtig und zogen ein Mannschaftsspiel auf, wie man es schon lange nicht gesehen hat. Besonders hervorzuheben wären Morlock, Winterstein und der schußgewaltige Kallenborn.

Bei Mühlburg liefen die Aktionen nicht so reibungslos, aber trotzdem muß der Elf bescheinigt werden, daß sie dem Club ein sehr starker Gegner war. Daß man bereits in der ersten Hälfte Fischer in die Verteidigung zurückbeorderte und Schäfer dafür in den Sturm nahm, brachte eine wesentliche Stabilisierung in der Deckung, während Schäfer als Stürmer mindestens so gut spielte wie Fischer. Als weitere Verstärkung erwies sich die Hereinnahme von Bechtel, der für Grobs spielte. Er wirkte sehr klug mit Rastetter zusammen und bewies weitaus mehr Kampfkraft als sein Vorgänger. Die rechte Sturmseite der Karlsruher war jedenfalls etwas stärker als der linke Flügel, obwohl Kunkel wesentlich mehr zeigte als in Stuttgart. Bester Mann des VfB war ohne Zweifel Gärtner, der oft das letzte Hindernis für die Nürnberger Stürmer war.

Mühlburg wählte den starken Wind zum Bundesgenossen und sorgte in der ersten Hälfte für viel Gefahr am Nürnberger Tor. Besonders gefährlich waren die Freistöße von Gärtner, wobei allerdings die Abwehrkunst von Schaffer sicher scheinende Tore verhinderte. Gegen den placierten Schuß Rastetters in der 22. Minute auf Vorlage von Buhtz war er allerdings machtlos. Die Führung währte nicht lange, denn in der 33. Minute wurde Kallenborn von Winterstein fein bedient, stürmte in rasantem Spurt dem Tor entgegen und schlug Scheib mit einem Bombenschuß. Noch kurz vor dem Wechsel brachte Rastetter Mühlburg erneut in Führung, die Morlock in der 50. Minute erneut egalisierte, als ein Schuß Wintersteins von der Querlatte zurückprallte und der Nürnberger Halbrechte überlegt einköpfte. Als Schäfer in der 69. Minute das 3:2 für Mühlburg geschafft hatte, stiegen die Aussichten der Karlsruher gewaltig. Daß Kunkel wenig später knapp das Tor verfehlte, brachte Mühlburg um den Sieg. Von nun an wurde der Druck der Nürnberger immer stärker, während sich bei Mühlburg Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. In der 78. Minute verlor Scheib den Ball, und nachdem weder Trenkel noch Roth die Kugel aus dem Gefahrenbereich bringen konnten, bemächtigte sich Brenzke des Leders und stellte den Ausgleich her. Acht Minuten vor Schluß stellten die Nürnberger nach einer mustergültigen Kombination den Sieg sicher, nachdem Morlock im Direktschuß eine Flanke von Kallenborn verwandelte.

Viel Fußballprominenz wohnte diesem bedeutenden Treffen bei, an der Spitze Dr. Ivo Schrikker, Dr. Pecco Bauwens und Bundestrainer Sepp Herberger, die nicht nur gute Leistungen der Spieler sahen, sondern auch eine vorzügliche Spielleitung des Schiedsrichters Bernbeck, Frankfurt.

*Entsetzt verfolgt der Nürnberger Stopper Baumann den Schuß des Mühlburger Halbrechten Rastetter. 1:0 für Mühlburg.*

### Schalker verloren einen Punkt

Zwar blieb der West-Liga ein „englisches Wochenende" mit Doppelrunde erspart, dafür waren aber die Ergebnisse ausgesprochen „englisch", acht Tore in vier Spielen. Den einzigen Sieg erfochten die Preußen aus Münster mit 2:1 bei Erkenschwick auf fremdem Platz, während Borussia Dortmund gegen Rheydt zu Hause nur zu einem mageren 1:0 kam. Noch schlechter schnitten die Schalker Knappen ab, die sich gegen Oberhausen mit einem 1:1 begnügen mußten. Erst in der letzten Minute verwertete Matzkowski einen Strafstoß zum 1:1-Ausgleich. In Dortmund spielten die Rheydter zumeist überlegen, aber ein von Erdmann markierter Treffer bescherte den Borussen 2 Punkte.

*Dr Ivo Schricker, Ehrenvorsitzender des Walther-Bensemann-Komitees übergibt dem Spielführer der Queens Park Rangers den Wanderpreis, der damit zum erstenmal in englischen Besitz überging.*

*Typisch englischen Fußball führten die Junioren der Queens Park Rangers vor, die im Endspiel der Walther Bensemannspiele Bayern München 2:0 besiegten. Der talentierte Mittelstürmer Nicolson setzt zum Torschuß des entscheidenden Treffers an.*

*In Hamburg begegneten sich der deutsche Schwergewichtsboxmeister Hein ten Hoff (links) und der belgische Meister Piet Wilde. Bereits nach 78 Sekunden ging der Belgier bis „Acht" zu Boden und kam nur mit Mühe wieder hoch. Nach dem Gong zur zweiten Runde gab Piet Wilde auf.*

*Vergeblich versucht der Mühlburger Torhüter Scheib den Schuß des Stuttgarter Halblinken Baitinger abzuwehren. VfB Stuttgart führt 1:0*

### Mühlburg hatte keine Flügelstürmer

Der VfB Mühlburg hatte am Ostersamstag in Stuttgart nicht nur den VfB, sondern auch das Publikum zum Gegner. Auf den Rängen gebärdete man sich derart wild und unsportlich, daß es schon deshalb vorangestellt werden soll, weil beim Gastspiel der Stuttgarter in Karlsruhe harte Worte der Kritik gegenüber dem Publikum gefallen sind. Wir schätzen Entgleisungen weder in Karlsruhe noch sonstwo. Was sich aber in Stuttgart und dabei insbesondere auf der Ehrentribüne abspielte, nötigte selbst dem so stillen Bundestrainer Sepp Herberger ein Kopfschütteln ab. Es war jedenfalls das Unerfreulichste, was sich an Szenen in dieser Saison auf den Publikumsrängen abspielte. Es sei nicht deshalb vorangestellt, um damit die Niederlage der Karlsruher zu begründen, sondern um an die Vernunft der Zuschauer zu appellieren, die ja schließlich keine Schlacht, sondern ein Spiel erleben wollten. Dementsprechend stand der Kampf im Vordergrund, den die Stuttgarter als ausgeglichenere Mannschaft verdient mit 3:2 für sich entschieden. Es hätte ebenso eine Punkteteilung werden können, aber im gesamten gesehen, geht das Resultat doch in Ordnung, weil die Angriffswaffe der Gäste stumpf blieb, da beide Flügel stark abfielen. Insbesondere enttäuschte Kunkel, dessen gute Kritiken im Spiel gegen Nord nach diesen Leistungen unverständlich blieben. Demgegenüber verzeichneten die Stuttgarter keinen Ausfall und das gab schließlich den Ausschlag. Außerdem wäre der dritte Treffer durchaus vermeidbar gewesen, da zunächst Dannenmaier und Gärtner Wehrle ungedeckt ließen und der wenig glückliche Abwehrversuch von Scheib diesen Treffer noch unterstützte. Damit wären die spielentscheidenden Punkte aufgezeichnet. Bei Mühlburg lag die Stärke in der Deckung, wobei Trenkel wieder ein großes Spiel lieferte, aber auch Dannenmaier durch prächtige Zerstörungsarbeit glänzte. Sehr gut zogen sich die Verteidiger Schäfer und Roth aus der Affäre, wobei besonders Roth hervorzuheben wäre, der mit dem wendigen Läpple besonders gut fertig wurde. Leichter dagegen hatte es Schäfer, da Blessing von seiner Bestform noch weit entfernt ist. Der schwere Boden schien den Stuttgartern überhaupt besser zu liegen als den Karlsruhern. Gärtner schien nach eben überstandener Grippe nicht so stark wie sonst und Hugo Rastetters Kräfte reichten kaum aus, zumal der Innensturm so ziemlich auf sich gestellt war, da es von den Außen wenig Unterstützung gab. Der leichtfüßige Buhtz fand sich mit dem Boden am besten ab; seine Leistungen wurden von keinem Stürmer der Karlsruher erreicht. Er zeigte ein famoses Spiel und schoß ein Bombentor. Max Fischer ersetzte den immer noch verletzten Lehmann nicht gerade vollwertig, kämpfte aber unerschrocken gegen den hervorragenden Stopper Retter an. Die Stuttgarter legten in erster Linie Wert auf Torsicherung, nahmen deshalb Schlienz in die Läuferreihe, ließen Ledl pausieren und setzten dafür Retter ein. In der Verteidigung erschien erstmals das Talent Krauß, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Insgesamt wirkte der VfB Stuttgart geschlossener und etwas kampfkräftiger. Er hatte in Retter einen überragenden Stopper und in Schlienz einen sehr guten Seitenläufer, während Barufka als Linksaußen besser gefiel wie als Seitenläufer. Auch der Sturm wirkte harmonischer, da die Stuttgarter Flügelbesetzung durch Läpple und Blessing ein starkes Übergewicht hatte. Im Innensturm gefielen Wehrle und Baitinger, von denen man sich allerdings etwas mehr Schußkraft gewünscht hätte.

Pfuiii!
Getroffen!
FROHE OSTERN
VfB.MÜHLBURG

Nach 17 Minuten führten die Stuttgarter 1:0, als Wehrle eine Flanke Läpples zu Baitinger weiterleitete, gegen dessen Bombenschuß Scheib keine Abwehrmöglichkeit blieb. Das Spiel drohte auszuarten, als Rastetter unbeabsichtigt an Barufka foulte, der eine Viertelstunde lang ausscheiden mußte. Als Revancheakt leistete sich Läpple an Scheib ein vorsätzliches Foul. Nach dem Wechsel stürmte Stuttgart mit Barufka auf Linksaußen, der in der 54. Minute Schäfer umspielte und mit herrlichem Schuß den zweiten Treffer erzielte. Eine Minute später kononierte Buhtz nach Vorlage von Trenkel zum Anschlußtreffer ein. Und nun schien sich das Blatt zu wenden. Als Wehrle in der 65. Minute ungedeckt blieb und Scheibs nicht sehr glückliche Abwehr zum dritten Treffer mithalf, schien die Partie entschieden. Drei Minuten später krönte Trenkel ein feines Zusammenspiel mit Rastetter mit dem zweiten Treffer und nun hofften die zahlreichen Karlsruher Schlachtenbummler auf den Ausgleich. Grobs hatte noch eine Bombenchance, jagte aber dem Stuttgarter Torhüter Schmid das Leder direkt in die Arme. Damit war das Spiel entschieden, das in Alt, Frankfurt, einen sehr guten Spielleiter hatte, der unverständlicherweise vom Publikum sehr oft ausgepfiffen wurde.

## Kickers Stuttgart und Regensburg geschlagen

**Bei den Spielen der 2. Liga Süd gingen die Spitzenreiter und auch die Verfolger leer aus. So sorgte der Osterhase für ein friedliches Fest der Mannschaften der zweiten Division. Daß der Spitzenreiter Stuttgarter Kickers in Ulm gegen die Spatzen eine schwere Hürde zu nehmen hatte und auch stolperte, kommt nicht überraschend, doch die Heimniederlage von Jahn Regensburg gegen Wiesbaden und von Bayern Hof gegen Wacker München sind nicht planmäßig. Da aber auch Aschaffenburg und Hessen Kassel verlorren, macht der Punktverlust den Kickers und der Jahnelf keine Kopfschmerzen. Bis zum Tabellensiebenten gab es keine Veränderungen in der Rubrik der Pluspunkte und bis zum 12. in der Tabelle keine Rangveränderungen. Einen Platztausch nahmen lediglich Straubing mit Freiburg und Arheilgen mit Böckingen vor. Die Böckinger Union, die auf eigenem Platz gegen den 1. FC Pforzheim verlor, ist nun im Abstiegsstrudel und dürfte wohl zusammen mit Tübingen, Konstanz und Arheilgen den Weg in die 1. Amateurliga antreten. Während ASV Cham und der 1. FC Bamberg spielfrei waren, wurde das Treffen ASV Durlach gegen SV Tübingen auf den 6. Mai verlegt.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kickers Stuttgart | 29 | 88:40 | 43:15 |
| Jahn Regensburg | 28 | 55:31 | 37:19 |
| ASV Cham | 29 | 59:34 | 36:22 |
| 1. FC Bamberg | 28 | 41:30 | 34:22 |
| Hessen Kassel | 29 | 67:50 | 33:25 |
| Vikt. Aschaffenburg | 29 | 69:54 | 33:25 |
| Bayern Hof | 29 | 41:35 | 33:25 |
| Wacker München | 27 | 60:51 | 31:23 |
| 1. FC Pforzheim | 29 | 56:46 | 31:27 |
| TSG 46 Ulm | 29 | 52:55 | 31:27 |
| SV Wiesbaden | 28 | 59:43 | 30:26 |
| ASV Durlach | 28 | 57:53 | 27:29 |
| TSV Straubing | 26 | 55:50 | 24:28 |
| FC Freiburg | 28 | 45:62 | 23:33 |
| SG Arheilgen | 29 | 46:48 | 21:37 |
| Union Böckingen | 29 | 35:57 | 20:38 |
| VfL Konstanz | 28 | 34:68 | 19:37 |
| SV Tübingen | 28 | 22:95 | 4:52 |

### Verdienter „Club"-Sieg

**Union Böckingen — 1. FC Pforzheim 0:2 (0:1)**

Der Pforzheimer „Club" bereitete seinem zahlreichen Anhang ein freudiges Ostergeschenk, als er den insgeheim am „Böckinger See" erwarteten Erfolg verwirklichte und sich somit für die Vorspielniederlage revanchierte. Vorweg muß jedoch genommen werden, daß im Augenblick in Böckingen nicht mehr die alte „Union" spielt, womit jedoch keinesfalls der Erfolg der Gäste aus der Goldstadt geschmälert werden soll. Die Pforzheimer hatten ihrem Gegner in allen Belangen so viel voraus, daß ihr Sieg durchaus in Ordnung geht. Die Platzherren hatten das Pech, obendrein auf ihren bewährten Stopper Bauer verzichten zu müssen. Im Sturm haben die Gebrüder Waibel am linken Flügel ihre frühere Gefährlichkeit verloren und auch Dietz besitzt als Rechtsaußen nicht mehr die Spritzigkeit von ehedem.

Böckinger Ostereier!
!!
PFORZ HEIM

Bei Pforzheim zeigte sich Torhüter Bischoff von einer recht guten Seite. Von den Verteidigern war Schmid der Bessere. Das Rückgrat der Elf bildete die Läuferreihe. Biedenbach war „Hans Dampf in allen Gassen" und oftmals Retter in höchster Not. Unüberwindlich in Abwehr und stets auf den Spielaufbau bedacht waren Neßmann und Burkhardt. Die Sturmführung war Maisenbacher übertragen worden, der im großen und ganzen genügte. Als famoser Techniker entpuppte sich wieder einmal der Halblinke Straub, der leider bei seinem Nebenmann nicht immer das nötige Verständnis fand. Recht spiel- und einsatzfreudig war die rechte Seite mit Rau und Schradi, die die Voraussetzung für den doppelten Punktgewinn schuf. Die Spielleitung lag bei Port aus Nürnberg in besten Händen.

Böckingen fand sich sogleich zu leichter Feldüberlegenheit zusammen. Diese hielt während der ersten Viertelstunde an. Zwei placiert getretene Strafstöße wehrte Bischoff bravourös ab. Überraschend fiel in der 19. Minute der Führungstreffer der Pforzheimer. Schradi und Rau zogen mit feinem Zusammenspiel unaufhaltsam davon. Rau umspielte seinen Bewacher und schoß von der Strafraumecke aus unhaltbar ein. Dann wurden aber wieder die Platzherren gefährlich. Eine turbulente Szene ging vor dem Club-Tor glücklich vorüber, als der Ball im Nachschuß über die Latte strich.

Nach dem Seitenwechsel waren zuerst wieder die Gäste im Angriff. Nach einstündiger Kampfdauer wechselten Schradi und Maisenbacher die Plätze; eine Maßnahme, die sich vorteilhaft auswirken sollte. Die Pforzheimer spielten nun fast nach Belieben und ließen ihrem Gegner keine Gewinnchance mehr. In der 65. Minute fiel der spielentscheidende zweite Treffer. Schradi war in der Mitte durchgelaufen und hatte das Leder dem ungedeckt stehenden Maisenbacher vorgelegt, der den Ball an dem verdutzten Pilz vorbei in die Ecke lenkte. Zum Schluß hatte Rau nochmals Pech, als er in der 85. Minute fein durchgekommen war, Pilz aber den Ball gerade noch hart am Pfosten abwehren konnte.

### Internationale Freundschaftsspiele

In einer Essener Doppelveranstaltung erlebten 20 000 Zuschauer am Ostersonntag ein 4:4 (3:3) -Unentschieden zwischen Fortuna Düsseldorf und RSC Anderlecht (Brüssel) und einen österreichischen 2:1 (0:1)-Sieg von Rapid Wien über Rot-Weiß Essen. Beide Freundschaftsspiele standen auf hohem Niveau.

Der Oberliga-Tabellenführer Schalke 04 unterlag Meidericher SV mit 0:3 (0:1) und blieb in dem vor 15 000 Zuschauern ausgetragenen Freundschaftsspiel gegen den Vertreter der Landesliga auch leistungsmäßig viel schuldig.

Gegen den Vierten der Schweizer Nationalliga, Young Fellows Zürich, holte der Rheydter SV ein bemerkenswertes 4:4 (2:1) heraus, obwohl in der Gästeelf u. a. die Weltmeisterschaftsteilnehmer Siegenthaler und Rey mitwirkten und sich der Trainer Edmund Conen nach der Pause auch als Mittelstürmer betätigte.

Über zwei Niederlagen mußten schwedische Fußballsportler in Westdeutschland quittieren. In Alsdorf schlug Viktoria die Elf Derby Linköpings mit einem „goldenen Tor" ihres Halbstürmers Krawzinsky vor 3000 Zuschauern mit 1:0. Nach dem 3:4 des Boldklubben Helsingborg gegen Eintracht Lüneburg unterlagen die Schweden gegen den FC Barmbauer sogar mit 1:5 (0:3) Toren.

Vor 4500 Zuschauern besiegte Preußen Münster TuS Neuendorf mit 4:0 (2:0) Toren. Beide Mannschaften waren ersatzgeschwächt und erreichten nicht ihr gewohntes Niveau.

Zwei alte Bekannte aus der großen Zeit der deutschen Fußball-Nationalmannschaft trafen sich beim 4:2 (2:1)-Sieg Alemannia Aachens über Young Fellows Zürich. Bei Alemannia stellte Mittelläufer Münzenberg nach einer längeren Pause seinen Widersacher, Edmund Conen, völlig kalt und feierte damit einen eindrucksvollen Abschied vom grünen Rasen.

Einen überraschenden 3:2-Sieg holte sich am Ostermontag der 1. FC Köln in einem Freundschaftstreffen bei seinem Namenskollegen in Kaiserslautern. Die Einheimischen zeigten sich zunächst überlegen und führten schon bald durch Treffer von Bassler und Wanger mit 2:0. Noch vor der Halbzeit konnten die Gäste durch Alexus ausgleichen, der dann in der zweiten Hälfte durch ein drittes Tor den verdienten Sieg sicherstellte.

Im internationalen Berliner Osterfußballturnier spielte der Berliner SV 92 gegen den FK Pirmasens 1:1 unentschieden, während das Treffen zwischen Hertha BSC und den Grashoppers Zürich überraschenderweise einen torlosen Verlauf nahm.

Im letzen Spiel des Turniers standen sich der Grashopper-Club Zürich und der Berliner Sportverein 1892 gegenüber. Die Schweizer siegten knapp mit 4:3 (4:0).

Sieger des Berliner Turniers wurde FK Pirmasens durch besseres Torverhältnis mit 3:1 Punkten vor den Grashoppers Zürich.

### Englands Studentenfußballer 2:1 besiegt

Die deutsche Studentenfußball-Auswahl kam in ihrer ersten Nachkriegsbegegnung mit einer englischen Hochschulelf in Gießen nach wechselvollem und spannendem Spielverlauf zu einem verdienten 2:1-(1:0)-Erfolg. Die deutsche Mannschaft gestaltete das Spiel vor 6000 Zuschauern nach kurzer Anlaufzeit meist leicht überlegen. In der 21. Minute brachte Jänisch (Eintracht Frankfurt) die deutsche Mannschaft in Front, die Gese (Südring Berlin) in der 67. Minute nach einer Blitzkombination Schneider/Jänisch auf 2:0 erhöhte. Wenige Minuten später mußte Schüle (SV Tübingen) nach einem unglücklichen Zusammenprall verletzt ausscheiden. Gegen die nur mit zehn Mann spielende Gastelf kamen die Engländer nun stark auf, und es war ein Verdienst des ausgezeichneten Torwarts Rosenbaum (Eintracht Trier), daß die Gäste nur zwei Minuten vor Schluß zu ihrem einzigen Gegentreffer durch Linksaußen Holland kamen.

### Deutsche Auswahl gegen Saarland

Für das Spiel einer deutschen Fußballnationalmannschaft B, am 4. April in Essen gegen das Saargebiet ist vom DFB folgende Mannschaft vorgesehen: Herkenrath (PreußenDellbrück); Hinz (RW Essen), Juskowiak (SSV Wuppertal); Mebus (VfL Benrath-, Wevers RW Essen), Haferkamp (VfL Osnabrück); Gerritzen (Preußen Münster), Röhrig (1. FC Köln), Schade (Spvgg Fürth), F. Walter (1. FC Kaiserslautern), Blessing (VfB Stuttgart). Ersatz: Tor: Peper (Holstein Kiel), Verteidigung: Retter (VfB Stuttgart); Läufer: Oles (ASV Durlach); Sturm: Buhtz (VfB Mühlburg), Schäfer (1. FC Köln), Schröder (Bremen 1860).

## Olympiasieger Schwarzmann siegte in Helsinki

Die beiden deutschen Meisterturner Alfred Schwarzmann und Inno Stangl stellten sich in Helsinki in einem Kür-Sechskampf erneut den finnischen Turnsportanhängern vor. Sieger wurde Alfred Schwarzmann mit 57,80 Punkten vor dem Finnen E. Seest mit 57,23 Punkten und Inno Stangl mit 57,20 Punkten. Ausschlaggebend für den Erfolg Schwarzmanns waren die außerordentlichen Leistungen im Reckturnen. Inno Stangl war bester Einzelturner am Barren.

### Dreistädte-Kampf der Turner

Im traditionellen Drei-Städte-Kampf der Turner von Hamburg, Berlin und Leipzig, der sich in der Hamburger Ernst-Merck-Halle vor 5500 Zuschauern zum 48. Male wiederholte, siegte die Hamburger Riege mit 447,10 Punkten vor Berlin mit 444,70 und Leipzig mit 435,7 Punkten. Damit hat seit 1924 Hamburg 18mal, Berlin und Leipzig je 15mal gewonnen. Bester Einzelturner wurde Richard Stelter (Hamburg) mit 58,20 Punkten vor Wolfram Herold (Leipzig) mit 58,10 und Heinz Boll (Berlin) mit 57,95 Punkten. Die weitere Plazierung: Erich Schröter (Hamburg) 57,60, Gerd Leininger (Hamburg) 57,30 und Heinz Lorenz (Berlin) 56,40 Punkte. Allgemein ist festzustellen, daß in diesem Jahre außerordentlich hohe Durchschnittsleistungen erzielt wurden und in allen drei Riegen guter Nachwuchs zu sehen war.

### Wetterungunst stört Feldberger Osterspringen

Ostersonntag sollte auf dem Feldberg das Osterspringen ausgetragen werden. Dieser Sprunglaufwettbewerb, der auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, stand aber in diesem Jahre unter einem unglücklichen Stern. Am Sonntag wurde das Springen abgeblasen, nachdem etwa zwölf Springer über die Schanze gegangen waren und meistens stürzten. Als die Springer am Montag erneut die Schanze heraufstiegen, blies wieder ein starker Westwind über die Höhen des Feldberges, und man entschloß sich schließlich, den Sprunglauf auf der Kleinen Schanze auszutragen. Die größte Weite auf der Kleinen Schanze am Feldberg erzielte Fritz Tschannen (Schweiz) mit 50 m; Leonhard (DDR) kam auf 47 m.

### Klein schwamm über 400 m Weltrekord

„Vielleicht versuche ich es bei nächster Gelegenheit mit 500-m-Weltrekord", so schmunzelte der neue Weltrekordmann über 400-m-Brust, der Breslauer Herbert Klein (VS München) dem amtlichen Zeitnehmer am Ostersonntag zu, als er beim Olympia-Vorbereitungslager in Alversdorf bei Helmstedt mit 5:30,2 Min. einen neuen Weltrekord über 400 m erreicht hatte. Seit 1938 stand Arthur Heina, Gladbeck, als Weltrekordmann mit 5:45,8 Min. zu Buche, ehe ihn 1950 dann Bob Brawner mit 5:34,4 Minuten herunterdrückte, und nun war Klein gleich wieder mit 10 Sekunden schneller. Er brachte sich mit dem neuen 400-m-Weltrekord selbst das schönste Geschenk zum 28. Geburtstag

Hihi! Schwimmen nennen Sie das Gestrampel?!

### Wieder Weltrekord von John Marshall

Der australische Rekordschwimmer John Marshall, ein Student der Universität Yale, verbesserte in New Haven (Connecticut) seine beiden Weltrekorde über 400 m und 440 Yards Freistil. Über die Meterstrecke schlug Marshall in 4:26,9 Minuten an, womit er die alte Bestzeit von 4:29,5 Minuten um fast drei Sekunden unterbot. Die 440 Yards legte der Australier in 4:28,1 Minuten zurück. Die alte Rekordmarke stand hier auf 4:31,2 Minuten.

### Deutsche Amateurboxer für Mailand

Bei den Ausscheidungskämpfen der Amateurboxer aus Bayern, Baden, Württemberg, Hessen, Berlin, Westfalen und Rheinland-Pfalz für die bevorstehenden Weltmeisterschaften in Mailand qualifizierten sich an Ostern in Alsfeld (Oberhessen) folgende Boxer für die Endrunde: Fliegen: Frankreiter (Trier); Bantam: Fiebig (Braunschweig); Feder: Jaham (Westfalen); Leicht: Heidemann (Berlin); Halbwelter: Schilling (Frankfurt); Welter: Ehmann (Weiden) und Bommer (Coburg); Halbmittel: Fleck (Gießen); Mittel: Wemhöhner (Berlin); Halbschwer: Kistner (Nürnberg); Schwer: Gorgas (Essen).

**Auch die vierte Partie um die Schach-Weltmeisterschaft** in Moskau zwischen dem Titelverteidiger Botwinnik und Bronstein endete remis.

**1. Badische Amateurliga:**

### Feudenheim vor der Meisterschaft

**In der nordbadischen Amateurliga gab es über** die Ostertage keine Veränderungen in der Tabelle, da sich die Favoriten durchweg durchsetzen konnten. Feudenheim umschiffte die gefährliche Friedrichsfelder Klippe mit einem glücklichen 0:1-Sieg. Das Treffen war sehr kampfbetont, wobei der Tabellenführer in erster Linie Wert auf Torsicherung legte. Bereits in der 4. Minute schoß Büchler den entscheidenden Treffer. In der 2. Hälfte bestürmte Friedrichsfeld oft beängstigend das Tor der Feudenheimer, die vielbeinig und glücklich den knappen Vorsprung erfolgreich verteidigten.

Gerade noch erwischt!

Das Spiel Birkenfeld gegen KFV fiel aus. Trotzdem blieb der KFV Tabellenzweiter, da er gegenüber Phönix mit einem Spiel im Rückstand ist, das in Brötzingen zu einem verdienten 2:0-Sieg kam. Der Phönixsieg stand im Brötzinger Tal in keiner Phase des Spieles in Frage. Die Karlsruher waren technisch reifer, in der Kondition stärker und fanden sich außerdem mit den schlechten Platzverhältnissen besser ab als die Germanen. Insbesondere wurde die schwerfällig wirkende Brötzinger Hintermannschaft von den flinken Phönixstürmern oft ausgespielt. Bei den Platzherren wollte im Sturm nichts zusammengehen. Ein glatter Versager war Bix, der in der ersten Halbzeit linker Läufer spielte, nach der Pause aber mit dem Halbrechten Metzler seinen Platz tauschte. Bei den Blauschwarzen war Stopper Reeb in der Hintermannschaft der überragende Dirigent, während im Angriff Rechtsaußen Lichter die treibende Kraft war, gut unterstützt vom Halbrechten Wippert. In der 20. Minute brachte Linksaußen Engelhardt nach Zuspiel von Lichter die Gäste in Führung. Wippert verlängerte in der 37. Minute durch Kopfball einen von Reeb wuchtig getretenen Freistoß unmittelbar zum 0:2.

Daxlanden kam in Hockenheim zu einem leistungsgerechten 2:3-Sieg, wobei die Begleiterscheinungen wenig erfreulich waren. Unsportlichkeiten seitens der Hockenheimer Spieler und eine Tätlichkeit des Daxlander Gallus führten zu je einem Platzverweis. Schließlich mußte der Schiedsrichter unter Polizeischutz vom Platz geführt werden. In der ersten Hälfte brachten die Karlsruher ihre spielerische Überlegenheit durch zwei Tore von Beck zum Ausdruck. Nachdem Kropp auf 3:0 erhöht hatte, kamen die Hockenheimer auf und verkürzten durch Braun und Brandenburger auf 3:2.

VfR Pforzheim besiegte den Tabellenletzten Adelsheim nach stark überlegen geführter zweiter Halbzeit verdient. Das Ergebnis hätte bei mehr Schußkraft sogar deutlicher ausfallen können. Bromann als Mittelstürmer brachte nicht die erhoffte Wirkung. Am besten gefiel der Halblinke Diebold, der einsatzfreudig und energievoll jedem Ball nachsetzte, in Zweikämpfen meistens Sieger blieb und außerdem mit prächtigem 25-Meter-Schuß das vierte Tor erzielte. Stopper Wasserbäch und das Verteidigerpaar Schaible—Steffens waren vor keine große Aufgabe gestellt. Federmann hatte kaum ein Dutzend Schüsse zu halten. — Das Spiel begann mit einer großen Überraschung, als Adelsheim bereits nach fünf Minuten durch seinen Mittelstürmer Ebel in Führung ging. In der 28. Minute konnte Bromann eine Maßflanke von Vogler zum Ausgleichstreffer einköpfen und noch vor Halbzeit schaffte Vogler die Führung. Nach der Pause kam Adelsheim kaum noch aus der eigenen Hälfte heraus, aber erst ein in der 75. Minute durch Wasserbäch verwandelter Handelfmeter brachte das 3:1 und vier Minuten später stellte Diebold mit einem überraschenden Schuß aus 25 Metern das Endergebnis her.

Schwetzingen besiegte Amicitia Viernheim überraschend klar mit 6:2. Im ersten Abschnitt hielten die Gäste noch einigermaßen mit und lagen bei Seitenwechsel knapp mit 1:2 im Rückstand. Dann aber diktierte Schwetzingen eindeutig das Spiel und dehnte das Resultat auf 6:1 aus, ehe Balk für die Gäste den zweiten Treffer markieren konnte.

Rohrbach hatte sich gegen Ende der Saison in eine ausgezeichnete Form gespielt und besiegte Eutingen trotz tapferer Gegenwehr hoch mit 6:1. Gegen das geschickte Spiel der Rohrbacher Stürmer fand die Eutinger Abwehr nicht das richtige Rezept. Winter (3), Rensch, Feigenbutz und Schmidt schossen die sechs Treffer. Für Eutingen erzielte Kurz beim Stande von 3:0 das Ehrentor.

Der harmlose Angriff von Mosbach trägt in erster Linie Schuld an der 0:2-Niederlage gegen Leimen. Leimen wirkte einheitlicher, hatte auch technische Vorteile und stellte durch zwei Tore nach der Pause den Sieg sicher.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ASV Feudenheim | 25 | 71:22 | 42:8 |
| KFV | 24 | 77:24 | 36:12 |
| Phönix Karlsruhe | 25 | 89:27 | 36:14 |
| Germania Brötzingen | 25 | 54:40 | 31:19 |
| FV Daxlanden | 24 | 54:42 | 30:18 |
| SV Birkenfeld | 24 | 63:35 | 28:20 |
| VfR Pforzheim | 24 | 43:23 | 29:19 |
| Germ. Friedrichsfeld | 26 | 58:43 | 26:26 |
| SV Schwetzingen | 25 | 58:34 | 27:23 |
| Amcitia Viernheim | 24 | 48:53 | 23:25 |
| FV 08 Hockenheim | 26 | 50:69 | 21:31 |
| TSG Rohrbach | 22 | 49:48 | 20:24 |
| KSG Leimen | 26 | 41:69 | 19:33 |
| 1. FC Eutingen | 23 | 24:55 | 10:36 |
| FV Mosbach | 24 | 25:87 | 10:38 |
| Germ. Adelsheim | 25 | 38:151 | 4:46 |

## Dem Fußballpionier Walther Bensemann zum Gedenken

### Junioren-Gedächtnis-Turnier in Karlsruhe — Queens Park Rangers besiegten im Endspiel Bayern München 8:0

Von überall her kamen sie zum Jugendturnier nach Karlsruhe, der ehem. Wirkungsstätte W. Bensemann, dem großen Initiator des Fußballsportes in Deutschland. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich der Fußball zum Volkssport und wo früher, von der Mehrzahl als Außenseiter bespöttelt, nur wenige Idealisten dieses Spiel betrieben, treffen sich heute Abertausende, um mit leidenschaftlicher Anteilnahme das Spielgeschehen zu verfolgen. Es war symbolisch, daß nicht nur die Jugend als Gast des DFB in der ehemaligen Fußball-Metropole erschien, sondern auch die Alten, die in der Zeit kurz vor der Jahrhundertwende als Freunde Bensemanns seine Pionierarbeit wirksam unterstützten. 1933 trafen sie sich zum letztenmal beim 60. Geburtstag des Fußballpioniers in Mannheim. Damals verzeichnete der „Club der Alten" rund 100 Mitglieder, die sich im Palasthotel zu einem eindrucksvollen Bankett versammelten. Es sollte die letzte große Veranstaltung mit Bensemann gewesen sein, denn er starb 1934 im Exil in Montreux bei seinen Schweizer Freunden.

JUGEND
TURNIER

Danach wurde es still um den Club der alten Fußballfreunde, die sich erstmals wieder bei den Walther-Bensemann-Spielen an Ostern zusammenfanden. Karl Geppert rief die Freunde und sie kamen aus dem In- und Ausland. An der Spitze Fifa-Sekretär Dr. Ivo Schricker, zugleich Senior im „Club der Alten". Leider hat der Tod die Reihen der Fußballpioniere stark gelichtet und Karl Geppert verlas die Namen von 51 Mitgliedern, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Immerhin fanden sich in Karlsruhe 18 Mitglieder zusammen, die nun den „Club der Alten" wieder aufleben lassen wollen. Dr. Pecco Bauwens, der Vorsitzende des DFB, gab seiner Freude darüber Ausdruck und dankte besonders dem Schweizer Freund Albert Meyer, der Bensemann bis zu seinem Tod wie seinen eigenen Bruder pflegte und für eine würdige Grabstätte sorgte, die nun seit einem Jahr in die Obhut des DFB genommen wurde. Dr. Bauwens mahnte, die Tradition zu pflegen, denn wo keine Tradition sei, gäbe es nur Chaos. Neben Dr. Ivo Schricker, Dr. Pecco Bauwens und Karl Geppert erschienen Dr. Glaser, Freiburg, Eugen Wagner, Pforzheim, Adolf Haberstroh, Oskar Huber, Fritz Langer, Hermann Linnebach, Fritz Tscherter und Eugen Kallenbach, um nur einige der alten Garde zu nennen. Sie wollen dem „Club der Alten" junges Blut zuführen und Verbindungen im Reich und zum Ausland wieder herstellen. Als Vorsitzender wurde einstimmig Karl Geppert gewählt und als Stellvertreter Dr. Jules Düblin, Basel, der sich nach dem Kriege in besonderem Maße dafür einsetzte, daß die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland wieder aufgenommen wurden.

Die Jungen bestritten die sportliche Seite mit Eifer und Können. Dne beste Mannschaft war ohne Zweifel die englische Junioren-Elf der Queens Park Rangers, die sich gegen Wacker Wien den Titelverteidiger, unentschieden trennten und sämtliche weiteren Kämpfe gewannen. Sie führten das typisch englische Spiel vor, besaßen die beste Kondition und verstanden zu kämpfen wie keine andere Mannschaft. Das sicherte ihnen den Turniersieg vor den Münchener Bayern, die technisch mit den Wienern die beste Einheit waren, aber schließlich durch fehlende Kampfkraft den Engländern erlagen. Auf den dritten Platz kam AS Straßburg, nachdem das Los bei einem 1:1 gegen Wacker Wien für Straßburg entschied. Wien belegte den vierten Platz, was aber den Leistungen der Wiener Jungen nicht entspricht, die das „Scheiber-Spiel" ausgezeichnet beherrschten, teilweise jedoch übertrieben u. nach den Engländern wohl die reifste Mannschaft waren. Auch der FC Basel, der nur auf den fünften Platz kam, zeigte gutes technisches Können. Schwächer dagegen waren die Junioren des KFV, die den sechsten Platz belegten.

Den Wanderpokal durften die Queens Park Rangers aus der Hand Dr. Schrickers entgegennehmen. Für den zweiten, dritten, und vierten Platz hatte die Schuhfabrik Dassler 12 Paar Puma-Schuhe zur Verfügung gestellt. Auch die übrigen gingen nicht leer aus. Sie wurden mit Majolika-Plastiken, gestiftet vom Badischen Fußballverband, und mit Preisen der BNN bedacht.

## Ten Hoff besiegte Wilde in zwei Minuten

Der Deutsche Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff kam bei der Hamburger Berufsboxveranstaltung vor 7000 Zuschauern gegen den belgischen Meister Piet Wilde zu einem schnellen Siege. Beide Boxer stellten sich in vorzüglicher körperlicher Verfassung vor. Bereits nach wenigen Sekunden war die Überlegenheit ten Hoffs zu erkennen. Mit eins-zwei-Schlägen verschaffte er sich Respekt. Seine Linke hielt den Gegner auf Distanz, während die Rechte einige Male zum Körper und Gesicht des Belgiers klar durchkam. Nach 70 Sekunden stürzte dieser bis acht zu Boden und faßte sich an sein rechtes Knie. Er kam mit Mühe wieder hoch, wurde leicht getroffen und mußte wieder bis acht auf die Bretter. Völlig hilflos ging der Belgier in seine Ecke. Der Kampf wurde unterbrochen und eine Untersuchung durch den Ringarzt eingeleitet. Nach dem Gong zur zweiten Runde verkündete der Sprecher das Urteil: „Aufgabe von Piet Wilde durch Verletzung des rechten Knies, k.o.-Sieger in der ersten Runde Hein ten Hoff."

Im Schwergewichtstreffen über acht Runden kam der 13 Pfd. schwerere Dortmunder Heinz Neuhaus gegen Steve McCall (Kanada) zu einem schmeichelhaften Punktsieg, der von den Zuschauern mit einem langanhaltenden Pfeifkonzert quittiert wurde. Neuhaus verstand es in keiner Runde, den unerfahrenen Gegner zu boxen.

Im Halbschwergewicht kam der Hamburger Carl Schmidt zu einem knappen Punktsieg über den farbigen Nordafrikaner Sammy Wilde.

### Vogt hatte Gewichtsschwierigkeiten

Der Kampf um die Deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft der Berufsboxer wurde in Krefeld bereits auf der Waage entschieden. Riedel Vogt (Hamburg) war 275 g zu schwer. Dadurch blieb der bisherige Meister Heinz Sachs (Krefeld) wiederum Titelträger in dieser Gewichtsklasse

Da durch Vogts Übergewicht der Kampf nicht als Meisterschafts-Entscheidung gelten konnte, stellten sich Vogt und Sachs zu einem Nicht-Titelkampf über 12 Runden. Dieser endete unentschieden. Der Kampf war von Beginn an offen, beide Gegner griffen unentwegt an und boxten mit vollem Einsatz. Der Hamburger brachte Sachs mit trockenen harten Schlägen oft in Bedrängnis. Er nutzte seine größere Reichweite mit der linken Geraden geschickt aus und war auf halber Distanz mit Körper- und Kopfhaken gefährlich.

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

**Der Motorradweltmeister** der 250-ccm-Klasse, der Italiener Ambrosini, mußte im „Großen Motorradpreis von Pau", weit vor dem Felde in Führung liegend, wegen Motordefekts aufgeben. Sieger wurde der Engländer Wood auf Guzzi mit 85,275 km/std, für die 69,325 km-Strecke. In der 500-ccm-Klasse holte sich Mazetti (Italien) auf Gilera den Sieg mit 89,007 km/std.

**Sieger des internationalen Tennisturniers** in Alexandrien wurde Drobny durch einen 6:1, 12:10, 6:2-Erfolg über Dorfmann (USA).

**Mit 9:3** siegte vor 1500 Zuschauern Helios Aachen über den englischen Boxklub Dagenham (London) im ersten deutsch-englischen Boxklubkampf nach dem Kriege.

**Der deutsche Eishockeymeister** Preußen Krefeld verteidigte im Olympia-Eisstadion Garmisch-Partenkirchen den Leineweber-Pokal durch einen 8:2 (2:1, 1:0, 5:1) -Sieg über den durch zwei Lausanner Spieler verstärkten SC Zürich mit Erfolg.

**Die deutsche Rollhockeymannschaft** kam in Montreux zu ihrem ersten Teilerfolg. Sie holte gegen Italien nach einem Halbzeit-Rückstand von 1:3 noch ein Unentschieden von 3:3 heraus. Am Nachmittag gab es allerdings gegen die Schweiz eine klare 2:7-Niederlage.

**„Justav" Jaenecke**, Deutschlands langjähriger populärster Eishockeyspieler, bestritt am Ostermontag sein letztes Spiel. „Justav" vertrat Deutschland in insgesamt 90 Länderspielen und trug über 100mal die Farben des SC Rießersee. Zugleich mit Jaenecke gab auch der SCR-Spieler Rudi Abele am Montag seine „Abschiedsvorstellung", nachdem er 75mal für den SCR spielte. Beide Spieler wurden von Sportpräsident Hanns Kilian geehrt.

**Im Automobilrennen um den großen Preis von Pau** siegte Luigi Villoresi (Italien) auf Ferrari 4500 vor Louis Rosier (Frankreich) auf Talbot und Giuseppe Farina (Italien) auf Maserati.

**Der 37jährige Tommy Farr** unterlag in Porth Glamorgam seinem 24jährigen Landsmann Frank Bell in der zweiten Runde durch k.o. Farr verlor damit zwei von vier Kämpfen nach seinem comeback-Versuch.

**Der junge Texas-Student Holding** zählt zu den besten Hochspringern der Welt. Bei einem Universitätskampf schaffte er die erstaunliche Höhe von 2,08 m. Bei Versuchen, den Weltrekord. Les Steers aus dem Jahre 1941 von 2,11 m zu brechen, riß er die Latte dreimal ganz knapp.

**Um den Leinweber-Pokal** besiegte der Deutsche Eishockeymeister Preußen Krefeld den SC Rießersee nach schnellem Kampf 13:4 (5:1, 5:0, 3:3).

**Der Deutsche Fliegermeister** Potzernheim ging neben zahlreichen anderen europäischen Landesmeistern in Herne Hill (England) bei einem 1000-m-Sprinterrennen um die „Meister der Meister-Trophäe" an den Start. Der Hamburger wurde im Vorlauf Dritter und schied damit aus. Die Trophäe konnte nicht vergeben werden, da ein Regen die Austragung der restlichen Läufe unmöglich machte.

**Der Deutsche Bantamgewichtsmeister Langer** kam im Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung in Halle zu einem überlegenen Punktsiege über Fritsch (Halberstadt).

**Nordamerikanische Eiskunstlaufmeister** wurden Sonya Klopfer vor Suzanne Morro und bei den Herren Weltmeister Dick Button vor Jimmy Grogan. Button kam damit zu seinem dritten Erfolg in ununterbrochener Reihenfolge.

**Die Tessiner Radrundfahrt** über 263 km gewann der vorjährige Tour-de-France-Sieger, Ferdinand Kübler (Schweiz), in 7:47,58 Std. vor den Italienern Ettore Milano und Vincenzo Orsello mit der gleichen Zeit. Der Deutsche, Heinz Müller (Schwenningen), wurde mit sechs Minuten Rückstand hinter dem Sieger Achter.

**Fußball-Pokalsieger der Schweiz** wurde Chaux de Fonds, das Locarno im Endspiel mit 3:2 schlug.

# Um die Mannschaftsmeisterschaft im Freistil

## Bruchsal und Germania Karlsruhe siegten bei den Osterkämpfen

Auch über die Osterfeiertage wurden die Kämpfe um die Badische Mannschaftsmeisterschaft im Freistilringen fortgesetzt. Mühlburg, Ispringen, Grötzingen und Wiesental wurden bereits in der Vorrunde ausgeschaltet. Die Niederlage der Wiesentaler Ringerstaffel gegen KSV Kirrlach war hierbei die große Überraschung. Nachdem Wiesental auf eigener Matte gegen Kirrlach mit 3:5 Siegen unterlag, gewannen die Kirrlacher den Rückkampf sogar mit 6:2 Siegen. Nur in den beiden schweren Klassen konnten die Wiesentaler Wittmer und Theo Maier Siege erringen, während in den unteren Klassen Kirrlach dominierte.

Einhalten! Ich habe ein Osterei in der linken Gesäßtasche!
Sauerei!
K

Germania Karlsruhe hat indessen kampflos die Zwischenrunde erreicht und trat am Ostersamstag gegen die Staffel von TV Mühlacker an. Die Karlsruher galten von vornherein als Favorit, denn es ist bekannt, daß der Freistilkampf bei den „Germanen“ sehr gepflegt wird. Trotzdem zeigten die Ringer aus Mühlacker ein solides Können, konnten natürlich den Gesamtsieg nicht gefährden. Karlsruhe gewann mit 6:2. Besonders stark war Karlsruhe in den unteren Gewichtsklassen und bis zum Weltergewicht stand der Gesamtsieg für die Gäste bereits sicher. Gerstenecker schulterte Dürr nach vier Minuten, Klink bezwang Daum nach neun Minuten, Schenk siegte nach eineinhalb Minuten über Blum, Suchanek errang einen Blitzsieg über Mezger und Martus siegte nach sechs Minuten über Sommer. Den sechsten Sieg für Karlsruhe erkämpfte der Schwergewichtler Schiehle über Wiedenhöfer (M) nach fünf Minuten. Im Mittel- und Halbschwergewicht standen in der Karlsruher Mannschaft die Nachwuchsringer Wildemann und Sauer, die beide geschlagen wurden. Wildemann unterlag Schäfer (M) nach drei Minuten und Sauer mußte nach fünf Minuten die Überlegenheit von Heinzelmann anerkennen. Der Rückkampf zwischen Karlsruhe und Mühlacker findet am kommenden Sonntag in Karlsruhe statt. Es ist kaum zu erwarten, daß Mühlacker diesen großen Punktvorsprung der Karlsruher aufholen kann, so daß Germania Karlsruhe mit Sicherheit in die Endrunde kommt.

Mit großen Hoffnungen reiste die Weingartener Ringerstaffel, die in der Vorrunde ASV Grötzingen ausschaltete, nach Bruchsal, wurde aber dort mit 2:6 Siegen geschlagen. Das Resultat täuscht etwas über das wirkliche Stärkeverhältnis beider Mannschaften hinweg, denn um soviel schlechter war die Weingartener Mannschaft nicht. Einige Kämpfe endeten mit knappen Punktsiegen der Bruchsaler Ringer. Den Rückkampf werden diese beiden Staffeln am kommenden Samstag in Weingarten bestreiten. Weingarten wird dabei bestimmt besser abschneiden, kann aber den großen Vorsprung der Bruchsaler Staffel kaum noch aufholen.

In der Gruppe II und III gab es einige saftige Überraschungen. ASV Feudenheim schaltete in der Vorrunde SV Ketsch aus und gewann am Ostersamstag im Zwischenrundenkampf gegen den Altmeister Eiche Sandhofen mit 5:3 Siegen. Der Pokalverteidiger ASV Lampertheim behielt über RSC Viernheim mit 5:3 Siegen knapp die Oberhand. Es sieht also so aus, daß Feudenheim und Lampertheim den Endkampf in der Gruppe II bestreiten. In der Gruppe III verlor Ziegelhausen überraschend gegen Germania Rohrbach mit 3:5 Siegen. ASV Heidelberg gilt in der Gruppe III als Favorit, rang aber gegen KSV Sulzbach nur 4:4. Da Sulzbach aber zu spät zum Kampfe antrat, wird der Kampf als 8:0 gewonnen für Heidelberg gewertet.

### Germania Bruchsal II Kreismeister

Während die „Großen“ um die Badische Meisterschaft im Freistil kämpfen, ringen die Kreisligisten im griechisch-römischen Stil um die Kreismeisterschaft. Der Meister steht mit der Reservemannschaft von Germania Bruchsal bereits fest. Bruchsal schlug im letzten Kampf den Tabellenzweiten TSV Weingarten II. überlegen mit 6:2. Durch diese Niederlage ist der zweite Platz der Weingartener Ringerstaffel sehr gefährdet, denn die Reservemannschaften von Kirrlach und Germania Karlsruhe sowie die erste Garnitur von ASV Daxlanden folgen dichtauf. Daxlanden schob sich durch einen 7:1-Sieg über die Karlsruher Athleten-Ges. auf den dritten Platz vor.

### Cambridge gewann zum fünften Male

Die Universität Cambridge hat am Montag das klassische englische Achterrennen gegen Oxford klar mit „etwa zwölf Längen“ Vorsprung gewonnen. Die offizielle Zeit des 97. Rennens, das über 6,8 Kilometer auf der Themse führte, war 20 Minuten und 50 Sekunden.

Cambridge siegte damit zum fünften Male hintereinander. Die Mannschaft wird sich nun auf Einladung amerikanischer Universitäten nach Boston und New Haven begeben.

Am Samstag war das Rennen nach 1,5 Kilometern wegen Kenterns des Oxford-Bootes abgebrochen worden.

**Die Eishockeymannschaften** des EV Füssen und SC Zürich trennten sich unentschieden 5:5 (2:2, 1:1, 2:2).

**Jugoslawien schlug Österreich** im Endspiel des internationalen Junioren-Fußballturniers an der französischen Riviera mit 3:2.

# Knappe Handballniederlagen Rintheims und Mühlburgs

## St. Leon — Leutershausen 10:3; Birkenau — Weinheim 7:4; Rot — Oftersh. 10:10; Leutershausen — Mühlburg 13:10; Rot — Rintheim 13:11

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rot | 22 | 197:116 | 38:6 |
| Oftersheim | 19 | 178:134 | 26:12 |
| Ketsch | 21 | 143:127 | 26:16 |
| Rintheim | 21 | 199:170 | 24:18 |
| Birkenau | 19 | 173:136 | 23:15 |
| Waldhof | 20 | 114:119 | 22:18 |
| St. Leon | 19 | 138:124 | 20:18 |
| Leutershausen | 21 | 163:170 | 19:23 |
| Mühlburg | 19 | 142:161 | 14:24 |
| Neckarau | 21 | 110:191 | 10:32 |
| Weinheim | 18 | 114:151 | 9:27 |
| Beiertheim | 18 | 94:168 | 7:29 |

Beim ersten Durchgang am Ostersonntag verzichtete Leutershausen im Spiel gegen St. Leon auf einige seiner bewährten Spieler. Es fehlten Jegeler und Hofmann im Sturm, Kunkel und Scholl in der Läuferreihe. St. Leon war komplett mit der ersten Garnitur zur Stelle und hatte wiederum in Freiseis und Götzmann A., die auch den Hauptanteil an den erzielten Toren hatten die treibenden Kräfte. Bereits beim Wechsel lagen die Gäste mit 6:1 Toren im Rückstand, der auch trotz aller Anstrengungen für die Folge nicht mehr aufgeholt werden konnte.

Alles solide Handarbeit!
PUNKTE VORRAT
HAND-BALL
MEISTER SCHAFT
K

Die Weinheimer Gäste konnten in Birkenau nur während der ersten dreißig Minuten einen gleichwertigen Gegner abgeben und die Partie bis zur Pause mit 2:2 ausgeglichen gestalten. In der zweiten Halbzeit kamen sie auf die Verliererstraße, als Guldner, Jülig, Keck und Hofmann die entscheidenden Tore erzielen konnten.

Recht spannend verlief das Treffen in Rot gegen Oftersheim, wobei Bühler seinem Gegenüber Thome im Tor nicht nachstand. Rot mußte erst eine 0:2-Führung aufholen, kam dann aber nach Wiederanspiel besser in Fahrt, holte sich einen 4:6-Vorsprung, der aber wieder abgegeben werden mußte. Noch einmal war es beim Stand 8:8 zum Ausgleich gekommen. Beim Stand 10:10 erzielte Oftersheim noch zwei weitere Tore, die aber vom Schiedsrichter wegen Übertritt nicht gegeben wurden. Damit konnte Rot noch einen Punkt retten.

Zu den Spielen am Ostermontag war weder in Rot noch in Leutershausen der Schiedsrichter erschienen. Leutershausen hatte seine besten Kräfte für die Begegnung mit Mühlburg aufgespart und damit recht gut getan. Zunächst wurden die Gäste im wahrsten Sinne des Wortes überfahren und lagen nach 15 Minuten bereits mit 6:1 Toren im Rückstand. Erst allmählich kamen sie etwas besser ins Spiel, und nach einer Schnaufpause von Leutershausen kontnen sie bis zur Pause die Partie 7:7 gestalten. Nach Wiederanspiel wechselte die Führung ab, bis schließlich Leutershausen nach zwei groben Verteidigungsfehlern von Mühlburg das bessere Ende für sich behalten konnte. Bei Mühlburg erwies sich Reubelt wieder als die treibende Kraft, der im Verein mit Keller, Feldmann. Westermann und Hux die Tore erzielte. Schulz, Jägeler und Schrödersegger waren für die Einheimischen erfolgreich.

Rot war gegen Rintheim ohne Thome im Tor angetreten, doch konnte sein Vertreter kaum als Ersatz angesprochen werden. Die Namensvettern Weiß und Thome schafften immer wieder für die Führung, die aufzuholen von Rintheim auch geschafft wurde. Erst in den letzten Spielminuten mußte Rintheim die Waffen strecken und dem Meister die Punkte überlassen. Kunkel, Göckel und Erb erzielten die Tore für Rintheim.

### Die unteren Klassen

In der Bezirksklasse gehen die Spiele ihrem Ende entgegen, so daß der Termin der Aufstiegsspiele mit dem 3. Mai eingehalten werden kann. In der Staffel 1 führt der VfR Mannheim mit 33:3 Punkten vor 98 Seckenheim mit 23:5 Punkten. In der Staffel 2 liegt Nußloch mit 36:0 Punkten vor Schwetzingen mit 31:3 Punkten an der Spitze.

Staffel 3: Ispringen — Daxlanden 3:9, Bulach — Grünwinkel 12:6, Mühlacker — Linkenheim 10:6.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bretten | 21 | 151:94 | 42:0 |
| Daxlanden | 20 | 188:123 | 29:11 |
| Ettlingen | 19 | 171:113 | 28:10 |
| Blankenloch | 19 | 171:161 | 24:14 |
| Linkenheim | 21 | 183:159 | 22:20 |
| Bulach | 19 | 123:109 | 21:17 |
| Pforzheim | 20 | 144:162 | 18:22 |
| TS Durlach | 18 | 107:108 | 17:19 |
| FrSSV | 18 | 104:143 | 16:20 |
| Mühlacker | 19 | 95:152 | 13:25 |
| Grünwinkel | 19 | 128:176 | 11:27 |
| Ispringen | 20 | 98:162 | 7:33 |
| KTV 46 | 19 | 90:191 | 4:30 |

Staffel 4: In Kronau trat Odenheim nicht an und mußte dadurch kampflos Kronau die Punkte überlassen. Spöck — Büchenau 3:5, Östringen — Kirrlach 7:6, Neuthard — Philippsburg 3:4.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kronau | 17 | 114:65 | 27 |
| Odenheim | 15 | 107:53 | 26 |
| Bruchsal | 15 | 113:89 | 21 |
| Forst | 17 | 102:93 | 20 |
| Neuthard | 17 | 115:120 | 18 |
| Philippsburg | 15 | 99:90 | 15 |
| Kirrlach | 16 | 94:91 | 13 |
| Östringen | 17 | 77:111 | 11 |
| Büchenau | 18 | 103:145 | 10 |
| Oberhausen | 15 | 79:102 | 9 |
| Spöck | 16 | 85:129 | 8 |

**Kreisklasse A:** Neureut — Friedrichstal 6:3, Eggenstein — Rüppurr 19:1.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Knielingen | 14 | 145:195 | 22:6 |
| Polizei | 14 | 119:73 | 22:6 |
| Grötzingen | 14 | 120:63 | 22:6 |
| Eggenstein | 14 | 141:46 | 19:9 |
| Malsch | 15 | 104:107 | 15:15 |
| Ettlingenweier | 14 | 91:106 | 11:17 |
| ASV Durlach | 15 | 113:133 | 9:21 |
| TS Mühlburg | 12 | 120:129 | 9:15 |
| Neureut | 13 | 86:85 | 8:18 |
| Rüppurr | 13 | 48:200 | 0:26 |

**Kreisklasse B:** Bruchhausen — Wössingen 6:8, Staffort — Langensteinbach 10:9.

| | | | |
|---|---|---|---|
| MTV | 10 | 95.61 | 17:3 |
| KFV | 10 | 105:63 | 15:5 |
| Staffort | 11 | 120:79 | 15:7 |
| Langensteinbach | 12 | 106:76 | 15:9 |
| Jöhlingen | 10 | 75:59 | 14:6 |
| Wössingen | 13 | 90:132 | 6:20 |
| Bruchhausen | 13 | 66:128 | 4:22 |
| Knittlingen | 9 | 37:98 | 2:16 |

*

**Der Schwergewichts-Boxkampf.** Gene Jones (USA) gegen den deutschen Meister Hein ten Hoff, findet eidgültig am 29. April in der Berliner Waldbühne statt. Die Waldbühne wird durch Einbauten um 10 000 Plätze vergrößert, so daß sie an diesem Tage über 32 000 Zuschauer fassen kann. Für das Rahmenprogramm sind noch keine Kämpfe festgelegt.

# Badische Ringerauswahl erreichte gegen die Pfalz nur ein 4:4

Die badischen Ringer sind in diesem Jahre sehr rege. Im Januar traten sie gegen die Schweiz zu einem Vergleichskampf an, im Februar war die Saarstaffel der Gegner und am zweiten Osterfeiertag trat die badische Ringerauswahl in Hockenheim zu einem Ländervergleichskampf gegen die Pfalz an.

Vier Kämpfe endeten mit Schulterwürfen und vier gingen über die Zeit und mußten nach Punkten entschieden werden. Das 4:4 entspricht dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften. Im Fliegengewicht ging die Pfalz durch einen Punktsieg von Gnirs über Hassis in Führung. Der badische Bantamgewichtler Huber-Ketsch besiegte aber Gaul (Pf) nach sieben Minuten und konnte die Partie ausgleichen. Auch in den beiden folgenden Gewichtsklassen, dem Feder- und dem Leichtgewicht, waren die badischen Ringer siegreich. Der Deutsche Bantamgemichtsmeister Spatz, Feudenheim, rang diesmal im Federgewicht und besiegte Wahl (Pf) nach Punkten. Schweickert-Kirrlach vertrat die badischen Farben im Leichtgewicht und gewann über Flammuth (Pf) nach 6,10 Minuten durch Nackenhebel entscheidend. Im Weltergewicht konnte Wittmann (Pf) den Bruchsaler Adolf Seeburger nach Punkten besiegen und verkürzte dadurch auf 3:2. Im Mittelgewicht überraschte der Ersatzmann Böhm-Baden nach der angenehmen Seite. Schon nach 1,10 Minuten lag Stein (Pf) auf den Schultern. Die Schwergewichtsklassen sind die Stärke der Pfälzer-Mannschaft, und die Vertreter Fischer-Oppau und Ferber-Schifferstadt, waren es auch, die schließlich noch ein Remis für die Pfalz herausholten. Fischer schulterte Rupp-Baden in der 7. Minute und der Deutsche Doppelmeister Ferber gewann über Krämer-Baden knapp nach Punkten.

### Germania Karlsruhe unterlag in Süssen 2:6

Die Ringerstaffel der Karlsruher Sportvereinigung Germania trat zu einem Freundschaftskampf in Süssen an. Die Staffel des SV Süssen ringt in der württembergischen Oberliga und hat dort einen guten Namen. Mit 6:2-Siegen behielt Süssen die Oberhand. Für Karlsruhe gewannen: Gerstenäcker über Gaier im Fliegengewicht und Suchanek über O. Schnarrenberger im Leichtgewicht. In allen übrigen Kämpfen behielten die Württemberger die Oberhand.

Am 2. Osterfeiertag hatte Eiche Sandhofen eine Baseler Stadtauswahl zu Gast und rang 4:4 unentschieden. In der Sandhofener Mannschaft vertrat Ex-Europameister Robert Rupp die Sandhofener Farben im Schwergewicht und siegte über Wolf-Basel in 1,15 Minuten entscheidend.

**Prinz Bira** gewann auf einem neuen italienischen Osca-Wagen in Goodwood (England) den Richmond-Pokal. Prinz Bira erzielte in den zwölf Runden auf dem vier Kilometer langen Kurs eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 140,12 Stundenkilometern und stellte mit 144,6 Stundenkilometern einen neuen Rundenrekord auf.

**2. Badische Amateur-Liga:**

# Dillweißenstein übernimmt die Tabellenführung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spvgg Dillweißenstein | 19 | 60:29 | 28:10 |
| Frankonia Karlsruhe | 19 | 42:23 | 28:10 |
| Südstern Karlsruhe | 19 | 47:27 | 25:13 |
| Spvgg Söllingen | 23 | 55:41 | 25:21 |
| FV Ettlingen | 20 | 39:30 | 23:17 |
| FG Rüppurr | 17 | 43:25 | 22:12 |
| VfB Grötzingen | 22 | 36:44 | 22:22 |
| FV Niefern | 19 | 36:39 | 19:19 |
| Spvgg Durlach-Aue | 19 | 35:31 | 18:20 |
| Vikt. Berghausen | 21 | 27:47 | 17:25 |
| SV Königsbach | 22 | 36:44 | 16:28 |
| FV Göbrichen | 20 | 37:50 | 16:24 |
| 1. FC Ispringen | 17 | 30:33 | 15:19 |
| FV 08 Mühlacker | 19 | 29:46 | 15:23 |
| 1. FC Ersingen | 18 | 10:53 | 5:31 |

In der Staffel 1 der II. Amateurliga büßten die Karlsruher Frankonen in Königsbach einen Punkt und damit die Führung ein, da die in den vergangenen Wochen von Erfolg zu Erfolg eilende Spvgg Dillweißenstein nach dem Sieg in Söllingen das bessere Torverhältnis besitzt. Frankonia durfte mit dem 1:1-Ergebnis beim SV Königsbach sogar noch zufrieden sein, denn die einheimische Mannschaft spielte zahlreiche Torgelegenheiten heraus, scheiterte aber an der Abwehrleistung des ausgezeichneten Frankonentorwarts und der eigenen Schußunsicherheit. Die Gäste gingen vor der Pause in Führung; in der 74. Minute verwertete Rothfuß eine Vorlage in freier Schußstellung zum verdienten Ausgleich. Der Formanstieg der Königsbacher läßt den Schluß zu, daß es der Elf doch noch gelingen kann, dem Abstieg zu entgehen. Das Fehlen des Torjägers Rothfuß, der in diesem Kampf kurz vor Schluß vom Platz gestellt wurde, wird sich in den nächsten Wochen allerdings nachteilig auswirken.

Der 3:2-Sieg der Spvgg Dillweißenstein in Söllingen kam nicht unerwartet. Daß auf der Söllinger „Wiesen“ Siege für Gastvereine schwer sind, war bekannt, doch der Leistungsaufschwung des nunmehrigen Spitzenreiters und die konstante Form ließ auch für diesen schweren Kampf einen günstigen Ablauf erwarten. Söllingen ging in der 15. Minute durch Diehm in Führung, doch ein Torwartfehler verhalf dem Gast bald zum Gleichstand. Nach einem Treffer von Nesper für Dillweißenstein stellte der unermüdliche Söllinger Schuch die Partie auf 2:2. Im Endspurt gelang Nesper der entscheidende und nicht unverdiente Siegestreffer.

Die Spvgg Durlach-Aue fiel durch eine 2:4-Niederlage in Grötzingen weiter zurück. Die Elf konnte sich mit den schlechten Bodenverhältnissen nicht abfinden und hatte auch in der ersten Halbzeit einiges Schußpech. Im Feldspiel war der VfB Grötzingen zweifellos die bessere Partie, so daß der Ausgang gerecht ist. Benz (2), Heim und Mößner (Elfmeter) waren die Torschützen für den Platzverein, während Kappler und Becker (Elfmeter) für Aue erfolgreich waren.

# Kirrlach und Neureut vergrößerten ihren Vorsprung

| | | | |
|---|---|---|---|
| FC Kirrlach | 21 | 57:27 | 29:13 |
| FC Neureut | 20 | 45:23 | 28:12 |
| Phönix Durmersheim | 21 | 48:42 | 25:17 |
| ASV Hagsfeld | 19 | 46:24 | 24:14 |
| VfB Knielingen | 21 | 53:33 | 24:18 |
| Alem. Eggenstein | 21 | 51:38 | 24:16 |
| FV Weingarten | 20 | 27:27 | 23:17 |
| FV Odenheim | 19 | 38:37 | 20:18 |
| FV Wiesental | 19 | 37:44 | 19:19 |
| SV Blankenloch | 19 | 35:39 | 15:23 |
| FC Grünwinkel | 19 | 35:52 | 14:24 |
| Germania Forst | 20 | 33:74 | 12:28 |
| Germania Karlsdorf | 19 | 29:44 | 11:27 |
| FV Hochstetten | 20 | 33:63 | 10:30 |

In der Staffel 2 verliefen die Spiele mit normalen Ergebnissen. Die führenden Mannschaften FC Kirrlach und FC Neureut gewannen ihre Kämpfe gegen FV Wiesental 1:0 bzw. Germania Forst 6:1 und auch Phönix Durmersheim blieb in Hochstetten klar 4:1 in Front.

Mit einer überraschend guten Leistung wartete der FV Weingarten auf, der sich in Kirrlach erst nach harter Gegenwehr schlagen ließ. Ohne Hoffarth und Jürgens hatten die Kirrlacher einige Mühe, den gewohnten Zusammenhang zu erreichen und erst in der 65. Minute gelang Stassen der Siegestreffer. Ein zweites Tor für die Einheimischen wurde vom Schiedsrichter wegen angeblicher Abseitsstellung nicht anerkannt.

Der FC Neureut, der nach Verlustpunkten in der Tabelle am günstigsten steht, hatte keine große Mühe, die Forster Germanen mit 6:1 abzufertigen. Die Begegnung litt unter den schlechten Platzverhältnissen und der unzulänglichen Leistung des Schiedsrichters, der kurz vor Schluß völlig ungerechtfertigt den Neureuter Brunn vom Felde verwies. Federlechner, Karch und Brunn erzielten die Tore für Neureut.

Trotz des klaren 4:1-Erfolges in Hochstetten zeigte Phönix Durmersheim nicht das gewohnte Können. Die Stürmerreihe ließ überhastet eine Reihe von Chancen aus und das Zusammenspiel war zu ungenau. Nach einem verschossenen Elfmeter gelang endlich der längst verdiente Führungstreffer und in der letzten Viertelstunde wurde der Tabellenletzte völlig überspielt. Hochstettens einziges Tor wurde durch Elfmeter erzielt.

In Weingarten waren die Gäste aus Blankenloch zweifellos die spielerisch bessere Mannschaft, aber der Angriff verstand es nicht, die schön eingeleiteten Vorstöße zahlenmäßig zu verwerten. So kam der FV Weingarten trotz wenig überzeugender Feldleistung zu einem 2:0-Sieg, der durch Treffer von Blaus in der 48. Minute und Gaß in der 78. Minute entstand.

### Die unteren Fußballklassen

**A-Klasse, Staffel 1:** Kleinsteinbach — Graben 1:2, Rußheim — Linkenheim 6:2, Wöschbach — VfB Südstadt K'he 5:1, Spöck — Wössingen 3:1, Leopoldshafen — Germania Neureut 3:1, Friedrichstal — ASV Durlach 1b 3:2.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Graben | 20 | 51:15 | 37:3 |
| Rußheim | 20 | 61:25 | 32:8 |
| Spöck | 20 | 46:35 | 23:17 |
| Friedrichstal | 18 | 37:34 | 20:16 |
| Leopoldshafen | 19 | 41:33 | 20:18 |
| Wöschbach | 19 | 37:39 | 20:18 |
| Jöhlingen | 19 | 37:32 | 19:19 |
| Kleinsteinbach | 17 | 45:40 | 17:17 |
| Linkenheim | 20 | 35:39 | 17:23 |
| FC Karlsruhe-West | 16 | 31:34 | 13:19 |
| VfB Südstadt K'he | 19 | 22:58 | 12:26 |
| Wolfartsweier | 20 | 33:61 | 12:28 |
| FV Wössingen | 18 | 38:57 | 11:25 |
| Germania Neureut | 19 | 27:41 | 11:27 |
| ASV Durlach 1b a. K. | 20 | 93:19 | 29:11 |

**Staffel 2:** Spfr Forchheim — Spessart 9:0, FrT Forchheim — Mörsch 1:1, FV Malsch — Stupferich 5:1, Neuburgweier — Alemannia Rüppurr 1:0, Bruchhausen — FC 21 Karlsruhe 2:1, Busenbach gegen FV Bulach 1:1.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spfr Forchheim | 21 | 92:11 | 42:0 |
| VfR Ittersbach | 20 | 87:26 | 34:6 |
| SV Mörsch | 21 | 83:29 | 33:9 |
| Bruchhausen | 20 | 55:32 | 27:13 |
| FV Malsch | 21 | 57:33 | 27:15 |
| TuS Beiertheim | 20 | 45:34 | 23:17 |
| Busenbach | 19 | 33:43 | 17:21 |
| FrT Forchheim | 18 | 30:38 | 16:20 |
| Neuburgweier | 21 | 28:55 | 16:26 |
| FV Bulach | 20 | 34:56 | 14:26 |
| Spessart | 21 | 36:89 | 14:28 |
| Stupferich | 22 | 29:68 | 12:32 |
| FC 21 Karlsruhe | 20 | 24:36 | 11:29 |
| Pfaffenrot | 19 | 32:55 | 9:29 |
| Alemannia Rüppurr | 21 | 28:90 | 9:33 |

**B-Klasse, Staffel 2:** Weiler — Etzenrot 6:1, Phönix Grünwettersbach — Langensteinbach 2:3, Busenbach 1b — Herrenalb 2:1.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Langensteinbach | 18 | 65:17 | 32:4 |
| Herrenalb | 19 | 54:26 | 29:9 |
| Phönix Grünwettersb. | 17 | 36:23 | 24:10 |
| Palmbach | 18 | 55:32 | 24:12 |
| Hohenwettersbach | 18 | 42:33 | 22:14 |
| Reichenbach | 19 | 48:29 | 22:16 |
| ASV Grünwettersb. | 20 | 36:61 | 18:22 |
| Weiler | 16 | 32:29 | 17:15 |
| Spielberg | 19 | 36:38 | 15:23 |
| Etzenrot | 16 | 29:40 | 11:21 |
| Spinnerei Ettlingen | 17 | 39:54 | 9:25 |
| Mutschelbach | 17 | 25:63 | 5:29 |
| Auerbach | 18 | 17:69 | 4:32 |
| Busenbach 1b a. K. | 19 | 36:41 | 21:17 |

**Staffel 3:** Schöllbronn — VfB Mühlburg, Amateurelf, 2:5, Oberweier — FV Hardeck 1:7, TuS Ettlingen — Ettlingenweier 3:1, Völkersbach — Sulzbach 5:0.

| | | | |
|---|---|---|---|
| TSV Bulach | 18 | 65:18 | 34:2 |
| FrT Bulach | 17 | 67:13 | 32:2 |
| TuS Ettlingen | 17 | 70:29 | 24:10 |
| FrT Mörsch | 18 | 40:28 | 22:14 |
| VfB Mühlburg Am. | 15 | 67:17 | 20:10 |
| Völkersbach | 19 | 38:43 | 19:19 |
| Schöllbronn | 17 | 45:31 | 16:18 |
| FV Hardeck | 18 | 33:30 | 14:22 |
| Ettlingenweier | 15 | 30:43 | 12:18 |
| Oberweier | 19 | 23:94 | 6:32 |
| ASV Malsch | 16 | 16:59 | 4:28 |
| Sulzbach | 17 | 15:95 | 3:31 |
| FV Malsch 1b a.K. | 16 | 29:61 | 8:24 |

### Deutsche Skierfolge in Österreich

Die während der Osterfeiertage in Österreich an den Start gegangenen deutschen Skisportler konnten schöne Erfolge buchen. Beim Osterspringen in Tschagguns (Vorarlberg) belegte der deutsche Fogg mit Weiten von 69/65,5 Meter und Note 216,7 den zweiten Platz hinter dem Österreicher Sepp Bradl, der auf 71 und 75 Meter sowie Note 233,2 kam. Engel (Deutschland) wurde mit 66,5 und 68 Metern bei Note 211,2 Vierter.

Die deutschen Damen schnitten beim internationalen Steinberg-Kogel-Riesentorlauf in Kitzbühel ausgezeichnet ab. Siegerin wurde Ria Leismüller (Partenkirchen) in 1:47,4 Minuten vor Amort (Reichenhall) mit 1:55,4 Minuten. Die österreichische Meisterin, Erika Mahringer, kam im Nebel von der wegen schlechten Wetters verkürzten Strecke ab und schied aus. Bei den Herren siegten Pravda und Senger (Österreich) im toten Rennen mit 1:50 Minuten.

*

**Der Vorstand** des westdeutschen Fußballmeisters Borussia Dortmund ist nach einer Amtsdauer von zwei Monaten zurückgetreten. Der Entschluß zum Rücktritt soll auf den „Fall Meinsen“ zurückzuführen sein, stehe aber auch im Zusammenhang mit der öffentlichen Kritik des ehemaligen Ehrenmitgliedes und Vorsitzenden Direktor Schwaben, dessen offener Brief am vergangenen Montag in zwei großen Dortmunder Tageszeitungen veröffentlicht wurde.

# „Matthäuspassion“ am Karfreitag

## Aufführung durch den Karlsruher Bachchor in der Christuskirche

Ein warmer, sonniger Frühlingstag hatte die Menschen zu den Wundern der wiedererwachenden Natur gelockt. Wer ihnen in Wald und Flur in unübersehbarer Zahl begegnete, wagte kaum zu erwarten, daß sich zur gleichen nachmittäglichen Stunde ein großes Gotteshaus bis auf den letzten Platz mit Gläubigen füllen würde, die wieder und wieder des Trostes eines in seiner Letzthaltung transzendenten Glaubensbekenntnisses der Musik teilhaftig werden wollten. Und dort geschah es dann, daß diese Menschen auf den leidvollen Wegen der Passion wieder zur Natur und durch sie in der Abendruhe des Werkes wie der Wirklichkeit zur Verallgemeinerung und Verinnerlichung des Erlebnisses von Golgatha geführt wurden. Denn es ist bezeichnend für Johann Sebastian Bach, daß seine einfältige Frömmigkeit nicht auf den Menschen und auf seine Beziehung zu Gott beschränkt bleibt, daß sie vielmehr die ganze Natur umschließt und gerade in den schwersten Stunden aus ihr die Kraft des Glaubens schöpft und erneuert. Die Matthäuspassion bezeugt dies in mannigfacher Art, und nicht von ungefähr steht an ihrem Ende das empfindungsvolle Baß-Arioso „Am Abend, da es kühle war“ als ein vergeistigter Affekt des Herzens.

Die Aufführung hatte hohes Niveau, selbst wenn man die vorjährige des Badischen Staatstheaters und des Freiburger Bachchores zum Vergleich heranzieht. Der Bachchor und der Chor der Musikhochschule, im Cantus firmus der Eingangs- und Schlußchöre des ersten Teiles ergänzt durch den Knabenchor der Goetheschule (Einstudierung Albert Baust), waren sehr sorgfältig auf die große Aufgabe vorbereitet worden und übertrafen unter der Leitung von Wilhelm Rumpf ihre eigenen Passionsdarstellungen aus früheren Jahren recht erheblich. Das verstärkte Orchester der Musikhochschule zeichnete sich durch eine gerundete, in der Intonation saubere, differenzierte Klanggebung aus, die wiederum wohl einer entsprechend verfeinerten Auffassung des Dirigenten zuzuschreiben ist. In musikalischer Hinsicht wäre allenfalls zu überlegen, ob die Verbreiterung und Verschleppung der Tempi gegen Ende einiger Arien und Chorsätze in dem gegebenen Ausmaß notwendig oder zweckmäßig war.

Johannes Feyerabend vermochte als Evangelist vornehmlich durch die lebendige Phrasierung seines Berichtes und durch seine sinnvolle Beziehung auf das Partiturgeschehen zu überzeugen. Hervorragend stimmbegabt und geschult, ließ er doch in der Unterlage die Festigkeit des Klanges, in der exponierten Höhe seine Rundung manchmal vermissen. Johannes Hartwig sang mit kultiviertem Ausdruck, fülliger und klug geführter Stimme den Jesus. Hildegard Erdmann gab den Sopranpartien silbrigen, makellosen Glanz, Melanie Geißler dem Altpart Verhaltenheit und Wärme, während der Bassist Friedrich Taubenberger bei aller bemerkenswerten Stimmveranlagung insbesondere den ariosen Teilen entschieden zu wenig Klang mitteilte und diesem Klang übrigens auch eine natürlich schwingende Vibratowelle schuldig blieb. Den Orgelpart der als Ganzes sehr schönen Aufführung verwaltete zuverlässig Ruth Schellenberg.

Eb.

# Der Stuttgarter Hymnus-Chor

In der Christuskirche sang der Stuttgarter Hymnus-Knabenchor in gemischter Besetzung ein gut zusammengestelltes Programm vornehmlich alter Musik. Hinsichtlich Intonation und Aussprache leistete der Chor Vorzügliches. Der Chorklang entspricht dem norddeutsch-protestantischen Klangideal, das von dem Funktionsempfinden der Generalbaßzeit geprägt worden ist: Die Außenstimmen treten hervor, während der Tenor zum Zwecke einer besseren Vermischung der Mittelstimmen fast wie eine Frauenstimme behandelt wird; der Baß erscheint dadurch als einzige Männerstimme; die polare Spannung innerhalb der Funktionen wird so verstärkt. Diese Bemerkung bedeutet keinen Einwand — der Klang des Chores ist kultiviert und nuancenreich, die Einsätze sind präzise. Der Leiter des Chores, Gerhard Wilhelm, dirigierte ruhig und überlegen. Seine Interpretation ist sachlich und zugleich sensibel. Seine Chorschulung ist ausgezeichnet zu nennen.

Es ist übrigens zu erwägen, ob der gottesdienstliche Rahmen für derartige Musik nicht die allein glückliche und organische Lösung ist. Ganz abgesehen davon, daß die Veranstaltung leer gewesen wäre, hätte sie den Charakter eines eigentlichen Konzertes gehabt (so war die Kirche gefüllt mit andächtig lauschenden Menschen!), bedeutet die Verbindung des Kultes und dieser Musik doch nichts anderes, als die Wiederherstellung eines ursprünglichen Normalzustandes, die Herstellung echter Seinsbeziehungen. Allerdings muß dann die Gebefreudigkeit den Lebenserfordernissen der Ausführenden entsprechen. Mit 10 oder 20 Deutschen Pfennigen ist da nichts getan!

W.

# „Meistersinger“ mit 20 Vorhängen

Kernstück des österlichen Spielplanes am Badischen Staatstheater war eine Aufführung der „Meistersinger“, die schwerlich mit früheren Darstellungen der gleichen Inszenierung, am wenigsten mit ihrer Premiere zu vergleichen war. In einem musikdramatischen Spannungsfeld von oft atembeklemmender Dichte und Kontinuität wurden am Ostersonntag Partitur und Handlung des Riesenwerkes so verlebendigt, daß das Publikum im ausverkauften Hause mit Ovationen für das auf die Intentionen des Dirigenten ungemein sensibel eingestimmte Vokal- und Instrumentalensemble reagierte.

Den Stolzing gab an diesem Abend Hans Decker, Wien, eine imponierende Erscheinung, ein Sänger, der die Kraft und die Schönheit seiner Stimme von Akt zu Akt entwickelte und schließlich seine Partie zu einem künstlerischen Ereignis großen Stils steigerte. Doch nicht nur ihm ist der Erfolg der Aufführung zu danken. So stark waren die liebenswerten Züge herzenswarmer, verstehender Menschlichkeit in Hans Sachs, dem lebendigen Symbol altdeutscher Meisterwürde und Sangeskunst ausgeprägt, daß wir um ihretwillen und in diesem Sinne gerne unsere frühere Kritik an Edmund Eichinger korrigieren. Angenehm überraschend auch die gesanglich sehr gereifte Beckmesser-Studie Hans Neugebauers, hochbedeutend in jedem Bezuge das Evchen Hannelore Wolf-Ramponis und der David Hubert Weindels. Melanie Geißlers Magdalene hatte bemerkenswertes gesangliches Format und wurde zudem sehr vorteilhaft verkörpert; Hans Hofmann profilierte den Pogner kräftig durch Stimme und Darstellung, allerdings nicht mit letzter musikalischer Sicherheit.

Höhepunkte der Wiedergabe waren über das ganze Werk verteilt. Sachsens Monologe, Beckmessers Ständchen, die doppelt fugierte Prügelszene, die Schusterstube und das Quintett mit der Wolf-Ramponi im Mittelpunkt, Walters Preislied und die Festwiese mögen in diesem Zusammenhange genannt sein. Das Orchester musizierte auf der künstlerischen Höhe seiner unvergessenen „Elektra“-Interpretation, der Chor übertraf sich selbst; Otto Matzerath war der feinsinnige, noble Übermittler dieses Ostergeschenkes.

*

Im übrigen aber hat sich das Badische Staatstheater die Spielplangestaltung zu Ostern erstaunlich leicht gemacht. Zweifellos waren wieder „technische Schwierigkeiten“ dafür verantwortlich, daß Neuinszenierungen aller Art unterblieben. Das Publikum hat indessen mehr Verständnis für Taten als für Entschuldigungen, die im Grunde nur die Fehldispositionen der Theaterleitung bestätigen. Mit „Wiener Blut“ hatte man in sehr sinniger Weise die Karwoche eröffnet und damit die Osteraufführung des Reizes der Neuheit beraubt. Genau besehen verschönten die „Meistersinger“ schon die Pfingstfeiertage des letzten Jahres, „Das Glöckchen des Eremiten“ und „Candida“ rangierten gar unter den „Sondervorstellungen zu kleinen Preisen“, und „Der Brandner Kaspar“ dürfte sich am Ostersonntag noch um einiges dürftiger ausgenommen haben als an gewöhnlichen Werktagen. Fazit: So geht es auf die Dauer nicht, Herr Intendant!

Eb.

**Das Stadttheater Pforzheim** hat Georg Kaisers Schauspiel „Der Schuß in die Öffentlichkeit“ als Erstaufführung für das Bundesgebiet zum 30. März angekündigt. Regie führt Intendant Erich Schudde.

### Lebensgefährlich verletzt

Ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinkraftrad und einem italienischen Personenkraftwagen ereignete sich am Karsamstagnachmittag auf der Straßenkreuzung Herren- und Blumenstraße. Der Fahrer des Kraftrades, ein 27jähriger Student, erlitt einen Schädelbasisbruch und mußte in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Personenkraftwagen hatte Vorfahrt, doch ist die Schuldfrage noch nicht restlos geklärt.

### Schwerer Zusammenstoß

Einem mit zwei Personen besetzten Motorrad, das gestern nachmittag von Durlach in Richtung Stadtmitte fuhr, lief etwa 30 Meter ostwärts des Gottesauerplatzes ein Fußgänger mit einem Hund in die Maschine. Alle drei Personen kamen zu Fall und erlitten Verletzungen. Mit einem Schädelbruch mußte eine Person, die beiden anderen mit Gehirnerschütterungen ins Städtische Krankenhaus verbracht werden.

### Von einem Personenkraftwagen angefahren

Ein 11jähriger Schüler lief auf der Grötzinger Straße hinter einem vorüberfahrenden Straßenbahnzug über die Fahrbahn, wobei er von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

### Rabiate „Osterhasen“

In der Nacht zu Karsamstag schlugen Diebe die Schaufensterscheibe eines Feinkostgeschäftes in der Waldstraße ein und entwendeten aus der Auslage mehrere Hartwürste und Fleischplatten. Als sie bei diesem Geschäft gestört wurden, flüchteten sie nach der Sofienstraße, wo ein Teil der Beute gefunden wurde.

*Auf der Flucht vor den „Blauen“:*

### Zwei Säcke Kupferschrott weggeworfen

Beim nächtlichen Streifengang fand eine Polizeistreife in der Wiesenstraße zwei Säcke Kupferschrott. Die Säcke waren von zwei Männern weggeworfen worden, als sie die Streife kommen sahen. In den Schrebergärten bei der Lagerhalle einer Altmetallgroßhandlung im Albwinkel wurde beim Nachsuchen ein dritter Sack gefunden. Nachforschungen ergaben, daß die Diebe in diese Altmetallgroßhandlung eingedrungen waren und dort den Kupferschrott gestohlen hatten, den sie dann in den angrenzenden Gärten zum Abholen bereitlegten.

### Wie gewonnen, so zerronnen

In den frühen Morgenstunden stellte eine Polizeistreife einen mit drei jungen Burschen besetzten Personenkraftwagen, der den Verdacht der Polizisten erregte. In der Tat ergaben die Ermittlungen, daß die Insassen den Kraftwagen einige Stunden vorher vor einer Wirtschaft in Pforzheim gestohlen hatten.

### Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Margarethe“ Oper von Gounod (Ende 22.30 Uhr).

*Das war Ostern 1951:*

# Enttäuschungen auf der ganzen Linie

## Von dicken Schneeflocken, neuen Stahlrohr-Tribünen und vielen langen Gesichtern

Schließlich sind wir selbst daran schuld, wenn dieses Ostern für uns eine so große Enttäuschung wurde. Wie kann es uns auch einfallen, das erste große Fest des Jahres, an dem traditionsgemäß schon alles blühen soll, auf den 25. März zu verlegen! Daß es dann schneit und kalte Finger gibt —, wer darf sich darüber wundern?

Karfreitag — ja, das wäre ein Osterwetter gewesen! Und da viele dem alten Sprichwort vertrauten „Wie der Karfreitag, so der Ostersonntag“, radelten Tausende oder fuhren mit Wagen oder Bahn hinaus, um dem Osterhasen irgendwo an einem traumschönen frühlinghaften Ort zu begegnen. Aber aus diesem Traum wurde nichts. Die Daheimgebliebenen merkten das schon an dem Prasselregen und an dem Sturm in der Nacht zu Karsamstag. Ordentlich kalt war es geworden, und die Sturmböen sorgten dafür, daß an Ruinen innerhalb der Stadt wieder mancherlei Gefahren entstanden. So kam es, daß die Feuerwehr am Karsamstagvormittag verschiedentlich eingreifen mußte, teils um überhängende Giebelwände abzutragen, teils um gefährdete Stellen abzusperren. In der Körnerstraße beispielsweise, beim Amerikahaus an der Hauptpost und in der Klauprechtstraße war die Hilfe der Feuerwehr vonnöten.

*Der Kampf um die „Seh“-Plätze wurde gestern in Mühlburg nur unter äußerstem körperlichen Einsatz gewonnen.* Fotos: Schlesiger

Wie gesagt: Wer am Karfreitag, vertrauend auf Petrus' Ankündigung losgefahren war, der war zu früh gefahren. Es sei denn, daß er das einzig Richtige tat, was man dieses Jahr zu Ostern tun konnte — daß er zum Skilaufen wegfuhr. Wer die Bretter wählte, wählte richtig. Nicht nur, daß es überall im Schwarzwald (zum Teil erheblichen) Neuschnee gab, auch wir frühlingssonnenhungrigen Karlsruher wurden damit mehr bedient, als uns lieb gewesen wäre. Wenn er wenigstens liegengeblieben wäre, so daß vielleicht die kleinen Briganten dem kleinen „Graule“ im Stadtgarten (das sie ja zu Ostern erwartete) von der Brücke übern Tiergartenweg ein spätwinterliches Schauspiel hätten geben können. Aber auch daraus wurde nichts. Kurzum: der Schnee über Karlsruhe, Ostersonntagnachmittag in dicksten Flocken herunterfallend, war eine arge Enttäuschung.

Vom Ostermontag brauchte man sich dann, als er kalt und unwirsch begann, nichts besonderes mehr zu erhoffen. Und so kam es, daß die Ausflugslokale in der näheren und weiteren Umgebung leerstanden wie nie an Ostern. Es wurde ein Oster-Minusrekordbesuch, sozusagen. Ja, was war dann noch „drin“? Es war noch alles drin; für die Fußballanhänger zumindest. Denen war ja nun am Karsamstag, als sie die Übertragung des Spiels aus Stuttgart hörten, die Osterfreude schon im vorhinein getrübt worden. So gehörte also nun alle Hoffnung dem Ostermontagnachmittag, dem Spiel gegen den 1. FC Nürnberg.

Was das ganze Drum und Dran und die Fassade um dieses Spiel anbelangt, so kamen alle auf ihre Kosten. Schon um die Mittagszeit war in der Innenstadt zu spüren, daß das Mühlburger Stadion einem neuen Rekordbesuch entgegensah. Alle Straßenbahnen in Richtung Westen waren überfüllt. Ja, die Straßenbahnschaffner wußten sich zu erzählen, daß viele Leute aus der Oststadt erst nach Durlach fuhren, um an der Endhaltestelle in einen Wagen zu kommen, weil ihnen das vorher auf normale Weise nicht gelungen war. Hunderte von Omnibussen und Lastautos fuhren aus allen Richtungen herbei, Tausende von Personenkraftwagen.

Der Platz an der Honsellstraße war mit seinen neuen Stahlrohrtribünen nicht wiederzuerkennen. An dieser Masse Menschen war leicht zu erkennen, daß es sich um einen Großkampftag handelte. Die neuen Tribünen bestanden ihre Bewährungsprobe für das „Kleine Länderspiel“ am 14. April ausgezeichnet. Die Ordner freilich müssen noch einiges lernen oder verstärkt eingesetzt werden, damit nicht wieder Sitzplatzinhaber an den schmalen Aufgängen hoffnungslos eingekeilt und dazu verurteilt werden, ein halbes Spiel lang nichts zu sehen. Ein ausgezeichnetes Geschäft machten die Verkäufer kleiner Holzstühlchen. Es war also Atmosphäre um diesen Platz herum, und es hätte der neuartigen, in die Luft geschossenen Reklame nicht mehr bedurft, um Neugierde und gespannteste Erwartung zu wecken.

Wie dann alles kam, wie Zehntausende Karlsruher Fußballanhänger zu allem hin auch noch in Mühlburg enttäuscht wurden, das steht an anderer Stelle zu lesen. Wer die Mienen studierte, die nach Spielende in die Stadt strömten, hätte glauben können, diese Leute kämen von einem Begräbnis. Ernst, niedergeschlagen, bitter — das waren die Gesichter der Karlsruher Fußballfreunde.

Dieses Ostern 1951 brachte also, wie man sieht, Enttäuschungen auf der ganzen Linie. Aber denken wir gar nicht an die Kinder? An die Kleinen, zu denen der Osterhase kam? Seht, die wurden nicht enttäuscht, trotz Schnee und Sturm und Kälte nicht, trotz Mühlburgs österlicher Doppelniederlage. Man sollte halt — das ist das ganze Geheimnis — noch an den Osterhasen glauben können . . . W.

*So sah gestern die „Belastungsprobe“ der neuen Stahlrohrtribünen aus.*

### Süß-saure Geschäftchen

Im Zusammenhang mit den „Prozessen der Wochen“ in Nr. 70/71 der BNN legt Erich Krah jr., Luisenstraße 24, Reisender einer Karlsruher Lebensmittelgroßhandlung, Wert auf die Feststellung, daß er mit dem in dem Bericht genannten Erich K. nicht identisch ist und folglich mit dessen süß-saurem Geschäft nichts zu tun hat.

### Sterbefälle am 22. und 23. März

22. März: Gerstner Franz, Verw.-Insp. a. D., Hengstplatz 9 (77 J.); Oberle Theodor, Kraftfahrzeughandwerker, Lange Straße 88 (30 J.); Bach Engelbert, Kirchendiener, Yorckstraße 43 (66 J.); Dluhosch Emma geb. Klos, Sofienstraße 155 (55 J.); Geiser Anna geb. Popp, Marienstraße 75 (77 J.).

23. März: Wörz Franz, Reichsbahnoberladeschaffner a. D., Meidingerstraße 8 (73 J.); Weißenberger, geb. Ritter, Gottesauer Straße 20 (62 J.); Kluge Sofie geb. Bommer, Kriegsstraße 125; Ederer Horst, Gerwigstr. 29 (2 Mon.); Staiger Maria, geb. Specht, Ritterstr. 42 (70 J.).

### Kurze Stadtnotizen

**Christliche Hilfsstelle Karlsruhe.** Hauptversammlung am 28. 3., 19.45 Uhr, im „Roten Haus“, Waldstraße 2.

**Institut Francais Karlsruhe.** Am 28. 3., 20 Uhr, spricht im Haus Solms, Bismarckstraße 24, Prof. Eschmann, Locarno (früher Auslandsinstitut Berlin) über „Paul Valéry und sein Faust“. Eintritt frei.

**Volksbildungsverein** (Conradin - Kreutzer - Bund). Mittwoch, den 28. 3., 20 Uhr, im Kreutzer-Haus, Wilhelmstraße 14, Kulturfilmvorführungen („Guatemala“, „Pueblo-Junge“ u. a.). Gäste willkommen, Eintritt frei.

**Skala Durlach.** Ab heute bis Donnerstag der Farbfilm „Mississippi-Expreß“.

## Schnelltriebwagen-Programm noch unvollständig

### Verbesserungen im Sommerfahrplan — Schnelltriebwagen Köln-Karlsruhe-Basel

Das geplante großzügige Schnelltriebwagenprogramm, mit dem Karlsruhe im Nord-Südverkehr der Rheintalstrecke zu Beginn des Sommerfahrplans bedacht werden sollte, wird vorläufig leider nur sehr unvollständig verwirklicht werden können. Die mit der Beschaffung der komplizierten Schnelltriebwagen betrauten, vielfach aber auch mit vordringlichen Exportaufträgen belasteten Wagenbaufirmen vermochten nicht alle Fahrzeuge bis zum 20. Mai, dem Tag des Fahrplanwechsels, fertigzustellen.

Immerhin kommt der für den badischen Fremdenverkehr aus dem Rheinland besonders wertvolle Schnelltriebwagen Köln—Karlsruhe—Basel SBB termingemäß zum Einsatz. Dieser verläßt Köln um 7.11 Uhr, fährt von da bis Mannheim kombiniert mit dem unmittelbar verbundenen Schnelltriebwagen Dortmund—Stuttgart—München (ab 5.34 Uhr), trifft bei einem Aufenthalt von nur einer Minute um 10.55 Uhr in Karlsruhe und bereits um 13.30 Uhr auf dem Schweizer Bundesbahnhof von Basel ein, wo dann vorzügliche internationale Anschlüsse gewonnen werden. In der Gegenrichtung geht der übrigens nur 2. Klasse führende Schnellwagen um 16.50 Uhr in Basel SBB ab und berührt Karlsruhe um 19.22/23 Uhr.

Über Stuttgart wird voraussichtlich ab 1. Juli außerdem ein Schnelltriebwagenpaar Frankfurt—München gefahren. In Stuttgart wird hierbei sogar der Orient-Expreß von Paris—Karlsruhe (ab 7.38 Uhr) überholt, so daß München bereits um 12.12 Uhr erreicht wird. Der geplante Schnelltriebwagenkurs Bremen—Frankfurt—Karlsruhe—Basel, zwischen Hannover und Bebra im Verband mit dem vermutlich ab 1. Juli eingelegten Schnellwagen Hamburg—Würzburg—München bleibt leider vorerst nur auf dem Papier, bis weitere Triebwagen angeliefert sind. Das gleiche ist von dem geplanten Schnelltriebwagen Frankfurt—Basel zu sagen, der Karlsruhe südwärts um 8.47 Uhr und nordwärts um 21.39 Uhr bedienen sollte. Andererseits verwandelt sich der jetzige Main-Rhein-Schnelltriebwagen 2. Klasse bei nahezu gleichbleibender Kurslage in einen Dampf-Leichtschnellzug 2./3. Klasse Frankfurt—Zürich (Karlsruhe an 20.38 Uhr, zurück ab 9.50 Uhr). Für die badische Geschäftswelt, die tagsüber in Frankfurt zu tun hat, ist diese Verbesserung begrüßenswert. Dr. G.

### Rentenzahlung beim Hauptpostamt

KB-Renten 28 3., An-Renten 29. 3., Inv.-, Unfall-, Knappsch.- und VAP-Renten 30. 3. Empfänger von mehreren Rentenarten können ihre Renten auch am Samstag, dem 31. 3. erhalten, sofern die Renten nicht an den einzelnen Rentenzahltagen abgeholt werden. Schalterstunden: 8—12 und 14—18 Uhr.

**. . . und bei den Zweigpostämtern**

Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel, Hagsfeld, Knielingen, Mühlburg, Rintheim, Weiherfeld und Rüppurr: KB- und An-Renten 28. 3. In Rüpurr nur An-Renten 29. 3. — Beiterheim, Daxlanden, Grünwinkel, Hagsfeld, Knielingen, Mühlburg, Rintheim, Weiherfeld und Rüppurr: Inv.-, Unfall-, Knappsch.- u. VAP-Renten 30. 3.

### Jugendwoche der katholischen Jugend

Mit der Aufführung des Spiels „Die Teufelsbrücke“ von H. Ghéon durch die Karlsruher Spielschar begann gestern abend im Studentenhaus die 2. Nachkriegsjugendwoche des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend der Erzdiözese Freiburg. An dieser Tagung, die unter dem Motto „Sehet das Reich Gottes ist mitten unter Euch“ steht, nehmen etwa 350 Jungen und Mädchen aus der ganzen Diözese teil. Jeweils mit einem Morgengottesdienst beginnen dann in der Stephanskirche, in der aus diesem Anlaß zum erstenmal wieder seit der Zerstörung Gottesdienst abgehalten wird, die eigentlichen Arbeitstage. Jeden Vormittag hält Dr. Deißler eine Glaubensstunde ab, und nachmittags treffen sich die Jugendlichen zu Arbeitsgemeinschaften über aktuelle Gegenwartsprobleme. Insgesamt 25 solcher Arbeitskreise sind vorgesehen, die zumeist von Geistlichen geleitet werden. Besondere Veranstaltungen sind: Eine Lichterprozession von St. Bernhard nach St. Stephan heute abend 20 Uhr, eine Marienfeier in der Liebfrauenkirche am Mittwochabend und als Höhepunkt eine gemeinsame Wallfahrt am Donnerstag nach Schloß Hohenbaden zu einer Bernhardusfeier, bei der Erzbischof Dr. Wendelin Rauch die Predigt halten wird. Abends spricht dann Prälat Wolker in einer öffentlichen Kundgebung im Studentenhaus. Mit einer am Freitagvormittag gleichfalls im Studentenhaus stattfindenden Schlußkundgebung klingt die Jugendwoche 1951 aus.

### Forum über Schulgeldfreiheit

Das Forum-Komitee Karlsruhe wird am Donnerstag dieser Woche eine recht interessante Aussprache veranstalten. Im Mittelpunkt des Abends steht die Forderung nach Schulgeldfreiheit an allen Schulen und die in der württembergisch-badischen Verfassung garantierte Lernmittelfreiheit. Das Forum findet am 29. 3., 20 Uhr, im kleinen Saal der Stadthalle (über dem Stadthallen-Restaurant) statt.

## Rundfunkprogramm

### Dienstag, 27. März

**Süddeutscher Rundfunk:** 5.00 Frühmusik, 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Evang. Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.45 Frühling, ja, du bist's, 11.05 Konzertstunde, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Frauenfunk, 17.05 Zeitgenöss. Komponisten, 18.20 Klänge der Heimat, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, 20.05 Verdi-Zyklus — 4. Abend: „Macbeth“, 22.05 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Tanzmusik, 23.00 Die Bibliothek des Professor Knesebeck, 23.45 Nachrichten.

**Südwestfunk:** 5.00 Frühmusik, 6.00 Nachrichten, Wetterbericht, 6.10 Marktberichte, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Kath. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, Wetterbericht, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter- und Wintersportbericht, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 15.15 Sang und Klang im Volkston, 16.00 Konzert, 17.00 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Frühling im Westerwald, 20.30 „Kleiner Mann im großen Rennen“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Nachtstudio, 23.30 Jazz 1951!

## Wie wird das Wetter?

### Unbeständig und kühl

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh: Stark bewölkt bis bedeckt und zeitweise Regen, der am Nachmittag in Schauer übergeht. Vormittags vorübergehende Erwärmung auf 6 bis 8 Grad, nachts Temperaturen wenig über null Grad, leichter Bodenfrost. Mäßige, zeitweise stark auffrischende Winde aus Südwest, später West bis Nordwest.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef v. Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll (abw.); Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. 5. 50 gültig.

## Tanzkunst des Fernen Ostens

### Zum „Indischen Tanzabend am 1. April im Schauspielhaus

Seit wenigen Tagen befindet sich eine Frau in unserer Stadt, deren Name bereits in Bremen, München, Freiburg, Baden-Baden und Heidelberg groß auf den Anschlagsäulen zu lesen stand: Hima Kesarcodi. — Wer ist Hima Kesarcodi?

Nun, wir haben ihr gegenübergesessen, dabei einer melodiösen Stimme gelauscht, die wundervoll mit der zartgliedrigen Gestalt im rotgelben Sarii harmoniert. Und wir haben erfahren: Hima Kesarcodi ist eine der größten Tänzerinnen Indiens. Bereitwillig gibt sie Auskunft und unterstreicht dabei ihre Worte mit den biegsamen Gesten der schmalen Hände. Sie hat bei Govindraj Pillai studiert, der einem der berühmstesten Tanzgeschlechter Indiens entstammt, und übt noch immer täglich drei Stunden. In Bombay besitzt sie eine große Schule sowie eine Tanzgruppe mit 45 Mitgliedern und eigenem Orchester. Anna Pawlowa hat die Dreijährige entdeckt. „Dieses Kind muß tanzen“, sagte die große Vertreterin des klassischen Ballettstils. Und Hima, deren Mutter schon, wie auch ihre Tante Menaka (letztere ist im Jahre 1937 auch in Karlsruhe aufgetreten), als Tänzerin einen Namen hatte, lernte tanzen und wurde zur bedeutendsten Exponentin der schwierigen Bharat Natyam-Schule.

Die geborene Bengalesin, die in Bombay lebt, ist seit rund zehn Jahren die erste indische Tänzerin, die die Kunst ihrer Heimat wieder in Deutschland zeigt. Auf einer Europatournee hat sie auch in Karlsruhe Station gemacht. Sie bekundet reges Interesse an der Tanzkultur unseres Kontinents und hat einen der Ruhetage benutzt, dem Ballett-Training im Bad. Staatstheater zuzusehen. Dort hat ihr Alfredo Bortoluzzi mit seinen Solisten und der Gruppe das klassische Ballett-Exercice demonstriert und schwierige Schrittproben der verschiedensten europäischen Nationaltänze gegeben. „Ich kennen Ihre Tänze“, sagte sie dabei, und wir erfahren, daß Hima Kesarcodi in London an der Royal Academy of Arts Regie und Schauspiel studiert hat. In Indien sind ihre selbstverfaßten Tanzdramen weithin bekannt.

An dem für den 1. April vorgesehenen Tanzabend wird nun die sympathische Künstlerin auch das Karlsruher Publikum mit den über 3000 Jahre alten Tanzformen ihres Landes bekannt machen. Ihre mit Originalmusik (Bandaufnahmen) begleiteten Tänze werden jeweils von einer deutschen Sprecherin erklärt, so daß sie auch für den Laien verständlich sind. M.M.

# Wiedersehen nach 25 Jahren

### Ein Deutsch-Amerikaner durchwanderte seine Heimatstadt

Im November 1925 ging er mit einem Schiff der Red Star Line von Antwerpen nach den Staaten, im Januar 1951 kehrte er mit einem Clipper der „Pan American“ zurück, um seine Eltern zu besuchen. Die Reise im Orientexpreß von Paris nach Karlsruhe dauerte beinahe ebensolange wie der Nonstop-Flug vom New Yorker Flughafen Idlewild nach Paris-Orly . . . Im Morgengrauen glitt Kehl vorüber, die Pässe wurden zurückgegeben, im Frühlicht schwamm die Rheinebene — und dann tauchte die Stadt der Kindheit auf, die Stadt, die inzwischen um ein Vierteljahrhundert älter geworden war.

Merkwürdig, wie sich Bilder der Heimat dem Gehirn — oder der Seele? — einprägen. Was der Achtzehnjährige am Tage seiner Abreise zum letztenmal gesehen hatte, war ihm unbewußt bewahrt geblieben durch all die langen Jahre hindurch; und die Augen, die inzwischen viel von der Welt gesehen haben, Fez in Marokko und Totsuka in Japan, die Urwälder des Panamakanals und die brasilianische Buntheit von Pernambuco, die gläsernen Türme New Yorks und die Riesenbrücke über die Bucht von San Francisco — diese Augen erkannten sofort die Veränderungen, die in 25 Jahren mit dem Karlsruher Bahnhofsviertel vorgegangen waren.

„— der große Block dort war damals noch nicht da . . . Und gegenüber der Stadtgartenmauer standen noch keine Häuser, als ich fortging. Da war alles noch Gartenland, von dicken gußeisernen Zäunen eingeschlossen —.“

Alles ist bewahrt geblieben in der Seele des Heimkehrers, all die unzähligen Bilder, Umrisse und Perspektiven, aus denen sich die Gesamtheit einer Stadt zusammensetzt.

„Jetzt muß gleich die Bogenbrücke kommen, die beide Stadtgartenhälften verbindet . . . Im Winter war das eine vorzügliche Rodelbahn für unsere Bubenschlitten. Im Flachland streckt man sich nach der Decke, und der kleinste Buckel wird zum Berg —.“

Er hat dann seine Heimatstadt nach allen Richtungen durchwandert, unermüdlich und stets auf der schönen und erregenden Jagd nach Erinnerungen. Er sah Mühlburg wieder, wo er seine ersten Kinderjahre verlebte — „wo heute die Kleingärten und Häuser zwischen Maxaustraße und Krankenhaus sind, stand ein Wald aus Forlen und Eichen!“ Er entdeckte ringsum nagelneue Siedlungen, die Anno 25 noch nicht einmal als Planzeichnung existiert hatten, er besuchte die schönen Gärten der Stadtmitte. („sie haben trotz allem ihren besonderen Reiz erhalten können“), er sah die Geleise des Westbahnhofs im Winterregen glänzen, stand auf Albbrücken und durchstreifte den Stadtgarten bis in den letzten Winkel.

„Ja, der liebe alte Stadtgarten . . . Als Kind erschien er mir riesengroß, voller Geheimnisse und Überraschungen, ein Dschungel beinahe, ein Zauberland von tropischer Fülle, in dem man sich hätte verirren können — und jetzt überschaut man mit einem Blick das System der paar Hauptwege. Viel kleiner und enger kommt mir der Garten nun vor. Aber schön, wunderschön ist er immer noch. Und er ist gerade groß genug, um den Leuten, die ihn besuchen, eine Fülle von Naturerlebnissen zu schenken, ohne sie dabei zu ermüden.“

Er hat drüben die berühmten Magnolien- und Zypressengärten von Charleston, dem „amerikanischen Potsdam“ gesehen, subtropische Wunderwelten — „man kann im Canoe auf onyxschwarzen Kanälen durch den Urwald gleiten. Ich habe es auch getan. Aber selbst diese traumhafte Fahrt konnte das Gefühl der Verzauberung nicht wiederbringen, die ich als Kind im Karlsruher Stadtgarten empfunden habe.“ Er lächelt ein bißchen. „Auf den winzigen Inseln im Schwanensee haben wir übrigens im Weltkrieg 1 Schwaneneier gemopst, um einen gehaltvollen Nudelteig zu erzielen. Mutter war entsetzt. Bring sofort dieses Zeug wieder zurück! Ich tat es reuig, schlich mich über das Brückchen und legte die mächtigen Dinger in das bunte Schwanenhaus zurück. Aber wie Ehrlichkeit in dieser Welt belohnt wird: als ich mich umdrehte, stand ein Wärter da und zahlte Prügel aus.“

Der reizvolle Japanische Garten interessierte ihn besonders, weil er zwei Jahre lang in Japan gelebt hat — „und nun sah ich mich plötzlich einem Tori der Shintoreligion und einer Tempelsäule des Buddhismus gegenüber, die von der Stadt Nagoya gestiftet wurde. Ich habe die Ruinen von Nagoya gesehen. Da ist unser liebes Karlsruhe doch besser weggekommen.“

Als er seinen ersten Gang durch die Innenstadt tat, war er erstaunt, seine Heimatstadt so wohlbefindlich, blitzsauber, fast unversehrt anzutreffen.

„Ich hatte mir das alles viel schlimmer vorgestellt. Und nun sah ich überall glänzende Läden, viel luxuriöser als früher, lichtfunkelnde Cafés, Neubauten, Lichtreklamen und wieder Neubauten . . . Freilich, als ich dann schärfer hinter die illusionistische Kulisse schaute, erkannte ich, wieviel Schönes und Unwiederbringliches zu Grunde gegangen ist. Viel ist aber auch aus der Asche auferstanden, wie ich mit Freude gesehen habe, auch viele Privatbauten, die so schlicht und vornehm gebaut sind, daß Weinbrenner selbst sie entworfen haben könnte — und der verstand das schöne Bauen in armer Zeit . . . Das Schloß müßte unbedingt wieder aufgebaut werden. Ohne den Turm zumal hängt das System der Fächerstraßen in der Luft.“

Mit dem Schloßbereich verbinden ihn natürlich viele Erinnerungen. Der Botanische Garten mit seinen Goldfischteichen und schwül duftenden Gewächshäusern, die Brunnen und Denkmäler des Schloßgartens, die Aha-Mauer, das Hirschtor, die düstere Grabkapelle und die Farbenwunder in den kühlen Sälen der Kunsthalle — all das war unverlierbar und trat nach Jahren des Vergessenseins lebendig wieder hervor, als sei es gestern gesehen und erlebt worden.

Freilich, fünfundzwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Aus diesem Brunnen dort sprang ein Silberstrahl in die Sommerbläue, jetzt liegen die Steine zerbrochen am Boden. Dort stand ein Haus, ein Freund wohnte darin. Es ist weg, eingeebnet, und der Freund liegt in Rußland verscharrt. Dort wiegten sich Baumkronen und der Vierjährige kroch auf dem Moosteppich herum zwischen blühenden Ginster und suchte Tannenzapfen, und nun stehen Häuserreihen da, mit Garagen und Telefon, mit Antennen und Gaslaternen; und steinerne Straßen überwalzten den sonnflirrenden Wald der Kindheit.

„Ja, sehr vieles hat sich verändert in dieser Zeit. Aber bestehen blieb doch das innerste Wesen meiner Heimatstadt, jenes gemütvoll Badische, jene gute Schlichtheit und Gutherzigkeit, die man in den Weltstädten nicht häufig findet. Das Leben hier fließt gedämpft aber nicht schläfrig dahin, der Verkehr ist flott, aber nicht hektisch, die Menschen sind praktisch und skeptisch, ohne darum gemütskalt zu werden. Sie sind behäbig, aber nicht schwerfällig — sie sind ausgeglichen wie ihre helle, allen Winden und Strahlen geöffnete Stadt. An den jetzigen oder zukünftigen Landesgrenzen Badens habe ich naturgemäß wenig Interesse, aber ich glaube, daß Karlsruhe immer so etwas wie die überstaatliche Hauptstadt der Badener sein wird, der Boden, auf dem sich die verschiedenen Temperamente des vielgliedrigen Ländchens am Rhein treffen und ausgleichen können. Man fühlt sich wohl in der gedämpft heiteren Atmosphäre dieser Stadt.“ H. M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

## Erziehung zum Mitmenschen

**Ettlingen** (hlz). In jedem Kind „den Grund zu einer sittlich-religiösen Persönlichkeit zu legen, die ein gutes Verhältnis zu ihren Mitmenschen findet“, wie es in der Präambel des neuen Lehrplans für die Volksschulen Württemberg-Badens heißt, stellt allein schon methodisch ganz neue Anforderungen an den Lehrer. Um ihm diese Aufgabe zu erleichtern, lud der Bezirkslehrerverband Ettlingen den Dozenten für Sozialkunde an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, Dr. Kamm, zu einem dreinachmittägigen Kursus ein.

Sein historischer Überblick zeigte, wie entscheidend die Erziehung des Individuums zum Zusammenleben mit der Gemeinschaft in einer Zeit geworden ist, der so große gesellschaftliche Umschichtungen vorausgegangen sind. Um aber Menschen erziehen zu können, die kritisch denken und verantwortlich handeln, müsse der Lehrer selbst, so sagte Dr. Kamm, die gefährlichen Krankheitsstellen unserer Zeit erkennen. Die eigene sittliche Entscheidung des Erziehers müsse heute am Beginn der pädagogischen Arbeit stehen. Stoff für die Gemeinschaftskunde biete sich aus allen Unterrichtszweigen an, den der Lehrer dann den Altersstufen entsprechend umgestalten müsse. An einen Abriß rein methodischer Themen und eine Betrachtung der erzieherischen Rolle vernünftigen Sports schloß sich eine eindrucksvolle Lehrprobe, die den schulischen Umwandlungsprozeß von der wissenschaftlichen Erkenntnis in die methodische Praxis demonstrierte.

Weit über das schulpraktische hinaus griff der Vortragende mit den behutsamen Sätzen, in denen er an das Metaphysische rührte, das Leitgedanke selbst des nüchternsten Lernstoffs sein muß, soll die Gemeinschaftskunde ihr Ziel erreichen: das Wiederbeherrschen von sittlichen Selbstverständlichkeiten.

### Lastzug stürzte Böschung hinunter

**Karlsruhe** (swk): In der Nacht zum ersten Osterfeiertag geriet ein schwerer Lastzug aus Norddeutschland nahe der Autobahnausfahrt bei Bruchsal aus bisher unbekannten Gründen von der Fahrbahn ab und stürzte eine Böschung hinunter. Die gesamte Ladung des 17-Tonners über 1200 Hohlblocksteine, machte sich „selbständig“ und versperrte einen Teil der Fahrbahn. Die zwei Insassen des Fahrzeuges, Fahrer und Ablöser, kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

### Heidelberg behält sein Theater

**Heidelberg** (uli): Mit 17 gegen 15 Stimmen beschloß der Heidelberger Stadtrat, das Stadttheater mit einem städtischen Zuschuß von 636.000 DM ohne Oper weiterzuführen. In der gleichen Sitzung wurde dem Beitritt der Stadt Heidelberg zur „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar“ unter der Bedingung zugestimmt, daß sich auch die übrigen vorgesehenen Städte an der Arbeitsgemeinschaft beteiligen. Zu dem kürzlich vom Verwaltungsgerichtshof abgelehnten Entwurf einer städtischen Speise-Eis-Steuer wurde vom Finanzdirektor eine neue Formulierung vorgelegt, die rechtskräftig werden soll.

### Otto Abetz: Das offene Problem

# Als Hitlers Botschafter in Paris

### Hitler versäumt deutsch-französisches Gespräch — Italienische Forderungen — Botschafter ohne Weisungen

Aus den Memoiren des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris Otto Abetz

II.

Der mit der Verbindung zwischen dem Reichsaußenminister und Hitler beauftragte Gesandte Hewel gab mir einmal persönlich noch eine andere Deutung des Vorgangs. Hitler habe ihm am Abend des für die weitere Kriegführung so entscheidenden Entschlusses anvertraut, „er hätte es nicht über sich gebracht, eine Armee von so guter blutsverwandter englischer Rasse zu vernichten“. Daß Hitler solche Gedanken gehabt haben konnte, ist vielleicht nicht so unwahrscheinlich, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Brachte er doch noch im zweiten Winter des Rußlandfeldzuges einmal bei Tisch im Führerhauptquartier seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß „in diesem Entscheidungskampf zwischen Germanen und Slawen die Engländer auf seiten der Slawen stünden“.

Wäre aber nicht gerade die im Dritten Reich in so hohen Ehren stehende nordische Rassentheorie dazu berufen gewesen, Hitler die englische Zähigkeit nüchterner einschätzen zu lassen? Waren die Angelsachsen Großbritanniens nicht vom gleichen Schlage wie die friesischen Bauern, die lieber Haus und Hof an die Anwälte verlieren, als im Prozeß um ein völlig belangloses Stück Acker nachzugeben? Lag im englischen Nationalcharakter nicht etwas von der Bulldogge, die den Kampf nur zögernd aufnimmt, ihre Kiefer aber von sich aus nicht mehr öffnen kann, wenn sie sich in einen Gegner verbissen hat?

Es war die Tragik der deutsch-französischen Beziehungen zur Zeit des Waffenstillstandes, daß Hitler einen Kompromißfrieden mit England vorgezogen hätte und einen solchen Kompromißfrieden für möglich hielt. Dadurch blieben die günstigen Voraussetzungen zu einem Abkommen mit Frankreich ungenutzt. Selbst Churchill hatte auf Schloß Condé am 13. Juni die Möglichkeit eines deutsch-französischen Separatfriedens ins Auge gefaßt und — wie erinnerlich — als Unterpfand für das englische Einverständnis die Auslieferung der französischen Flotte an Großbritannien gefordert. Als die neugebildete französische Regierung am 17. Juni gleichzeitig mit dem Waffenstillstand auch die deutschen Friedensbedingungen erbat, handelte es sich vielleicht um mehr als nur um eine Verkennung des Unterschieds zwischen diesen zwei diplomatischen Schritten. Es hätte jedenfalls nur eines Wortes von Hitler bedurft, und das politische Gespräch zwischen Deutschland und Frankreich wäre zu diesem Zeitpunkt in vollen Gang gekommen.

Hitler sprach dieses Wort nicht. Seine Blicke waren beim Waffenstillstand nicht auf die Zukunft, sondern in einem für einen revolutionären Parteiführer erstaunlichen Maße auf die Vergangenheit gerichtet.

Schon die Wahl des Ortes für die Waffenstillstandsverhandlungen mußte stutzig machen. Wem für den Waffenstillstand nichts besseres einfiel als Compiégne, bei dem stand auch zu befürchten, daß ihm für den Friedensvertrag nichts besseres einfiel als Versailles. Gewiß variierte das Compiégne des Juni 1940 in Ton und Aufmachung erfreulich vom Compiégne des November 1918. Aber die der Verhandlung vorausgestellte deutsche Erklärung hob zu sehr das — vom Nichteinhalten der 14 Punkte Wilsons bis zum Diktat der vernichtenden Friedensbedingungen — an Deutschland begangene Unrecht hervor, um nicht als Grundeindruck den Willen zu einer historischen Abrechnung zurückzulassen. Wer ein neues Europa aufbauen wollte, hatte die Pflicht, Versailles zu zerstören. Er hatte aber nicht das Recht, sich bei dem europäischen Neuaufbau durch Ressentiments wegen Versailles hindern zu lassen.

#### Hypothek Italien

Neben der Illusion. noch mit England zu einem Kompromiß gelangen zu können, spielten bei der Unentschlossenheit Hitlers zu dieser für die deutsch-französische Zukunft so entscheidenden Stunde wohl auch Rücksichten auf Italien eine sehr große Rolle.

Wenn es überhaupt ein Zufall gewesen ist, dann sicher kein glücklicher, daß sich Hitler und Mussolini am 17. Juni 1940, dem Tage des französischen Ersuchens um Waffenstillstand, in München trafen. Spätere Äußerungen des Duce wie Cianos erlauben den Rückschluß, daß, wennn Hitler überhaupt großzügige Waffenstillstandsbedingungen für Frankreich vorgeschwebt hatten, er darin vom Achsenpartner sicherlich nicht ermutigt worden ist. Am 10. November 1942 sah ich im Führerhaus in München italienische und deutsche Generalstabsoffiziere die operativen Vorbereitungen zu der tags darauf erfolgten Besetzung der französischen Südzone treffen. Sie waren dabei über eine Karte gebeugt, auf welcher die Linie eingezeichnet war, bis zu der die Italiener Juni 1940 hatten militärisch vordringen und Frankreich besetzen wollen. Man konnte nicht behaupten, daß ihr Ziel kurz gesteckt gewesen wäre.

Der Abschluß des italienisch - französischen Waffenstillstandes am 24. Juni in Rom hat sich laut den Berichten von Augenzeugen in sehr konzilianten Formen abgespielt. Dies hinderte aber den Grafen Ciano nicht, am 7. Juli in Berlin italienische Ansprüche auf Nizza, Savoyen, Korsika, Tunis, auf einen Teil Algeriens, auf Syrien und Djibuti geltend zu machen.

Infolge des Achsenbündnisses war das Reich nicht mehr frei in seiner Frankreichpolitik. Wie der Waffenstillstand, so hatte auch ein politisches Abkommen mit Frankreich zur Voraussetzung, daß gleichzeitig ein politisches Abkommen zwischen Frankreich und Italien zustandekam. Die italienischen Forderungen schlossen aber ein solches von vornherein aus. Selbst wenn Hitler sein eigenes Mißtrauen Frankreich gegenüber überwunden und sich für eine konstruktive deutsch-französische Politik entschieden hätte, wäre er dadurch vor die Wahl zwischen Rom und Paris gestellt worden. Sollte er sich einen Verbündeten entfremden, der durch die Person des Duce politisch verbürgt erschien, um einen Verbündeten zu gewinnen, der militärisch sehr wertvoll, politisch aber höchst unsicher war? Die Tragik der deutschen Frankreichpolitik während des Waffenstillstandes lag in diesem Dilemma, und die italienische Hypothek lastete nicht weniger auf dem deutsch - französischen Verhältnis als die englische.

Der Krieg hätte eine andere Wendung genommen, wenn es nach dem Westfeldzug zwischen Deutschland und Frankreich zu mehr als nur dem Einstellen der „militärischen“ Feindseligkeiten gekommen wäre. Aber die Stunde wurde nicht ausgenutzt Das Eisen wurde nicht geschmiedet, solange es heiß war. Als einige Monate später zwischen den beiden Regierungen ein politisches Gespräch aufgenommen wurde, waren die psychologischen Voraussetzungen bereits wesentlich ungünstiger geworden.

#### Botschafter in Paris

Im März 1940 fragte mich Ribbentrop eines Tages unvermittelt und in fast unwirscher Form: „Haben Sie eigentlich etwas gegen das Auswärtige Amt? Sie sind der einzige der alten Mitarbeiter meiner Dienststelle, welcher noch nie den Wunsch durchblicken ließ, in das Auswärtige Amt übernommen zu werden.“ Ich erwiderte dem Reichsaußenminister, daß ich lieber im freien Rahmen der Dienststelle als in einem Ministerium arbeite, worauf er das Gespräch mit der Bemerkung abbrach: „Ich weiß nicht, ob ich darauf immer Rücksicht nehmen kann.“

Ein paar Tage später stellte mir die Personalabteilung des Auswärtigen Amtes eine Ernennungsurkunde zum Gesandten zu. Ribbentrop selbst bekam ich erst wieder zu Gesicht, als der Westfeldzug begann. „Halten Sie sich für eine Mission in Frankreich bereit“, erklärte er mir während eines kurzen Aufenthaltes, den er vom Führerhauptquartier aus in Berlin nahm. Am Abend des 14. Juni klingelte das Telefon: — „Staatsgespräch, dringlich“ — „der Herr Reichsaußenminister wünscht Sie zu sprechen.“ Nach einigen Sekunden schon hörte ich Ribbentrops Stimme im Apparat. „Fliegen Sie noch diese Nacht mit einem kleinen Arbeitsstab ins Führerhauptquartier ab. Paris steht vor dem Fall. Nähere Weisungen erhalten Sie hier.“

Das Führerhauptquartier befand sich zu diesem Zeitpunkt im „Château d'Ardennes“ nahe der belgisch-französischen Grenze. Ich meldete mich dort am nächsten Morgen pünktlich zur Stelle. Die mir in Aussicht gestellten „näheren Weisungen“ bestanden freilich nur in rein technischen Richtlinien. Ich sollte mich sofort mit meinem Arbeitsstab im Gebäude der Deutschen Botschaft installieren und — bis zur Ernennung eines „Militärbefehlshabers in Frankreich“ — das Auswärtige Amt beim „Militärbefehlshaber in Paris“ vertreten. Die politischen Weisungen würden mir noch zugehen.

Die Orientierung, die ich persönlich meiner Mission geben wollte, ging aus der Wahl der Mitarbeiter hervor, die mich auf meine Bitte hin nach Paris begleiteten und die alle ebenso gute Kenner Frankreichs wie überzeugte Anhänger einer Verständigungspolitik waren. Die „Deusch - Französische Gesellschaft“ war darunter mit dem Vizepräsidenten ihrer Berliner Zentrale, Professor Grimm, vertreten und mit dem Präsidenten ihrer Zweigstelle in den Hansestädten, Rudolf Schleier. Für die Presse- und Kulturaufgaben hatte ich den langjährigen Pariser Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Sieburg, und den ehemaligen Leiter des „Deutschen Akademischen Austauschdienstes“ in Frankreich, Dr. Epting, gewonnen. Für die vorwiegend diplomatischen Aufgaben war mir vom Auswärtigen Amt Gesandtschaftsrat Dr. Achenbach zur Verfügung gestellt worden. Er hatte der Deutschen Botschaft schon vor dem Kriege angehört.

(Fortsetzung folgt)

## Südwestdeutsche Umschau

**Frankenthal** (-nk): In tiefer Verzweiflung erhängte sich ein 14jähriger, weil ihm sein Lehrherr mit der Erklärung, er tauge nicht zum Küferhandwerk, fristlos aus der Lehre entlassen hatte.

**Mannheim** (-nk): Mehrere Tage suchten Kriminalbeamte einen Acker ab, auf den eine 16 Jahre alte Hausangestellte den Brillantring im Wert von 6000 DM geworfen haben will, den sie ihrer Arbeitgeberin stahl. Der Ring wurde nicht gefunden

**Wertheim** (kn). Die Umsiedlung des Reinhardshofes bei Wertheim, der auf Antrag der Landeskommission von der Landesregierung Württemberg-Baden für militärische Zwecke freigegeben werden soll, wird insgesamt 12 Millionen DM erfordern. Die neue Ansiedlung erfolgt zwischen Wertheim und Eichel, damit das Zentrum Wertheims in der Altstadt bleibt.

**Tauberbischofsheim** (kn). Ein Jungbauer der Gemeinde Messelhausen war mit dem Aufladen von Steinen beschäftigt, als eine Handgranate aus dem Steinhaufen rollte und zu zischen begann. Er trieb sofort die Pferde an und sprang selbst zur Seite, so daß er und das Gespann nur geringfügig durch Splitter verletzt wurden. — Von Vertretern der Bürgerausschüsse aus den Kreisen Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim, Buchen und Mosbach wurde eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die regelmäßig zusammengekommen und die gemeinsamen Fragen besprechen wird.

**Würzburg** (SWK): Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben, hat eine 25jährige Frau aus Marktheidenfeld ihr am 25. Februar 1951 geborenes Kind solange am Hals gewürgt, bis der Tod eintrat. Das Kind wurde bereits drei Tage nach der Geburt bestattet. Der Arzt stellte in seinem Attest eine Totgeburt fest.

**Mühlacker** (hk). Ein freundliches Huhn legte seiner Bäuerin aus Illingen ein Osterei von über 100 Gramm.

**Maulbronn** (hk). Die größte und schönste Klosteranlage Deutschlands, das Zisterzienserkloster Maulbronn, hat seit Beginn der diesjährigen Saison Rekordbesucherzahlen aufzuweisen, wie sie während dieser Jahreszeit in früheren Jahren noch nicht erreicht worden sind.

**Vaihingen/Enz** (hk). Der Aussichtsturm auf der Eselsburg bei Ensingen, der im vergangenen Jahr mit erheblichen Mitteln wieder hergerichtet worden ist, wird durch den Schwäbischen Albverein in ein Wanderheim umgebaut werden.

**Freiburg** (da): Nachdem ein Darlehensschwindler von verschiedenen Leuten durch falsche Vorspiegelungen Baukostenzuschüsse ergaunert hatte, schreckte ihn die Strafe so sehr, daß er Selbstmord beging. — Gegen einen Angestellten des Fernmeldeamtes, der seit 1946 unter falschem Namen lebte, liegt Anzeige wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit vor.

**Krozingen** (da): In Unkenntnis ihrer Wirkung verabreichte eine Frau ihrem Ehemann eine zu große Dosis Schlaftabletten, an denen der Mann starb.

**Badenweiler** (kr): Bürgermeister und Kurdirektor Dr. Eisenlohr überreichte der Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuß-Knapp, die zu den treusten Kurgästen zählt, den Ehrenbürgerbrief der Stadt.

**Lörrach** (b): In den beiden vergangenen Monaten sind über die Grenzübergangsstelle Lörrach-Stetten gegen 300 Basler Omnibusse mit Skifahrern in den südlichen Schwarzwald, vornehmlich in das Feldberg- und Belchengebiet, gekommen. An sechs Sonntagen wurden in Stetten außerdem rund 2000 schweizerische Personenfahrzeuge gezählt, die ins Wiesental und in den Schwarzwald fuhren.

**Radolfzell** (da). Im Rahmen des Bundes „Heimat und Volksleben“ wurde eine „Alemannische Trachtenvereinigung“ gegründet, der die meisten historischen Trachtengruppen des alemannischen Landes angehören.

**Stuttgart** (ko). Zwei Männer wurden verhaftet, die in sieben Fällen parkende Kraftfahrzeuge bestohlen hatten. — Im Sindelfinger Wald fand man einen Stuttgarter Kinotechniker erhängt auf. Seine Tochter war vor vier Wochen im Neckar ertrunken.

## „Weiße Stadt“ in der „Grünen Hölle“

### Deutsche Filmexpedition will das Geheimnis des Amazonas-Dschungels entschleiern

Der Urwald Brasiliens südlich des Amazonas, jenes Land, das „Grüne Hölle“ genannt wird, birgt ein Geheimnis, das die 1. deutsche Nachkriegs-Filmexpedition entschleiern will, die am 24. Mai nach Brasilien startet.

Der Leiter der Expedition, Erich Mier, ein Filmmann vom alten Schlag, der einen guten Schuß Abenteurerblut in den Adern hat und in den drei Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Kameramann schon Filmexpeditionen in fast alle Teile der Welt mitmachte, erzählt von der mysteriösen „Weißen Stadt“, die das Hauptziel der Expedition sein wird. Sie ist in einem „Manuskript 512“ verzeichnet, das die Portugiesen 1783 nach Bahia brachten, später kam es in das Nationalmuseum nach Rio de Janeiro und dort entdeckte es 1924 der britische Oberst Fawcett; er war davon so fasziniert, daß er sich ein Jahr später mit zwei Mann aufmachte, um diese sagenhafte Stadt aufzufinden, deren Ruinen offenbar ein wichtiges Zeugnis der alten südamerikanischen Kultur sind; er blieb verschollen.

Auf Expeditionen mit Engländern, Amerikanern und Franzosen war Erich Mier bereits dreimal, 1927, 1934 und 1938/39 in der „Grünen Hölle“. Er behauptet, 1939 seien sie anscheinend schon ganz nahe der „Weißen Stadt“ gewesen. „Wir waren bis in ein Gebiet vorgedrungen, wo wir viele Steine mit geheimnisvollen Inschriften von den Ureinwohnern jener Gebiete fanden; dort in der Gegend müssen die Ruinen der „Weißen Stadt“ liegen und ich bin überzeugt, daß wir sie diesmal finden werden.“

Seit Monaten ist Erich Mier mit der Vorbereitung seiner Expedition beschäftigt. Die Auswahl der Teilnehmer war bald getroffen, fünf Kameraleute und Tontechniker, die er zumeist schon von früherer Zusammenarbeit her kennt, werden ihn begleiten; sein Vertreter, Horst N. A. Paaul, ist ein „alter Tropenhengst“, wie er es ausdrückt, der schon viel in Afrika gefilmt hat. Nach Verlassen des Schiffes will man lediglich mit drei mit Außenbordmotoren versehenen Faltbooten und einem flachen Kastenboot, einem sogenannten „Schlickrutscher“, auf dem die Instrumente und das Material transportiert werden, in die „Grüne Hölle“ eindringen, zunächst einen südlichen Nebenfluß des Amazonas aufwärts. Dann gilt es, etwa 500 km im Fußmarsch zu überwinden.

Rund ein Jahr soll die Expedition planmäßig dauern. „Wenn alles gut geht, kommen wir im nächsten Jahr im März zurück“, sagt Erich Mier und erzählt dann weiter, daß in dieser Zeit ein Spielfilm und mehrere kurze Kulturfilme gedreht werden sollen. In dem Spielfilm werden alle Expeditionsmitglieder mitwirken. „Wir spielen uns einfach selbst“, meint Mier. Die Schwierigkeiten der Expedition, allerlei Reiseabenteuer mit den dortigen Indianern, die nach Miers Erfahrungen keineswegs sehr zugänglich, sondern ausgesprochen angriffslustig sind, und vor allem die Auffindung der „Weißen Stadt“ sollen Inhalt der Spielhandlung sein.

Die geplanten Kulturfilme werden einmal Land und Leute zeigen, sodann vor allem die Tier- und Pflanzenwelt. Das Robert-Koch-Institut ist interessiert an einem Film über das geheimnisvolle Indianergift Curare, das inzwischen in Europa synthetisch hergestellt und für Heilzwecke verwendet wird, aber dessen Ursprungspflanze wir immer noch nicht genau kennen. Auch das geheimnisvolle Rauschgift Mescal will man erforschen und darüber womöglich einen Kurzfilm drehen. Auch die Orchideen des Amazonas-Urwaldes sollen in einem Kulturfilm behandelt werden und selbstverständlich auch die Schlangen, u. a. will man die berüchtigte „Buschmeister“-Schlange filmen, die gefährlichste Schlange jener Gegenden, die aus sieben Meter Entfernung zum Angriff auch auf Menschen übergeht.

Allerlei Einzelheiten sind noch zu klären. „Jedenfalls die Einreisepapiere für Brasilien haben wir schon und am 24. Mai fährt unser Dampfer ab“, sagt Erich Mier sehr zuversichtlich. Er ist fest davon überzeugt, daß seine Expedition glücken wird und träumt sogar darüber hinaus schon von einer zweiten Filmexpedition, die er für 1952 in Aussicht genommen hat.

F. E. O.

### Wildwest in Arizona

**St. Johns** (Arizona): Nach einem wilden Feuergefecht ließ der 21jährige amerikanische Ausbrecher Dewey Battershaw sein Leben unter den Kugeln der ihn verfolgenden Sheriffs. Sein 17jähriger Bruder Clifford und ein Mithäftling, der ebenfalls aus dem Gefängnis ausgebrochen war, wurden von den Polizisten festgenommen.

Die drei wurden von den Behörden gesucht, nachdem sie am 4. März aus dem Gefängnis von Omaha (Nebraska) entkommen waren. Bei ihrem Auftauchen in St.Johns entspann sich eine Jagd, die an ein Wildwest-Abenteuer erinnert. Straßenpolizei brauste hinter dem Wagen der Flüchtenden durch die Stadt. Bei der schnellen Fahrt auf der Chaussee landeten die Ausbrecher schließlich im Straßengraben. Sie konnten jedoch unversehrt herausspringen und sich aus dem Staub machen. Als sie schließlich auf einer Anhöhe Schutz suchten, wurden sie durch Gewehrfeuer der Polizisten gezwungen, in Deckung zu gehen. Zwei berittene Sheriffs schnitten ihnen den Fluchtweg ab und krochen die Anhöhe hinauf. Als Dewey Battershaw gerade einen der Polizisten aufs Korn nahm, wurde er von einem Sheriff erschossen. Seine beiden Begleiter hoben die Hände.

**Tübingen** (SWK). Als ein Landwirt in Laufen, der seine Angehörigen bedroht und mißhandelt hatte, von einem Polizeibeamten festgenommen werden sollte, griff er auch diesen mit einem schweren Prügel an. Der Landjäger machte in Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte den Mann tödlich.

**Nürtingen** (ko). Ein Einbrecher, der durch das Fenster in die Werkstatt eines Wendlinger Schuhmachermeisters eingestiegen war, suchte sich dort sechzehn Paar Schuhe heraus und verpackte sie gerade seelenruhig in einen Karton, als ihn die Ehefrau des Geschädigten überraschte. Er entkam nur mit seinen eigenen Schuhen.

### Pappko, der Unentwegte (19)

Zeichenserie Gerhard Brinkmann

MÖBEL EHRFELD am Rondellplatz
Lerne wieder lustig lachen
Ehrfeld wird dich „heimfroh“ machen!

Kapitalmarkt
1000.— DM auf Jahresfrist gesucht. Sicherheit vorh., monatl. Rückz. ✉ unter 14729 an BNN.
DM 850.— gg. gut. Zins von Handwerksmeister in gesich. Position gesucht. ✉ unter 14730 an BNN

Immobilien
Einfamilienhaus
N. Hauptbhf., m. gr. Garten, geg. bar zu verk. ✉ 13226 BNN Durlach.

Tiermarkt
Hochtr. Ziege u. Milchziege m. Jg. z. vk. Zobeley, Mühlb., Marktst. 5

Automarkt: Angebote
Opel „Olympia“, Cabio-Lim., 1,3 l, la Zust., sof. gg. bar zu vorkf. Anzus. Die. ab 8 U. u. Mi. b. 12.00 bei Horrein, Khe., Gerwigstr. 34.
Ford Taunus, einwandfr. Zustand, von Privat zu verkaufen. ✉ unt. 14717 an BNN.
G.M.C.-Mot.-Kipper m. Dieselm., generalüberh. u. nicht eingef., Ford BB Mot.-Kipper, Förderband, 15 m, mit Dieselmotor, zu verkaufen Telephon 7135.

Kaufvertrag
für einen fabrikneuen
Tempo-Matador
günstig zu verkaufen. Wagen sofort greifbar. ✉ Telefon 3640—41.

Horex-Regina laufend am Lager Preis DM 1975.—
Die beliebte Reise- und Sport-Maschine. Fabrikvertreter Kurt Nitschky, Kaiserallee 145. Telefon 3484.

BMW R 51/2
absolut neuw., viel Extras, zu verk. Ahrens, Khe., Winterstraße 59.

Automarkt: Gesuche
AUTO's kauft laufend
AUTOHAUS WIPFLER
Karlsruhe, Ettlinger-Str. 47. Tel. 14.

Verkauf
Kompl. Schlafzimmer, gut erhalt., 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 1 ält. Schneider-Nähm. zu verkaufen. Schömbs, Karlsruhe, Augartenstraße 27, III.
2 E.-Bettstellen m. Nachttisch und 10 Ztr. Dickrüben zu verkaufen. Durlach, Westmarkstr. 37.
Gasbackherd, neuw., preiswert zu verkaufen. Held, Lessingstr. 15.
Blüthner-Piano, wunderschöner Ton, preiswert zu verkaufen. ✉ unter 14627 an BNN.
Meyers Konvers.-Lexikon, 21 Bde., Halbled., bill. z. vk. ✉ 14621 BNN
Mod. Honigschleuder bill. zu verkf. ✉ unter 14625 an BNN.
Markenrad (Damen), m. Beleucht., zu verkaufen. ✉ u. 14728 BNN.
Singer-Schuhm.-Nähmasch., gebr., zu verk. Scheidt, Kaiserstr. 50.
Wasserstein m. Abl. (Terr.). links neuw., DM 35.—, Gasherd, 2flg., m. Gestell, DM 20.—, Holz, versch. (Bretter) z. verk. Adlerstr. 5, III.

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Fahrrad-Handlung
gut eingef. (Ladengeschäft), mit Spielwarenabt., in best. Geschäftslage, Stadtkreis Khe., evtl. mit kpl. Werkstätte, zu verk. ✉ 14257 BNN.
Rundstahl, 40 mm, ca. 2 t, Schlackenmühle, Hohlblocksteinmasch. für Handbetrieb m.Unterlagsbrettern, Polygonsieb, sofort zu verkaufen. Eil-✉ unter 14706 an BNN.

Kaufgesuche
Klavier bar gesucht. ✉ 14711 BNN.
Photo. u. Vergr.-App. kauft Rausch & Pester, Karlsr., Erbprinzenstr. 3
Korbkinderwagen zu kaufen ges. Preis-✉ unter 14721 an BNN.
Bücherschrk. z. kf. gs. ✉ 14741 BNN
Aquarium z. kf. ges. ✉ 14739 BNN.

Brauchen Sie Geld?
Dann bringen Sie Ihre sämtlichen Altmetalle, Kupfer, Messing, Blei usw. Otto Knoch, Rohstoff-Verwert. Karlsruhe, Hirschstraße 35, Auf Wunsch Abholung. Zahle Tageshöchstpreise.

● Wer braucht Geld?
Der bringe seine sämtl. Altmetalle zu Tageshöchstpreisen in Sofienstraße 8, Auf Wunsch Abholung, auch außerhalb.

Ankauf von
Gold • Silber
Brillanten
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179

Wir kaufen
Altgold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu höchsten Tagespreisen
Robert Ringwald
Bad. Edelmetallverwertung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32
1 Treppe hoch, bei der Kronenstraße.

Vermietungen
150 qm Räume m. Büro, Nähe Khe., sofort zu verm. ✉ 14740 an BNN.
Grundstück, ca. 800 qm, m. 2 mass. Schuppen a. Bimsst., geeign. zur Herst. v. Kunstst. od. dergl., zu verm. Strom u. Wasser vorhand. Nähe Karlsruhe. ✉ 14718 an BNN.
Gr. Leerzimmer ab 1. 4. an berufst. Dame zu vm. ✉ 14620 BNN.

Möbl. und leere Zimmer
sucht und vermietet
Zimmer-Verm. Karlstr. 136

Privat-
DER NACHWEIS
Karlsruhe/B., Steinstr. 8, Tel. 4012, sucht und vermittelt laufend
IHRE möblierten und leeren Zimmer

Verschiedenes
Wer leistete Hilfe bei Straßenbahnunfall am 20. 2. 51 geg. 20.30, Haltest. Sophienstr.? K. Pfluger, Kriegsstr. 258

Heiraten
Geschäftsmann, Ende 30, sucht Geschäftsfrau zwecks Heirat. ✉ u. 14723 an BNN.

Werbung
Auto-Verleih u. -Vermietung
Ruf 5232. W. Zimmermann Ruf 5232
WolfartsweierStr.10 a.Gottesauerpl.
Neue Opel u. VW - Export

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Lieferwagenverleih a. Selbstfahrer
nur fabrikneue Fahrzeuge, zu günst. Bedingung.. ✉ Weinbrennerstr. 54, Telephon 2001.

Grassinger's
Autoverleih
Karlsruhe, Scheffelstr. 33 Tel. 6125

Fiat-Verleih
Vermietung
Tel. 9172 W. Hallmeier

Fahrschule
Theodor Speck, K'he
Karlstraße 74 — Telefon 787

Bei Kopfschmerzen
Migräne oder nach übermäßigem Alkohol- und Nikotingenuß geben 1–2 Tabletten schnell spürbare Erleichterung u. einen klaren Kopf.
Temagin
10 Tabletten DM -.90 in allen Apotheken

Frostrisse an Motoren
beseitigt ohne Zerlegen
Schweißbetrieb Herm. Ungeheuer
Neureuter Straße 15 · Tel. 5155
früher F. L. Dinges

FAHRSCHULE
im neuen Volkswagen, Neckarstr. 45
W. ROCK, Telefon 9076

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Zum dritten Male sind wir von einer traurigen Nachricht überrascht worden, indem unser lieber Bruder

## Theo Oberle

durch einen schweren Verkehrsunfall am 22. März 1951 im Alter von 30 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde und so seinen lieben Eltern in die Ewigkeit nachfolgte.

In tiefem Schmerz:
**Josef Oberle u. Frau**
**Hermann Schnurr u. Frau**
**Familie Anton Edelmann**

Karlsruhe-Rüppurr, den 22. März 1951.
Langestraße 88.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 27. März 1951, nachmittags 15.00 Uhr, auf dem Rüppurrer Friedhof statt.

---

Gott der Herr, der über Leben und Tod regiert, hat in der Karfreitagnacht durch einen unerwarteten Tod meinen lieben, guten Mann, unsern unvergeßlichen Onkel und Schwager

## Gustav Wagner

**Kaufmann**

im Alter von 69 Jahren zu sich genommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Berta Wagner** geb. Keller
**nebst Angehörigen**

Berghausen, den 23. März 1951.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 27. 3. 51, 4 Uhr nachmittags in Berghausen von der Friedhofkapelle aus statt.

---

Mitten aus seiner rastlosen Arbeit wurde unser lieber Arbeitskamerad und Stadtvertreter

## Gustav Wagner

plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen. Fast 20 Jahre lang hat er den Posten eines Vertreters bekleidet und durch seinen unermüdlichen Fleiß, unbedingte Treue und Gewissenhaftigkeit sowohl bei der Firma als auch bei der Kundschaft sich ein bleibendes Gedenken gesichert.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Leitung und Belegschaft der**
**Firma Karl Melcher**
**Mehlgroßhandlung Blankenloch.**

Beisetzung: Dienstag, 27. März, 16 Uhr, in Berghausen.

---

Am Karfreitag ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Sofie Kluge Wwe.

**geb. Bommer**

nach schwerem, kurzem Leiden im Alter von nahezu 81 Jahren für immer von uns geschieden.

In tiefer Trauer:
**Karl E. Kluge**
**Maria Essig** geb. Kluge
**Dele Kluge** geb. Huber
**Emil Essig**
**und Anverwandte**

Karlsruhe, den 27. März 1951.
Kriegsstraße 125 (früher Karlstraße 136)
Beerdigung: 28. 3. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe.

---

†

**Statt Karten**

Unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Maria Gärtner

**geborene Schmidt**

wurde im 69. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit am Karfreitag zur Auferstehung in die ewige Heimat abgerufen. Was sterblich an ihr war, werden wir am Mittwoch, dem 28. 3., 11.30 Uhr, von der Kapelle des Hauptfriedhofes Karlsruhe aus zu Grabe tragen. Das erste Opfer findet am gleichen Tage, um 8 Uhr, in St. Franziskus statt.

Namens aller Leidtragenden:
**Elisabeth Gärtner**
**Therese Schmidt**

Karlsruhe, Koblenzer Straße 18, den 23. März 1951.

---

**Statt Karten**

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm der Herrgott meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, liebes Opale, Bruder, Onkel und Schwager

## Karl Reiser

**Kartographen-Oberinspektor a. D.**

nach geduldig getragener Leidenszeit im 71. Lebensjahr zu sich in den himmlischen Frieden.

Für alle Angehörigen in tiefem Leid:
**Barbara Reiser**
**Hanns Reiser u Familie**

Waldkirch, Lahr, Freiburg,
Karlsruhe- Hölderlinstraße 3, den 24. 3. 1951.
Beerdigung: Dienstag, 27. 3. 51. 12.45, Hauptfriedhof.

---

Nach langer, schwerer Krankheit ist meine inniggeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere Schwägerin u. Tante

## Frau Minna Weißenberger

**geb. Ritter**

im 63. Lebensjahr entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Rudolf Weissenberger**, Vermessungs-Insp. i.R.
**Dr. Rudolf Weissenberger**, Arzt

Karlsruhe, Gottesauerstr. 20, den 23. 3. 51.
Feuerbestattung: Mittwoch, 28. 3. 1951, 12 Uhr, Krematorium.

---

†

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute meine liebe Gattin, unsere herzensgute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Oma

## Anna Maria Axtmann

**geb. Kunz**

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
**Alois Axtmann,** Bürgermeister
**und Angehörige**
**Pfarrkurat Anton Kunz und Geschwister**
Mannheim-Wallstadt

Burbach, den 25. März 1951.
Beerdigung: Mittwoch, 28. März 1951, 9.30 Uhr, in Burbach.

---

Rasch und unerwartet ist am 26. 3. 51 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

## Wilhelm Gerich

**Waagmeister**

im 65. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Katharina Gerich**

Karlsruhe, Rüppurrertorplatz 4, 27. März 1951.
Beerdigung: Mittwoch, 28. März 1951, 13.00 Uhr, Hauptfrdh.

---

**STATT KARTEN**

Nach langem Leiden ist meine lb. Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Berta Hauf

**Altlöwenwirtin**

kurz vor Vollendung ihres 70. Lebensjahres sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
**Karl Ludwig Hauf u. Angehörige**

Leopoldshafen, den 25. März 1951.
Beerdigung: Dienstag, den 27. März 1951, nachmitt. 15 Uhr.

---

Wir haben am Karsamstag meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Großvater

## Herrn Franz Gerstner

**Verw.-Insp i. R.**

in aller Stille auf dem Bergfriedhof Durlach zur letzten Ruhe gebettet. Gott der Allmächtige hat ihn am Gründonnerstagabend im Alter von 78 Jahren von einem schweren Leiden erlöst.

Für die Kranzspenden und tiefempfundene Anteilnahme danken wir herzlich.

In schmerzlichem Leid:
**Anna Gerstner Wwe.**
**Dr Franz Gerstner u. Frau**
**Rudolf Rude u. Frau Betty** geb. Gerstner
**und 7 Enkelkinder**

Durlach, den 27. März 1951.
Hengstplatz 9.

Die erste Seelenmesse wird am Dienstag, d. 3. April, 7 Uhr, in der Pfarrkirche Durlach gehalten.

---

**Danksagung — Statt Karten**

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Erwin Holder

sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir unseren herzlichen Dank. Bes. Dank Herrn Pfarrer Glatt für die trostreichen Worte, dem Vertr. des Herrn Oberbürgermeisters, dem Straßenbahner-Gesangverein u. dessen Musikabteilung, den Vertretern der Stra.-Ba., Ka., der Betriebsgruppe, des Gartenbauvereins, der Schulkameraden und der Hausgemeinschaft. Für den ehrenden Nachruf u. all denen die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

In tiefer Trauer:
**Frau Hermine Holder Wwe u. Sohn Hans**

---

**Danksagung — Statt Karten**

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Franz Schömbs

**Schneidermeister**

entgegengebrachte Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank der Schneiderinnung für die Kranzniederlegung am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Frau Katharina Schömbs Wwe.**

Karlsruhe, Augartenstraße 27.

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine lb. Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

## Frieda Fischer

**geb. Klumpp**

im Alter von 62 Jahren am Ostersonntag in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
**Adam Fischer**
**und Angehörige**

Karlsruhe, 25. 3. 1951.
Wattkopfstraße 12.

Beerdigung: Mittwoch, 14 U., Friedhof Mühlburg.

---

Nach kurzer, aber schwerer Krankheit verschied heute unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

## Franz Anton Wörz

**Oberladeschaffner a. D.**

im Alter v. nahezu 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Ernst u. Hilde Wörz**
**und Angehörige.**

Trauerhaus: Meidingerstr. 8
Beerdigung: Dienstag, 27. 3. 1951, 10 Uhr.

---

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater u. Opa, Bruder, Schwiegervater u. Onkel

## Richard Zäuner

**Modellschreiner**

im Alter von 70 Jahren von uns gegangen.

Im Namen der Trauernden:
**Marie Zäuner** geb. Domas

Khe., den 22. März 1951.
Hardtstraße 38.
Beerdigung: Dienstag, 27. 3., 15 Uhr Friedhof Mühlburg.

---

Für die überaus innige Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergeßlichen Gattin u. Mutter

## Frieda Müller

**geb. Bechtold**

sowie die vielen Kranzspenden u. Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Renner u. der liebevollen Pflege von Schwester Frieda, ferner den Schulkameraden sowie den Geschäftskollegen für ihre ehrend. Nachrufe am Grabe.

**Karl Müller**
**und Angehörige.**

---

**STATT KARTEN**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, uns. guten Mutter

## Rosalie Stutz

**geb. Graf**

erwiesen wurden, sowie für alle Kranz- u. Blumenspenden unseren herzlichen Dank. Besond. Dank der Druckerei C. F. Müller, FC Frankonia u. allen Hausbewohnern für die große Anteilnahme.

Im Namen der Hinterblieb.:
**Ludwig Stutz.**

---

**DANKSAGUNG**

Für die wohltuenden Beweise aufricht. Anteilnahme an dem Heimgang unserer lieben Mutter

## Luise Dikreuter

**geb. Mussler**

sowie für die Kranz- u. Blumenspenden und die trostreichen Worte d. Herrn Kaplan Fügle danken wir recht herzlich.

**Karl Dikreuter u. Angeh.**

Karlsruhe, 27. März 1951.

---

**Auto-Verleih**
**VIELLIEBER Khe., Rüppurrer Str. 116, Ruf 4776**

---

*gegen Kopfschmerz:* **PETRIN**

---

### Amtliche Bekanntmachungen

Der Kaufmann Max Weil in Karlsruhe, Akademiestraße 40, hat den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen am 19. März 1951 zurückgenommen. Das Amt des vorläufigen Verwalters ist beendigt. Karlsruhe, den 20. März 1951, Amtsgericht A 6.

### Ärzte

ZURUCK
## Dr. Gaiser
**Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt**
Karlstraße 28.

### Unterricht

**Privat-Handelsschule**
**MERKUR**
Karlsruhe, Tel. 2018
Bismarckstraße 49
Anfang April beginnen
**Halbjahres-Klassen**
zur gründl. Ausbildung als Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Kaufleute

**Astrologie-Unterricht**
erteilt. ✉ unter 14722 an BNN.

**Privat-Tanzschule Braunagel**
Khe., Nowackanlage 13, Ruf 5859.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit.

Gutes Tanzen, kannst du es nicht?
Nimm bei Eisele Unterricht.
**Tanz-Schule Sofienstr.35 EISELE Neue Kurse u. Stunden**

**Steuer-Lehrgang**
**Bilanzbuchhalter-Lehrgang**
(Abendkurse)
Beginn demnächst. Buchführungskenntnisse erwünscht
**K. Batzler, Kaiserstr. 237.**
Telefon 968

**Private Lehrgänge in**
**STENO**
**Maschinenschreiben**
Am 2. April beginnen neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschr. sowie Eilschrift. Anmeld. sofort erbeten.
**ILLI Karlsruhe, Sofienstraße 87 · Ruf 8869**

### Stellen-Angebote

**Friseurlehrling**
sof. od. spät. ges. ✉ 14626 BNN.

**Die Planstelle des Ortsbaumeisters** is. neu zu besetzen. Bewerbungen hierfür sind bis spätestens 3. April 1951 beim Bürgermeister unter Vorlage von Zeugnissen, Spruchkammerentscheid und selbstgeschrieb. Lebenslauf einzureichen. Verlangt werd. 6 Semester Staatstechnikum. Tiefbauer werden bevorzugt. Vergütung nach Reichsbesoldung A 4 c 2. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit.
Grötzingen, 24. März 1951.
**Gemeindeverwaltung Grötzingen**
Arheit, Bürgermeister.

Bekanntes, leistungsfähiges Werk der Schweiß-, Schneid- u. Löttechnik — autogen u. elektrisch — Zusatzmaterialien, sucht für den dortigen Bezirk

**Werks-Vertreter**

Erfolggewohnte, verkaufstücht. Herren mit Pkw., möglichst auch mit Büro und Telefon, die sich bevorzugt einer Sache widmen wollen, zum Besuch von Industrie, staatl. u. städt. Behörden, Post, Bahn und größeren Handwerksbetrieb., werden gebeten, Bewerbungen einzureichen unter K 400 K an BNN.

**Bezieherwerber(innen)**
bei hohen Verdienstchancen ab sofort gesucht.
**„Neue Illustrierte“,**
Karl-Hoffmann-Straße 2

**Zeitschriften-Werbung**
Tüchtige Werber(innen) für erstkl. **Mode- u. Unterhaltungszeitschriften** mit u. ohne Vers. finden sehr guten Verdienst, Fahrgeldvergütung. Arbeitsgebiet: Baden, Württemberg, Pfalz. Schriftl. Angebote oder Vorstellung Montag, Mittwoch, Freitag, 10—11 od. 15—17 Uhr: Rich. Hardock, Karlsruhe, Hirschstr. 99, parterre.

**Flotte Bedienung** und Küchenmädchen halbtags gesucht. Helfmann, Karlstraße 136.

**Ehrl. Mädchen** f. Haushalt bei Kost u. Logis ges. Konditorei-Kaffee Großmann, Khe., Kaiserstr. 46.

**Frau od. Mädchen,** unabh., tagsüb. in Haushalt (ält. Ehepaar) ab 1. 4. 51 ges. ✉ 14738 an BNN.

Suche für gepflegten Haush. fleiß.
**Hausgehilfin**
nicht unter 17 Jahren. Zimmer vorhanden. **Angermeyer, Ittersbach** über Karlsruhe.

### Stellen-Gesuche

**Gelernter Dreher,** 28 J., verh., gt. Zeugn., sucht sof. Dauerstellung mit Wohng. ✉ u. 14731 an BNN.

**Elektromechaniker**
(Meisterpr.) sucht ab sofort Stellung. ✉ unter 14623 an BNN.

**Stelle als Büroanfängerin,** Masch.- u. Steno.-Kenntnisse vorh., ab 1. April gesucht. ✉ 14726 an BNN.

---

**Werkzeugmacher**
auf Uhrgehäuse, der Anspruch auf höchsten Lohn erheben kann, für sof. in angenehme Dauerstellung ges. ✉ u. 13503 Pf., Kurier.

---

**Wir suchen zum baldigen Eintritt eine**
**Kurzwaren-Lagererste**
mit guten Fachkenntnissen und den Fähigkeiten, zum Teil selbständig zu disponieren. Schriftliche Bewerbung mit Foto und Zeugnisabschriften erbeten an:
**CARL FABEL, Freiburg (Br.), Kaiser-Joseph-Platz 203**

---

**Buchhalter(in)**
auch mit schwierigeren Buchhaltungsarbeiten vertraut, möglichst perfekt in Steno u. Schreibmaschine, im Alter von 23—35 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Zeugnisse mit handgeschriebenem Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspruch erbeten u. K 283 K an BNN.

---

IHREN ANGEHÖRIGEN UND FREUNDEN IN DER OSTZONE
regelmäßig EIN LEBENSMITTELPAKET

*Durch den Liebesgabendienst*
**DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.**
**HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29**
*Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen*
in den Preislagen
von DM 8.- bis DM 25.-

### Veranstaltungen

**Ausstellungshalle am Festplatz in Karlsruhe**
Ab 28. März 1951, täglich 20 Uhr,
**Großes internationales**
**Berufs-Ringkampf-Turnier**
im griechisch-römischen Stil u. Freistil um den Ehrenpreis der BNN
**Internationale Spitzenklasse am Start**
darunter **Europameister 1951 WILLI MULLER, Köln**
Volkstümliche Eintrittspreise ab 80 Pfg. Vorverkauf: Reisebüro Josef Zimmermann, Karlsruhe, Kaisertraße 150, Telefon 1734.

---

**KARLSRUHER Film-THEATER** *Heute:*

| | |
|---|---|
| **Atlantik** | **„ALARM IN SAN JUANO“.** Gr. Ausst.- u. Abenteurer-Film m. Käthe v. Nagy. 13, 15, 17, 19, 21. |
| **Skala** Durlach | **„MISSISSIPPI EXPRESS“.** Ein Farbfilm voll atemloser Spannung. 15, 17, 19, 21 Uhr. |
| **MT** Durlach | Heute u. morgen jeweils 15.00 Uhr: **„7 JAHRE PECH“** mit Moser und Lingen. |
| **CAPITOL** Ettlingen | Die. u. Mi: **„DER SCHATZ DER SIERRA MADRE“** Do.: **„LANGE LEITUNG“.** Beginn 20.00 Uhr. |
| **ULI** Ettlingen | Mittwoch u. Donnerstag: **„DER RÄCHER VON TEXAS“.** 18.15, 20.30 Uhr |

**Film-Sonder-Veranstaltungen**
**KURBEL** Täglich 11.00 Uhr: **„SCHNEEWITTCHEN UND DIE 7 ZWERGE“.**

---

**Die KURBEL** Tägl. 13.00 - 15.00 - 17.00 19.00 - 21.00 Uhr
**Das turbulente Lustspiel voll Laune und Humor**
**Die Nacht ohne Sünde**
**Grete Weiser, Paul Kemp, Karl Schönböck Fritz Kampers**
**Musik: Peter Igelhoff.**

---

**PALI**
13-15
17-19
21 Uhr
**Nur noch bis einschließlich Donnerstag!**
Das beste neue deutsche Lustspiel d. Saison!
**Wenn Männer schwindeln**
Mit der Bombenbesetzung **Grete Weiser, Kurt Seifert, Jeanette Schultze, Emil Surmann, Ida Wüst und Rudolf Platte.**
Lachen, Lachen, nichts als Lachen!

---

**Freude und Lachen über den neuesten Heestersfilm!**
**„PROFESSOR NACHTFALTER“**
**JOHANNES HEESTERS** in einer Paraderolle wie noch nie!
**Gisela Schmidting - Jeannette Schultze . Maria Litto**
**Ernst Waldow - Harald Paulsen - Albert Florath**
und 20 hübsche junge Mädchen
**Herrliche Aufnahmen vom Bodensee!**
Schlagerlieder, die bald in aller Munde sind!
**Das RONDELL** 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr

---

**SCHAUBURG**
**Khe., Marienstr. 16, Tel. 7986**
**Letzte 3 Tage!**
**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**
**15 - 17 - 19 - 21 Uhr**
**Der Rebell**

Ein begeisternder Farb-Spitzenfilm neuester Produktion, größer und spannender als **„ROBIN HOOD“.**

---

**Die Begeisterung über diesen Film ist Stadtgespräch!**
**ERROL FLYNN in der Rolle seines Lebens:**
**Die Liebesabenteuer des Don Juan**
Ein grandioser Spitzenfilm in herrlichen Farben um den sagenumwobenen Helden unzähliger Liebesgeschichten, den romantischsten Abenteurer aller Zeiten.

**RHEINGOLD**
**Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6285**
**DAS THEATER DES WESTENS**
**15.00, 17.00, 19.00 u. 21.00 Uhr**
**Bis einschl. Donnerstag verlängert**

---

**Parkett-Bechtold**
**legt Holzfußböden;**
er hobelt, schleift, beseitigt Schäden, und was er schafft, ist einwandfrei!
Ruf telefonisch ihn herbei.
**Karlsruhe, Amalienstraße 37 - Ruf unter 8895 u. 9274**

---

*Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch . . .* **Melabon**

---

Bringen Sie schnell
**Ihre Osteraufnahmen!**
Meine **Foto-Spezialabteilung**
**entwickelt, kopiert, vergrößert**
in kürzester Zeit u. sorgfältig
**CR Drogerie ROTH**
**Herrenstr. 26/28 · Tel. 6180/6182**

---

**Aus wenig**
1/8 3.—, 1/4 6.—, 1/1 24.—
**mach viel**
500 000.—, 500 000.—, 200 000.—
Jedes zweite Los ein Treffer!
**Ein Klassenlos spiel!**
Verkauf und Versand
Staatl. Lotterie-Einnahme
**Maurer**
Waldstr. 28, neb. Kaffee Museum

---

**PFAFF**
**Nähmaschinen**
**Gg. Mappes K.G.**
**Zick-Zack-Nähmaschinen**
**Karlsruhe, Am Stadtgarten 13**
Straßenbahn-Haltest. Hauptbhf.
Telefon 7084.

---

**BEI KOPFWEH**
Nervenschmerzen, Unbehagen, bei Grippe, Rheuma u. Schmerzen in kritischen Tagen hilft das altbewährte Citrovanille. Bekannt durch die rasche u. zuverlässige Schmerzbeseitigung, ohne Beeinträchtigung der Leistungsfrische. In Apotheken Pulver od. Oblaten 85 Pfg.
**CITROVANILLE**

---

**FOTO FISCHINGER**
**FÖRDERT FOTO-FREUDEN**
**Fotoarbeiten**
innerhalb 8 Stunden
erstklassige Ausführung
**Südend-, Ecke Leibnizstraße**

---

**Beinschäden,** off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

---

**SPORTLICHE** *Damenkleider*
**BLUSEN**
**RÖCKE**
**DIRNDL**
sportlich-modisch
in bekannten Qualitäten
**POPELINEMÄNTEL**
„Valmeline“ „Eres“
„Bogner“ u. andere
bekannte Marken
**MÄNTEL**
für das Frühjahr
**LODENMÄNTEL**
Original-Lodenfrey
und viele andere
sportliche Bekleidung
WKV. BBB.
**Sport Freundlieb**
KARLSRUHE · KAISERSTR. 199